Friday,

AUFBAU

Serving the Interests and the Americanization of the Immigrants

Published Weekly by the German-Jewish Club, Inc., 15 East 40th Street, New York City

Vol. V—No. 26 New York, N. Y., Friday, December 29, 1939 5 Cents

Augenblick der Umschau

Des Menschen Leben ist vergänglich, aber zum Unterschied von allen anderen Wesen ist er sich dieser Vergänglichkeit bewusst, weil er die Sehnsucht nach dem Unvergänglichen, etwas von der Ewigkeit in sich trägt. Seine Lebensarbeit, mag sie noch so alltäglich sein, noch so sehr nur dem Augenblick zu dienen scheinen, ist aufgebaut auf dem Grunde, den frühere Geschlechter gelegt haben, und er selbst sucht Werke zu schaffen, die über die Gegenwart hinausragen. Bewusst erlebt er die Zeitenwende und trägt in Tag und Stunde, die nicht anders sind als jeder andere Tag und jede andere Stunde, Bedeutung hinein.

Wir Juden erleben dies alljährlich an unserm Neujahrsfest, das mit dem Schofarton die Anerkennung der Weltregierung und des Weltgerichts Gottes und das Gedenken und den Gedanken der eigenen Verantwortung in uns weckt. Aber wir leben zugleich in und mit der nichtjüdischen Welt, deren Jahreswende auch für uns bedeutsam ist.

Unwillkürlich hemmen wir den Schritt, einen Augenblick Umschau haltend. Hinter uns liegt das deutsche Judentum, einst stolz und führend, jetzt von barbarischer Tyrannei in Trümmer geschlagen. Wir denken an die Brüder und Schwestern, die in der alten Heimat geblieben sind, denen menschliche Bosheit das Leben verbittert, und denken des eigenen Lebens in dieser neuen Welt. Bei aller Dankbarkeit für unsere und der Unsrigen Rettung wissen wir, dass für die meisten von uns dies neue Leben hart und schwer ist und die Anspannung aller Kräfte erfordert, wie einst nach Befreiung und Errettung die Wüstenwanderung gewesen ist. Wenn wir in diesen Wochen in unseren Synagogen die ersten Abschnitte des II. B. M. lesen, ist es uns, als wiederholte sich die Weltgeschichte. Oder trifft nicht auf unsere Gegenwart der Bericht von dem neuen Pharao zu, der Joseph nicht kennen wollte und mit hemmungsloser Grausamkeit gegen Israel wütete? Dann steht vor uns das Bild der Befreiung und des göttlichen Strafgerichts. Es spielt sich im Einzelnen anders ab als vor dreitausend Jahren, aber es ist dieselbe ewige Gerechtigkeit, auf die wir vertrauen.

Dies Vertrauen lässt uns nicht müssig die Hände in den Schoss legen, sondern stählt uns die Kraft. In unseren Adern muss, wie unsere Alten sagen, der Lebenssaft der Pflicht rinnen, ohne den wir nur wie verdorrte Skelette sein würden. Es gilt die Kräfte anspannen im eigenen Schaffen, in der Hilfsbereitschaft für andere, in der tätigen Mitarbeit für die jüdische Gemeinschaft und für dies Land, in dem wir heimisch werden wollen. So leben wir in der Zeit für kommende Zeiten, so bereiten wir im neuen Jahr neue Zeit.

Rabbiner Dr. Hermann Vogelstein.

The White House, Washington

My dear Dr. George:

I am very glad to send greetings to your readers. I hope the New Year will bring them security and happiness and my best wishes go to them all.

Very sincerely yours,

ELEANOR ROOSEVELT

State of New York Executive Chamber Albany

My dear Mr. George:

I appreciate very much your sending me a copy of a late issue of 'Aufbau' which I have read with very much interest.

I congratulate you both with regard to the form and contents of this publication.

May I ask you to convey my hearty greetings to the readers of 'Aufbau' and wish them in my behalf a very happy and contented New Year. I know that many of them have only recently come to these hospitable shores to escape persecution and oppression in the lands of their birth. To them I particularly send greetings and I hope they will find security and happiness in the land of their adoption.

Very sincerely yours,

HERBERT H. LEHMAN.

Die Juden in Finnland

Bei der letzten Volkszählung im Jahre 1930 lebten etwa 2,000 Juden in Finnland, davon 1,100 in der Hauptstadt Helsingfors, 250 in Abo und 300 in Wiborg. Seit 1933 sind etwa 500 deutsche Juden nach Finnland ausgewandert, so dass sich heute ungefähr 2,500 Juden in Finnland, bei einer Gesamtbevölkerung von ungefähr 4 Millionen Menschen, befinden. Nur sehr wenige Juden leben verstreut im Lande.

Mit der Unabhängigkeit Finnlands im Jahre 1918 wurden auch die alten Judengesetze aufgehoben. Die Juden erhielten gleiche Bürgerrechte und geniessen seit der Zeit vollständige Freiheit. Die meisten Juden Finnlands sind als Kaufleute tätig, da ihnen früher durch die alte Judengesetzgebung andere Berufe verboten waren. Die jüngere Generation zieht jedoch akademische Berufe vor, für welche gute Aussichten vorhanden sind.

Die finnische Regierung gibt den jüdischen Gemeinden das Recht, ihre Mitgliedern zu besteuern. Jüdische Schulen und Bibliotheken erhalten einen Zuschuss von der Regierung und die Hochschule der jüdischen Gemeinde Helsingfors ist staatlich anerkannt. Die Juden Finnlands hatten wenig unter Anti-Semitismus zu leiden und bei den allgemeinen Wahlen im Juli dieses Jahres verlor der judenfeindliche "Nationalverband" die Hälfte seiner Sitze.

Besonders zu erwähnen sind die grossen und herrlichen Synagogengebäude der drei oben genannten jüdischen Gemeinden, die im gegenwärtigen Kriege leichte Zielscheiben für die feindlichen Bombenflugzeuge sind. Ein jüdisches Komitee hat 500,000 finnische Mark gesammelt, die dem Verteidigungsministerium übergeben wurden.

Die Siedlungspläne in San Domingo

WASHINGTON. — Der Vertrag zwischen der Dominikanischen Republik und der amerikanischen "Dominican Settlement Corporation", die die Ansiedlung deutscher Refugees in San Domingo finanziert, wird in Ciudad Trujillo am 15. *Januar unterzeichnet* werden. Den Feierlichkeiten wird Paul van Zeeland, der Präsident der Coordinating Foundation for Refugees, beiwohnen. Für die Dominikanische Republik wird Ex-Präsident Raphael L. Trujillo, der Oberkommandierende der dominikanischen Armee, zeichnen.

La Guardia warnt Störenfriede

In einer Zuschrift an "The Voice", das Organ des "Committee of Catholics for Human Rights", erklärt Mayor LaGuardia u. a.:

"Die Behörden werden schärfstens gegen jene missleiteten Störenfriede vorgehen, die unter der Maske der Redefreiheit friedliche Gruppen unserer Stadt beleidigen und belästigen. New York wird frei bleiben für alle, die ihre Meinung ausdrücken wollen, aber das Recht der religiösen und rassischen Minderheiten wird gleichermassen wahrgenommen."

Wegen antisemitischer Agitation wurden in den letzten 6 Monaten 238 Personen verhaftet und 112 verurteilt. In mindestens fünf Fällen wurde den Betreffenden weitere Verbrechen nachgwiesen.

La Guardia kündigte weiter erhöhten Polizeischutz bei Versammlungen an, Einschränkung der Pickets von Radiostationen, und teilt in diesem Zusammenhang mit, dass seit Kriegsausbruch die Demonstranten vor einer Station infolge der neuen Polizeiverordnungen von 300 auf 4 zusammengeschrumpft sind.

Schurkereien der Gestapo

Kopenhagen, im Dezember (ITA)

Die Nazibehörden in Warschau haben die Hinrichtung von 1,000 Juden für den Fall "der geringsten Provokation" angedroht. Diese Ankündigung folgt der kürzlichen Hinrichtung von 53 Juden, die angeblich einen Juden verborgen hielten, der einen polnischen Polizisten ermordet haben sollte.

In ganz Polen werden verhaftete Polen nur gegen Bezahlung in ausländischer Währung wieder freigelassen. Die Hausdurchsuchungen und Plünderungen in Lodz gehen weiter. Die Gestapo hat insbesondere Dr. Arjeh Tartakower gesucht, der sich jetzt in New York befindet. Seine Freunde, die zionistischen Arbeiterführer Joseph Levy und Gerhon Lichtenberg wurden verhaftet. Ebenso Leib Holenderski, der ins Lager Oranienburg gebracht wurde.

Die Nazis in Lodz haben die Juden gezwungen, das Denkmal des polnischen Nationalhelden Kosciuszko abzureissen. Hierbei musste eine Gruppe auf dem Platz Freudentänze aufführen. Die Szene wurde gefilmt, offenbar, um durch dieses "Dokument" den Antisemitismus ins polnische Volk zu tragen. Mehrere Juden, die sich weigerten an der Demolierung teilzunehmen, wurden erschossen.

Jüdischer Kapitän rettet Columbus-Mannschaft

WASHINGTON: Der "Washington Times Herald" bringt die Meldung, dass Captain Harry A. Badt, der Kommandant des Kreuzers "Tuscaloosa", der 577 Matrosen des von den Nazis selbst versenkten Dampfers "Columbus" gerettet hat, ein Jude ist. Das Blatt knüpft an die Meldung die Frage: Ob wohl irgend einer der Männer des "Columbus" Captain Badt gerettet hätte, wenn er sich in der gleichen Situation wie sie befunden hätte?

Preisarbeit eines 18jährigen Immigranten:

Why I Should Be Loyal to the United States

By *ERICH HIRSCHBERG*

Der nachfolgende Artikel ist ein schönes Zeugnis für die Fähigkeit unserer immigrierten deutsch-jüdischen Jugend, sich in die Gedankenwelt ihres neuen Vaterlandes einzuleben. Erich Hirschberg, 18 Jahre alt, geboren in München, ist ein Senior der Richmond Hill High School. Er hat mit diesem Aufsatz den höchsten Preis für die Public High School Division in dem diesjährigen Essay-Wettbewerb der Handelskammer des Staates New York gewonnen. Hirschberg, Sohn des Dr. jur. Max Hirschberg, lebt in Kew Gardens (Queens).

This question first came to my mind eight months ago, when the Statue of Liberty extended to us the greeting and welcome of America. But at that time I would have been unable to answer it, although I strongly felt, "This is going to be my country!"

I had lived in Germany as happy as a sky-lark in the basement of an apartment-house; then I had been for five years in Italy, always a stranger, always the little German boy in the Italian school. I have never been thrilled at the sight of Il Duce, and even the goose-step, the one everlasting contribution of Fascism to the civilization of the Twentieth Century, could not arouse my desire to die for that regime. I found many friends among the Italians and I loved the charm of Naples and Florence and the calm, imposing beauty of Rome; but, nevertheless, I was determined not to live permanently in a country which denied its citizens all the rights and liberties which seem so natural to any boy or girl in the United States. I really should write a letter to Mussolini to thank him for having made the final decision as to the time and circumstances under which I was to leave his country. My Immigrant's Identification Card is second to no other document I have ever had, not even to my certificate of birth. With it I have been given all the rights and privileges of a free man, of a free citizen in a free country.

The word most often used and misused nowadays is "Democracy"; it is drawn upon to clarify, justify, or sanctify almost every action or situation; it is the best and most valuable argument of all politicians and high school students. But what does it really mean? How may we show our loyalty to this country which is governed with democratic principles and how can we defend our form of government from all the influence and attacks which threaten it from within and from without? Today the whole world fights for the maintenance of the accomplish-

(Fortsetzung auf der 2. Seite)

Die 'Jüdische Telegraphen-Agentur' meldet:

Jabotinsky's Kriegsziele

LONDON. — Vladimir Jabotinsky, der Leiter der "Neuen Zionistischen Organisation", erklärte bei einer Versammlung des Anglo Palestine Club, dass die Alliierten einen Judenstaat anerkennen müssen, "von Dan bis Beersheba, und auf beiden Seiten des Jordans". Jabotinsky sagte in seiner Rede ferner, dass der Tag, an dem die Alliierten die Bildung einer jüdischen Armee gestatten würden, für das Judentum ein Tag der Freude und des Stolzes sein würde.

"Arische" Hausangestellte erhalten Bezugsscheine mit 'J'

PARIS. — In einem Artikel schreibt das "Schwarze Korps", dass die Einführung der mit "J" gestempelten Bezugskarten für arische Hausangestellte von Juden "eine Revolution" hervorgerufen hätte. "Diese Damen, deren Zahl grösser ist, als manche glauben, protestieren heftigst und betrachten die Massnahme als Beleidigung. Aber der Umstand, dass sie als Arier Juden dienen, jüdischen Dreck aufwaschen und jüdisches Geld nehmen, stört sie nicht im Geringsten."

Heimatlose Juden aus Bulgarien ausgewiesen

BUKAREST. — Wie aus Sofia mitgeteilt wird, haben die bulgarischen Behörden Juden, die nicht länger den Schutz ihres Heimatlandes geniessen, einen Ausweisungsbefehl innerhalb 14 Tagen zugestellt. Die Betroffenen haben zum Teil 40 bis 50 Jahre dort gelebt. Es handelt sich hauptsächlich um deutsche, tschechische und spanische Juden. Es ist ihnen gestattet, 300 Leva ($21) mitzunehmen.

Internierungslager aufgelöst

PARIS. — Zwei Internierungslager für deutsche Flüchtlinge sind nach der Auswanderung 239 ihrer Insassen nach Uebersee aufgelöst worden.

Vom Schiff heruntergeholt

NEW YORK. — Acht deutsche Refugees, alle im militärpflichtigen Alter, wurden von der "Saturnia" durch ein französisches Unterseeboot heruntergeholt und an dessen Bord gebracht. Ihre Namen sind: Victor Stern, Meyer Werner, Kuplik, Schreckinger, Hortner, Weil und Bleiberg.

Chanukkah-Feier der Jüd.-Tschechischen Legion

PARIS. — "Irgendwo in Frankreich" fand die Chanukkah-Feier der jüdischen Soldaten in der tschechischen Legion statt. Es erklangen die Marseillaise, die tschechische Nationalhymne, und die "Hatikvah". Ueber 600 jüdische Soldaten und viele hohe tschechische und französische Offiziere nahmen an der Feier teil.

Jüdischer Besitz im Sudetengebiet beschlagnahmt

PARIS. — Jüdisches Besitztum im Sudetengebiet wird "gesetzlich" eingezogen werden als "Wiedergutmachung des Schadens, den die Juden durch ihre Unterstützung der früheren tschechischen Regierung den Sudetendeutschen zugefügt haben." Da beinahe alle Juden aus dem Sudetengebiet vertrieben worden sind, werden sie "als politische Emigranten" angesehen, und ihr gesamtes Eigentum wird zwischen den lokalen Nazis aufgeteilt. 'Streng gesetzlich" natürlich. . . .

400 Jüdinnen in Lodz zur tägl. Nazibedienung

KOPENHAGEN. — Die Juden in Lodz sind gezwungen worden, den deutschen Belagerungtruppen täglich 400 ihrer Frauen zu Küchen- und Aufräumdiensten zur Verfügung zu stellen. Das jüdische Gemeindehaus wurde von den Militärbehörden besetzt. Zwei Polen und ein Jude wurden auf dem Marktplatz aufgehängt. Die Leichen hingen dort einen ganzen Tag. Gründe für die Hinrichtung wurden nicht angegeben.

"Jüdisch-Polnisches Protektorat"

Eine authentische Erklärung der deutschen Absichten

Wir haben bereits in der vorigen Nummer des "Aufbau" die Meldung gebracht, dass die Nazi-Regierung ihre Pläne für eine einzelne jüdische Reservation in der Lubliner Gegend in gewissem Sinne hat fallen lassen. Die uns vorliegenden Nachrichten waren recht unklar. Immerhin ging soviel daraus hervor, dass die Nazi-Regierung neuerdings zu der Ueberzeugung gekommen ist, dass sie gleichzeitig mit den Juden auch die Polen "unschädlich" machen müsse.

Der Trick des "gemeinsamen" Geschicks

Was augenblicklich in dem von Deutschland besetzten polnischen Gebiet geschieht, ist eines der wildesten und brutalsten Experimente, wie es in der Geschichte nur mit den Ausrottungs- und Umsiedlungsmethoden altasiatischer Despoten verglichen werden kann. Die Deutschen machen Zweidrittel des besetzten Gebiets "polenrein", indem sie systematisch alle Polen entweder erschiessen, zur Zwangsarbeit in Lager im Reich deportieren, oder sie nach Innerpolen abtransportieren. Sie wollen sich gegen eventuelle künftige Aufstände bei einer deutschen Niederlage, die bei dem grausamen Vernichtungsfeldzug gegen die polnische Bevölkerung dann unausbleiblich wären, sichern und drängen die Polen in einen Pufferstreifen zwischen dem Neureich und der Soviet-Union ab. Um nun das Elend und die Machtlosigkeit zu vergrössern, bringen sie auch noch die Juden in dieselbe Gegend, was bei dem auch durch das gemeinsame Unglück zum Teil noch nicht ausgeglichenen Gegensatz zwischen den beiden Nationen und der vorhandenen Armut beider Partner ein psychologisch ausgedachter Trick ist, um die beiden zu Parias gemachten Bevölkerungsmassen sich gegenseitig zerreiben zu lassen.

Unter Berliner "Protektorat"

Man kann diese Pläne heute schon klarer sehen, wenn man den anscheinend hochoffiziellen Aufsatz liest, den der Ministerialrat Stefan Werner in den "Leipziger Neuesten Nachrichten" soeben veröffentlicht hat.

"Das Reich will keine fremden Völker in seiner Mitte", schreibt Werner, "und hat daher beschlossen, dass das polnische Gebiet zu beiden Seiten der Weichsel in einem gewissen Umfang als ein jüdisch-polnischer Staat unter Berliner Protektorat erklärt werden soll."

Während Dreiviertel des besetzten Gebietes ins Reich einverleibt werden, soll das übrig gebliebene Territorium zwischen Krakau und Warschau so eingeteilt werden, dass 80,000 Quadratkilometer als 'Reservation' für 20 Millionen Polen aufgespart werden sollen und 20,000 Quadratkilometer bei Lublin als 'Reservation' für alle Juden aus Polen, Oesterreich, Böhmen und Mähren. Beide 'Reservationen', vier Distrikte umfassend, sollen das 'Jüdisch-Polnische Protektorat' bilden."

Zwei interessante Punkte

In diesem Artikel fällt auf, dass hier von der Ueberführung der Juden aus dem Reich in die Lubliner "Reservation" nicht die Rede ist. Dann aber, dass das "Protektorat" als ein "jüdisch-polnisches" bezeichnet wird, und dass damit die Polen von den Deutschen nicht nur in die gleiche Kategorie mit den Juden gesetzt werden, sondern dass die Juden in der offiziellen Bezeichnung als Teilhaber des "Protektorats" an erster Stelle figurieren. Die Gründe dazu dürften die gleichen wie die oben erwähnten sein, um nämlich von vornherein zwischen den beiden unglücklichen Partnern den Antagonismus auf die Spitze zu treiben.

Die Pariser Presse erörtert das neue Lubliner Schema sehr ausführlich und schätzt die Zahl der Juden, die in die 20,000 Quadratkilometer hineingepresst werden sollen, auf vier Millionen. Der "Temps" fügt hinzu: "Die Frage ist nur, wie diese Unglücklichen leben und sich ernähren sollen. Aber glücklicherweise wird der Sieg der Alliierten früher kommen, als das Reich die vier Millionen jüdischer Opfer nach Lublin gebracht haben wird."

K.Z. für zwei Völker

Das ist der fromme Wunsch des Blattes. Aber wer weiss, dass der Sieg der Alliierten nur sehr methodisch herbeigeführt werden kann, und wer verfolgt hat, wie die Nazis die Deportationen in das zerstörte Polen mit dem letzten Aufgebot an Grausamkeit und Bosheit unmethodisch ausgeführt haben, weil sie nur eins im Auge haben, nämlich die Juden auszurotten, der wird blutenden Herzens daran zweifeln, dass der Sieg der Alliierten frühzeitig genug kommen wird.

Die ursprüngliche Nachricht, dass der Lubliner Plan fallen gelassen worden sei, hat sich so in die weit schlimmere verwandelt, dass er mit dem Plan der schärfsten Unterdrückung polnischen Lebenswillens verkoppelt worden ist. Ein riesiges Konzentrationslager für zwei Völker ist im Entstehen, ein Lager, das diese Völker nicht nur zu Gefangenen, sondern vor allem auch zu Geiseln macht. Diese Absicht der Nazis sollte man bei der Beurteilung der Vorgänge nicht zuletzt in Betracht ziehen.

Why I Should Be Loyal to the United States

(Continued from Page One)

ments of mankind, which are being menaced by the nihilistic forces that have gained control over those countries which claim to be the totalitarian and dynamic ones. A form of government cannot be judged by the railroads and heavy tanks it builds, nor by the crops of grain and of babies it raises; the only valid measure is whether it gives a fair chance to everybody to make a living and to make it a happy and useful living. Nobody can deny that a form of government where the people themselves share the responsibilities as well as the rights is a higher stage of civilization than a form of government where a very small group gives the orders and the other persons simply have to carry them out punctually and silently.

Although I am far from being an authority, I may use here my own experience a little to prove that a democratic form of government is the only one which makes a happy living possible. You cannot be happy, if you can't be absolutely sure that it's just the dairyman and not the Secret Police, when your door-bell rings at five o'clock in the morning. You have no fair chance to make a living, if the first question of a prospective employer is not "Where did you study?" but "Are you a member of the Fascist Party?" You cannot be loyal to a government that alone decides for you whether you want to die in Ethiopia or in Poland. In the German schools children are taught to report to the teachers every remark of their parents or relatives that is not completely in accordance with the views of the Government.

In all dictatorships your best friend may be earning his living by providing the Secret Police with material to accuse you of high treason. When the "leaders" come in contact with their peoples to show their popularity, the cheering crowd is composed to one half of Policemen who watch very carefully the other half of loyal citizens. To listen in to foreign radio stations means to risk one's liberty or at least to be frequently accompanied by one of those walking shadows that seem to be peaceful citizens smoking a cigarette or reading a newspaper every time you turn around to look at them. Post officials and superintendents in apartment houses have a very interesting job, because their first duty every morning is to read many letters which were not written to them. A man must be dumb, deaf, and blind to be happy under such conditions.

A democracy gives us the possibility to live happily. Free high schools and colleges prepare us for our work; no consideration other than of our knowledge and ability may determine whether we will be successful; our right to vote and the importance of public opinion give us a large share in the conduct of our government. The men who first settled this country had fled from persecution; they had preferred to undergo all the hardships of a life in the unknown continent rather than to be slaves. Their seed has borne fruit; the Constitution of the United States is the most sacred and effective protection of the personal liberty of all its citizens. The whole world is going back to the Middle Ages again; those centuries, when oppression, invasions, and bloodshed were as fashionable as the cinema today, become painfully vivid as soon as we open a newspaper. Today this country is foremost among the few that progress and improve by the efforts of their own peoples. To me love for liberty and civilization means the same thing as loyalty to the United States.

But have we done all we could to show our loyalty when we have written down in a few well-set sentences our thoughts on the subject? Democracy is not a beautiful painting to be looked at and sung of; it is a living reality that must be worked for and, if necessary, fought for. We must take advantage now of the splendid educational opportunities offered to us to gather as much information as possible and to learn how to distinguish between truth and propaganda, so that we may intelligently decide on the policies our country should follow. We must prevent all theories of force and intolerance from spreading in this country, for to discriminate against the tiniest group of people is to destroy our civil rights, the very basis for our democracy. And first of all, let us not lose our enthusiasm, let us never be different, let us employ all our forces to defend our liberty.

He who has once lived in servitude knows that only liberty makes life livable.

Nazipropaganda auf Briefumschlägen

Amsterdam: Die Rückseite deutscher Briefumschläge, die ins Ausland gehen, werden neuerdings mit antisemitischer Propaganda bestempelt. Sie bestehen aus Karikaturen Hore-Belishas und Inschriften wie: "England ist Juda".

Deutsche Briefe

Die folgenden Briefauszüge, von einer rheinischen Arierin pur sang an ihre Tante hier gerichtet, erzählen mehr als viele Korrespondenzberichte.

Aus einem Briefe vom 31. *Oktober* 1939:

Ach, Ihr habt es gut! Wie es uns im allgemeinen geht, wirst Du wissen. Mir persönlich geht es gesundheitlich gut und seltsamerweise werde ich eher dicker als dünner, ich denke mir, das kommt vom vielen Brot- und Kartoffelessen! Weisst Du noch, früher sagte ich immer: "Kartoffeln esse ich nur einmal im Jahr am Heiligen Abend zu Karpfen und Butter! Und heute? Ich war früh in der Stadt, da gab es bei X. (Delikatessengeschäft) "Lachsheringe" ohne Marken. Ich kaufte einen, aber ich kann ihn Dir nicht beschreiben!!! Es war ein ganz gemeiner Salzhering, der nachträglich geräuchert war, Haut und Gräten sassen ihm so fest am Leib, dass sie sich nicht abziehen liessen. Er war so salzig, dass ich ihn trotz des Hungers, den ich in Verkennung seiner Qualität auf ihn hatte, nicht essen konnte. Also habe ich unseren Dachhasen damit gemästet und hoffe von ihm zu Weihnachten einen Schenkel dafür zu ernten. Sonst habe ich mir das Heikelsein abgewöhnt, abgewöhnen müssen! Ich sage immer zu mir selber, wenn ich des Mittags im Restaurant esse: sieh dir man garnicht erst an, was du da isst, sondern schluck' es runter, gleichgültig, ob es wieherte oder bellte, na dann geh ich heim und trink einen Cognac darauf, den ich mir eigens zu dem Zwecke kaufte.

Ich lese in Deinem Briefe nochmal die Stelle: "Jede Woche gibt es frische Betten!!" Bei uns muss man für sechs Kilo Wäsche — und das ist nicht viel — den ganzen Monatsabschnitt der Waschpulver- oder Seifenmenge abgeben. Du wirst Dir ausrechnen können, wie oft man bei uns seine Betten beziehen kann. Und der Schrei nach Seife ist darum gross bei mir.

Der Kaffee ist leider immer noch nicht angekommen. Wenn Du den Rest Deines Frühstückskaffees wegschüttest, denke in Zukunft dabei an mich. Und wenn Du ein Käsebrot verspeist, dann auch, denn wir bekommen 62 Gramm in der Woche.

*

Aus einem Briefe vom 13. 11. 39:

Du fragst ob ich das Radio angeschlossen habe. Ja, das habe ich. Du wirst aber wohl wissen, dass es in Deutschland bei Todesstrafe verboten ist, ausländische Sender zu hören.

Du fragst, ob ich das Radio angewohl wieder?" und ich sage: Sehen wir uns wohl wieder? Aber um so mehr freue ich mich über Euer Wohlergehen. Und wenn Ihr Geld verdient, dann wisst Ihr auch, dass der Dollar wirklich ein Dollar ist, und Ihr könnt Euch kaufen, was Ihr gerade wollt. . . .

...ur Lage -- Von OBSERVER

...eutsche Hoffnungen — Die Neutralen 1940 — Das russische "Gespenst"

In diesen Tagen bekam eine grosse Anzahl von Bürgern dieses Lan...s wieder einmal Propaganda-Post aus Deutschland. Sie geht jetzt ...eistens den sibirischen Weg, um der Kontrolle der Allierten zu ent...nnen, und wird von den deutschen "Bund"-Männern an der Westküste ...ffensichtlich ins Innere des Landes und nach dem Osten geleitet. Un...r dem Material befand sich auch eine ganz interessante Postkarte. Sie ...estand aus zwei Teilen, die beide Landkarten zeigten. Deutschland im ...rsten Weltkrieg mit den es umgebenden blockierenden Ländern, und Deutschland jetzt mit einer nur im Westen effektiven Blockade. Der Sinn war aufzuzeigen, dass die Blockade eigentlich fruchtlos sei.

Nun, das ist Propaganda. Die Blockade wirkt sich zweifellos sehr stark aus. Was von Russland nach Deutschland geht, ist gering und die Verkehrsverhältnisse auf der Donau, die das Oel aus Rumänien und Baku und Lebensmittel des Balkans ins Reich bringen sollen, funktionieren bisher nur miserabel.

Das ändert aber nichts daran, dass sich Deutschland vorläufig kei...eswegs im Stadium der unmittelbaren Not befindet. Dieser Zeitpunkt ist ...och lange nicht gekommen, und erst das Frühjahr wird einige Klärung ...ringen. Die ungeheure Flugaufrüstung, die England weit über seine ursprüngliche Pläne hinaus in Angriff genommen hat, und die aus Canada ein Fliegerübungslager macht, sind zum Teil auf die recht ernsthaften Nachrichten zurückzuführen, die in London aus Deutschland vorliegen. Selbst wenn man abzieht, dass ein Teil der Berichte von jenen seltsamen englischen Patrioten verbreitet wird, die immer noch auf einen Reichskanzler Goering hoffen, sind die Meldungen nicht ...eicht zu nehmen. Von Mitte Januar ab dürfte die deutsche U-Boot-...roduktion, die heute in allen Häfen fieberhaft getrieben wird, sich auf 10 Boote pro Woche belaufen. Die einzige Schwierigkeit bleibt die Durchbildung von Spezialmannschaften, die, durchwegs aus jungen Leuten bestehend, nicht übermässig erstklassig sein dürften.

Die deutsche Experten glauben es aber schaffen zu können und sie glauben auch, dass die Munitionswerke, inklusive der tschechoslovakischen und österreichischen, um die Mitte des kommenden Jahres mehr Munition herzustellen im Stande sein werden, als die englisch-französischen Fabriken zusammen mit den von den Vereinigten Staaten gekauften Ladungen.

Auf englischer Seite scheinen die häufigen Angriffe, die jetzt auf deutsche Häfen gemacht werden, im wesentlichen nicht der Praeventivabwehr von Luftangriffen zu dienen, sondern Vorfühler zu sein für die sehr bald dringendes Erfordernis werdende Zerstörung der Basen der deutschen U-Bootkonstruktion.

Ihre Vernichtung und die Gewinnung der Suprematie in der Luft sind die ersten beiden Ziele der Alliierten für 1940. Das Dritte wird die Aufnahme des Landkrieges sein, der mit dem Schicksal der Neutralen innig verbunden ist. Ob Belgien und Holland neutral bleiben sollen, ist natürlich nicht eine Frage ihrer Entscheidung. Es ist aber durchaus eine Frage, wem ihre Einbeziehung als Kriegspartei angenehmer wäre, Deutschland oder den Allierten. Militärischen Sachverständigen erscheint der Wert für Deutschland gering. Oldenburg ist eine ebenso gute Flugbasis wie Holland. Und was nutzt der deutschen Armee eine verlängerte Front im Norden? Möglich, dass die beiden kleinen Staaten so noch eine Weile der Kriegsfurie entrinnen.

Anders steht es mit Italien. Wir haben über seinen Preis bereits im "Aufbau" berichtet. Die Lage in Frankreich, die nicht sehr rosig ist, macht alles möglich. Der Schatten Lavals fällt bereits wieder über die Diplomatenschreibtische, und die französische Rechte ist aus der ganzen Konzeption der zukünftigen Kriegsentwicklung heraus recht verhandlungsbereit. Dagegen argumentieren die französischen Militärs, dass der Preis nicht lohne. Ein grosser Teil von ihnen würde bei seiner Einschätzung der Schlagkraft der italienischen Armee ein deutschfreundliches Italien und damit die Möglichkeit eines Durchstosses in die norditalienische Tiefebene vorziehen.

Auch hier wieder wird der zwiespältige Charakter des europäischen Krieges und die Schichtung der Interessen klar. Denn die Gegner der militärischen Auffassung, die sich namentlich um den wieder erstarkenden Bonnet gruppieren, weisen darauf hin, dass ein geschwächtes Italien den Sieg Russlands im Balkan herbeiführen würde.

Das russische Gespenst beherrscht die Kabinette. Es ist im wesentlichen bedingt durch die finanzielle und wirtschaftliche Unabhängigkeit der Moskauer Regierung, die natürlich weiss, dass es in diesem Krieg auch für sie um Kopf und Kragen geht. Das erste Scheitern des Ueberfalls auf Finnland hat vorläufig wohl die ideelle Wirkung ...ines für Russland höchst gefährlichen Prestigeverlustes, aber keine wesentliche militärische Bedeutung. Die Gefahr für Finnland ist keineswegs beseitigt, sondern im Augenblick eine Wetterfrage. Dagegen bedeutet der finnische Feldzug eine Befreiung für Persien, das von Russland aus bereits für die Jahreswende als Aufmarschgebiet gegen die englische Intressensphäre in Vorderasien geplant war. Die verschärfte Haltung der Türkei, die die russischen Oelfelder in der Reichweite ihrer und alliierter Flieger hat, dürfte eine Revision der russischen Pläne zur Folge haben. Der Gewinnende in diesem Teil des Spiels ist zum ersten Mal Deutschland, und man wird die Folgen vielleicht bald in der weiteren Form der Gestaltung der deutsch-russischen Beziehungen sehn.

Mussolini hetzt gegen die Juden auch in U. S. A.

"La Difesa della Razza", ein in Italien erscheinendes Wochenblatt, das von der faschistischen Partei herausgegeben wird, um die Bevölkerung über den Sinn von Mussolinis neuer Rassenpolitik "aufzuklären", brachte ein *Zuschrift des Präsidenten des Ordens "Sons of Italy in America"*, L...gi *Scala*, in der er das Problem aufwirft, wel... ...ung amerikanische Bürger ...her Abstammung, bei al...ität zu den Vereinigten ...ur Judenfrage nehmen ... Zeitung antwortet darauf, dass die *Trennung* von Juden und Italienern für jeden wirklichen Patrioten, ob im In- oder Ausland, *oberstes Gesetz* sei.

"Wir haben dieselben Pflichten, wir Italiener in Italien und im Ausland. Ihre Erfüllung ist eine Frage der Vaterlandsliebe. Gehorche statt dass du verurteilst. Dieser Dienst an Italien ist Würde und Achtung."

Auch sonst verfolgt Italien weiter den antisemitischen Kurs. Die italienische Telegraphen Company in Lissabon hat ihre portugiesischen Angestellten angewiesen, ihren Stammbaum beizubringen. Lissaboner Juden haben sich daraufhin entschlossen, nur noch die dortige Britische Telegrafengesellschaft in Anspruch zu nehmen.



Irene Harand

An die Redaktion und alle Freunde des "Aufbau"

Ich nehme den Jahreswechsel zum Anlass, um dem Redaktionsstab für seine mühevolle konstruktive Arbeit zu danken.

Bitte, nehmen Sie meine herzlichsten Wünsche für Ihre Arbeit und für Ihre Freunde für das Jahr 1940 entgegen.

Ihre aufrichtige

Irene Harand.

* * *

Wenn man in die gütigen Augen dieser Frau blickt, versteht man im ersten Augenblick kaum, wie man sie als "energische Kämpferin" bezeichnen kann. Irene Harand weiss es sich selbst nicht zu erklären, wie sie aus der ihr angeborenen Schüchternheit heraus treten konnte und plötzlich die Führerin einer die ganze Welt umfassenden Bewegung gegen den Antisemitismus werden konnte.

Wenn sie überzeugend scharf und klar denkend eine ihrer Reden hält, kommt sie in ein heiliges Feuer — sie legt klar, dass Antisemitismus ein Betrug und ein Selbstbetrug ist, dass er eine Art Narkose darstellt, die jede geistige Bewegungsfreiheit, jedes selbständige Denken, jedes religiöse Gut geraubt hat.

Es ergeht den Zuhörern einer Harandrede wie einst den Begeisterten, die der Redekraft der "Heiligen Johanna" erlegen sind.

Nun setzt sie ihre Wiener Tätigkeit hier fort. Augenblicklich hilft sie durch die Beschaffung leider nur zu weniger Affidavits gefährdeten Menschen herüber ins Land der Freiheit.

Mit der Sozialfürsorgerin *Trude Frankl*, die aus Wien gekommen it, ist sie auch bemüht, den in Wien zurückgebliebenen Kindern, deren Eltern nach Polen verschickt wurden, Affidavits zu verschaffen und ein Heim einzurichten, um diese Aermsten zu Amerikanern zu erziehen.

Claire Patek-Hohenedl.

"Israel's Mission Is Peace"

Cyrus Adler an Präsident Roosevelt

An den Weihnachtsfeiertagen hat Präsident Roosevelt an die Führer der drei grossen Religionen einen Appell gerichtet, mitzuarbeiten an der Wiederherstellung des Friedens und der Erleichterung der Kriegsleiden. Auf das Schreiben des Präsidenten, das für die katholische Kirche an den Papst Pius XII, für die evangelische Kirche Dr. Buttrick, den Präsidenten des Federal Council of Churches of Christ in America ging, hat der für das Judentum angerufene Dr. Cyrus Adler wie folgt geantwortet:

"Your fellow countrymen and the word at large take new courage from the fact that you are again throwing your vivid and forceful leadership into the cause of peace. It is a noble deed to bring the forces of religion together. I have the confident hope that the leaders will unite the members of their churches and synagogues into a unanimous support of your efforts.

"I gladly take the opportunity to send good wishes to His Holiness the Pope and to Dr. Buttrick and feel sure that all true men of good faith will in their several ways further your inspired leadership.

"I shall, of course, convey your message to the various rabbinical associations for transmission to their congregations. But I can say without qualification that the watchword of the Jewish people is, 'Israel's mission is peace,' and that this holds true for all the scattered communities to which the Jewish people have been dispersed and are now, alas, being further dispersed with great brutality."

Ein Kinobillet gratis?

Dann abonnieren Sie den "Aufbau"!

Alle neuen Abonnenten des "Aufbau" erhalten innerhalb der nächsten vier Wochen sofort nach Einsendung des Abonnementsbetrages ein Kino-Freibillet im Werte von 40 Cents, gültig für eine Abendvorstellung im Thalia Theater, 95. Str., Ecke Broadway.

Das Thalia-Programm ist für unsere Leser deswegen von besonderem Interesse, weil es nicht nur amerikanische Spitzenfilme, sondern auch die besten Filme aus aller Welt bringt. Auch deutschsprachige Filme werden dort aufgeführt; allerdings nur dann, wenn kein Cent der Einnahmen nach Deutschland oder Oesterreich abgeführt wird.

Versäumen Sie nicht diese Gelegenheit! Senden Sie untenstehenden Coupon noch heute ein!

Versäumen Sie nicht zu abonnieren!

Senden Sie diesen Zettel noch HEUTE ein!

DER AUFBAU • 15 East 40th Street • New York, N. Y.

Bitte senden Sie mir den "AUFBAU" regelmässig für die von mir angekreuzte Zeit. Ich füge dafür bei $.............. und bitte mir eine Kino-Freikarte zuzusenden.

☐ 24 Nummern $1.00. ☐ 52 Nummern (1 Jahr) $2.00.

Name: ....

Adresse: ....

....

Ueber den "Aufbau"

... An dieser Stelle möchte ich Ihnen noch sagen, dass ich den "Aufbau" als wertvollen Helfer kennen gelernt habe. Meine Waisen- und Refugee-Kinder schätzen seine weitestgehenden Informationen; seine Lektüre bringt uns anregende Diskussionen in unserem Journalism- and Debating Club und er hilft manches Problem, ausgehend von deutscher und amerikanischer Seite, leichter zu lösen und vorhandene Schwierigkeiten zu überbrücken.

Walter D. Oppenheimer,
Supervisor and Scoutmaster of the Hebrew National Orphan Home (Yonkers)

AUFBAU

An Independent Weekly Journal to serve the Interests and the Americanization of all Immigrants and to Combat Racial Intolerance.

Published by the GERMAN-JEWISH CLUB, INC.
15 East 40th Street, New York City—Telephone: MU 4-0192
Single copies, 5¢—Subscription: $1.00 24 copies; $2.00 a year.

Editor: MANFRED GEORGE
Business Manager: HANS E. SCHLEGER
Advertising rates on application

119

Vol. V—No. 26 DECEMBER 29, 1939 5 Cents

1940

Der übliche Glückwunsch an die Leser für ein glückliches neues Jahr fällt an dieser Jahreswende besonders schwer. Um offen zu sein: wenn man als ehrlicher Mensch in das neue Jahr hinübersieht, so kann man mit gutem Gewissen kaum viel Glück erwarten. Die Lage in Europa beginnt sich erst zu klären. Es ist möglich, wenn auch nicht wahrscheinlich, dass Hitler und sein System in wenigen Monaten zusammenbrechen. Aber es ist ebenso wahrscheinlich, dass dem Krieg gegen Deutschland weitere Kriege gegen das vordringende Russland folgen werden; es ist wahrscheinlich, dass die vor uns liegende Kriegsperiode weitere Monate, vielleicht Jahre dauern und weitere Millionen von Opfern verschlingen wird.

In Amerika werden diese Katastrophen wahrscheinlich nur abgeschwächte Auswirkungen zeigen, aber die amerikanische Präsidentenwahl wird es zu keiner politischen Ruhe kommen lassen, und wir dürfen uns auf einen für amerikanische Verhältnisse sehr scharfen Wahlkampf gefasst machen (wenn auch ein solcher Wahlkampf in U.S.A. nur ein schwacher Abglanz von denen sein dürfte, an die wir uns mit Schaudern von Europa her erinnern). Der Wahlkampf dürfte auch eine ökonomische Erholung verzögern, da die wirtschaftlich starken Gegner der jetzigen Regierung eine wahlpropagandistisch für die Regierung günstige Besserung des Wirtschaftslebens nicht werden zustande kommen lassen.

Zu Optimismus liegt also kein Anlass vor. Wir stehen auf den untersten Stufen einer Leiter. Der Weg führt sicher nach oben, aber jede neue Sprosse wird bitter erkämpft werden müssen, und ohne Rückschläge wird es nicht abgehen. Der beste Wunsch, den man unter solchen Umständen seinen Freunden mit auf den Weg geben kann, ist dieser:

Seid bereit, das zu ertragen, was überwunden werden muss, wenn es wieder bergauf gehen soll. Schliesst nicht die Augen vor den Tatsachen, so unangenehm sie auch sein mögen . Handelt, wie Ihr wünscht, dass man Euch behandelt. Helft, wo Ihr könnt, in dem ungeheuren Unglück. Steht zusammen mit allen denjenigen, die guten Willens sind, vergesst über den Aeusserlichkeiten des Tages nicht die inneren Werte, die Euch niemand rauben kann und die die Grundlagen für jeden Wiederaufstieg sind.

New Yorker Notizbuch

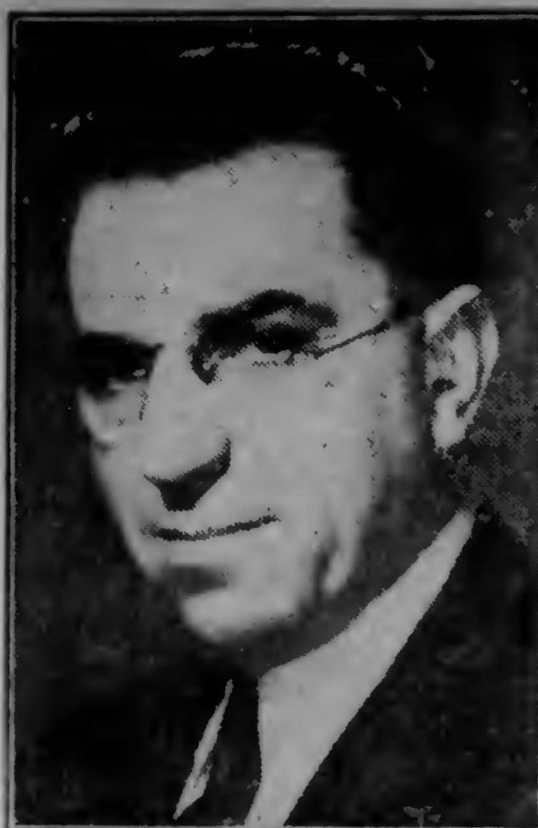
Von KURT HELLMER

Vorschlag für die letzten Worte des täglichen Radioprogramms: "Wir sollten Gott danken, dass wir in diesem Land noch immer Gott danken können"... Das unter dem Namen "Little Finland" in der 48. Strasse neu eröffnete Restaurant war noch vor wenigen Wochen in russischem Besitz. So spiegelt sich am neutralen Broadway die internationale Lage.... In New York ist ein Gesetz in Vorbereitung, das Theater- und Kinobesitzern mindestens einmal im Monat die Säuberung ihrer Häuser von — Kaugummi auferlegen wird.... Bei einer Diskussion über seine Pläne, in New York Filme zu produzieren, legte LaGuardia Wert auf die Feststellung, "dass selbst wenn Hollywood nach New York kommt, ich weiter mit meiner eigenen Frau zu leben gedenke".... Wenn die "New Yorker Staatszeitung" jetzt wieder anti-nazistisch zu schreiben beginnt, so dürfte das eine Folge der neuen deutschen Verordnung sein, durch die Herr Goebbels neuerdings die Verbreitung aller deutschsprachigen Auslandsblätter verboten hat.... Ein Delikatessenladen in der 7. Avenue rühmt "Unser Zungen-Sandwich spricht für sich selbst".... Kurz vor Weihnachten fuhr in den Strassen von New York ein Lastauto mit grossen Schildern: "Buy Christian for Christmas" und "Do Your Christian Shopping Early". Dem Wageninhaber wurde die Lizenz entzogen.... Evelyn Wahle heisst das New Yorker Girl, das in der satirischen Anti-Nazi-Komödie "Margin for Error" das deutschsprechende Hausmädchen im Nazikonsulat spielt. Evelyn spricht authentisches Deutsch, denn sie lebte die letzten Jahre in Wien, wo sie gerade die erforderliche Schauspiel - Prüfung machte, als Oesterreich an das Altreich "angeschlossen" wurde. . . . Unter den 1,500 deutschen Organisationen, Klubs und Vereinen in New York gibt es auch eine German American Exterminating Company. Diese befasst sich weder mit der Ausrottung von Deutschen, noch von Nazis, sondern, schlicht, von Ungeziefer.... W. L. White freut sich (in seinem Reisebericht aus Berlin in der "N. Y. Post"), bald wieder in ein Land zu kommen, in dem eine plötzliche Fehlzündung bei einem Auto auf der Strasse schwerlich als Ankündigung eines Regierungswechsels verstanden werden kann. . . . Standard Oil hat eine Wette mit dem Storch ausgeschrieben: alle am 1. Januar 1940 zur Welt kommenden Kinder erhalten 5 Dollar. Versicherungsexperten haben danach die Quoten errechnet, die Standard Oil für besondere Fälle von Mutterschaft auszahlen müsste, nämlich für Zwillinge $200, Drillinge $750, Vierlinge $4,000 und Fünflinge $25,000. . . . In einem Wegweiser für das Judentum von heute schreibt Mrs. Maurice L. Goldman, Präsidentin des National Council of Jewish Women: "Ihr könnt nicht gegen die Kräfte der Scheinheiligkeit und der Unduldsamkeit ankommen. Antisemiten sind einer Ueberzeugung nicht zugänglich. Sie handeln aus gefühlsmässigen oder wirtschaftlichen Gründen, alle Argumente für die nackte Wahrheit stossen auf verstopfte Ohren. Nur der Kampf für Gerechtigkeit, Friede und Demokratie kann den Antisemitismus am Aufblühen verhindern und den endgültigen Sieg bringen." Ein treffender Aufruf an der Schwelle eines neuen Jahrzehnts, ein Aufruf, der uns alle angeht. Nicht für die Wiederherstellung eines besseren Gestern, das es nicht gibt, gilt es zu kämpfen, sondern für einen besseren Morgen. In diesem Kampf um die positiven Werte des Lebens, in dem es kein Beiseitestehen, keine selbstauferlegte Blindheit und kein Ueberflüssigkeitsgefühl geben darf, kommt es auf jeden Einzelnen an — auf Dich — wie auf Dich — und auf Dich...

Vorkämpfer gegen den Antisemitismus in U.S.A.



Sigmund Livingston
Chairman der A.D.L.



Richard E. Gutstadt
Direktor und Sekretär der A.D.L.

Seit 1910 kämpft die "Anti-Defamation League of B'nai B'rith" für die Interessen der amerikanischen Judenheit. Sie ist eine Art Clearing House für die Jüdischen Gemeinden des In- und Auslands geworden. Es ist ihr Hauptziel, die amerikanische Oeffentlichkeit gegen den Einfluss der brutalen Totalitäts-Ideen des Auslandes zu immunisieren

Beware of Gestapo in U. S. A.

—N. R. Sv. Himmler's Gestapo is doing nefarious spade work right in our own American backyard. Among the different cases which have come under the scrutiny in recent months, are especially two which clearly display all the earmarks of Gestapo technique.

In spring of the current year, there appeared in Los Angeles Jewish circles a man who claimed to be a refugee from the Reich, connected with the German Anti-Hitler Underground Movement. In time, this man wormed his way into the editorial confidence of the "B'nai B'rith Messenger" and eventually succeeded in setting up, under the auspices of this weekly, a "Speaker's Bureau", personnally guiding its activities. Attempting to become a member of the B'nai B'rith Order, the man presently became involved in a number of contradictions. Statements he had made when applying for a job through the Jewish Employment Bureau, and data he furnished when seeing B'nai B'rith membership, did not jibe. Among these discrepancies was one of five years in his age, in addition to many other details that did not tally. Suspicion against him was strengthened by the fact that while he had applied for a job and for lodge membership under the name of *Robert Terrl*, he had introduced himself at the "B'nai B'rith Messenger" as *Dr. Robert Lahn*. Just as soon as Lahn-Terrl became aware of the fact that he was being investigated, he disappeared.

It is interesting to note that Lahn-Terrl had first represented himself as anxious to collect for the German Anti-Nazi Underground Movement, making speeches to that effect before Jewish audiences in temples, etc., but never actually collected one cent. The technique served two purposes: (a) supplying the best camouflage imaginable for his Gestapo activities; (b) not laying himself open to arrest as a swindler.

Under the present pressure of intensified Gestapo work in the United States, it is possible that he may put in another appearance elsewhere, and so his description is herewith given in order to be on guard against him:

About six feet tall; brown hair not very neatly combed; fairly light complexion; brown-greenish eyes with a slight marking on the right one, possibly indicating an operation; dimple in the right check; about 35 yeas old; weight approximately 160; rather well built.

Successes Embolden Gestapo

Ever since the inauguration of the German OGPU, Gestapo technique has been perfected in the course of years, especially by the organization of a "Fifth Column" shock-troop. Whole platoons of them are busy all over the world, paying particular attention to the United States. The Lahn-Terrl incident is a case in point.

Investigations reveal that many of these Gestapo Anti-Counterspies operate under the disguise of refugees from Nazi terror; many of them pretend to be "non-Aryans" who, by some good fortune, were able to escape from the Reich and, in certain cases, even from concentration camps. A goodly number of them filtered into the United States by way of the Netherlands and Belgium.

With Herr Hitler's Godspeed

The technique followed in such instances may best be illustrated by one of the most recent cases. Shortly after the outbreak of Herr Hitler's war, the Belgian police arrested a man and found upon him this document:

ATTESTATION

It is hereby officially certified that there is no objection against ....'s departure for Belgium. .... is a non-Aryan. In order to facilitate his departure, he has been granted under date of .... a German passport without J" ("J"—Jude—Jew). His identification card has already been withdrawn.

No political objections to ....'s departure are being raised.

Request is made to assist him in leaving the country, and, if circumstances should demand, even across the green border.

Kiel, Sept, ..., 1939.
The President of Police.
By Order: Schramm.

The attestaticn makes a special point of the fact that the bearer of the document was granted a passport without "J". This does not necessarily mean that the man was actually a Jew, though he may have had some remote relationship. Apparently, the Gestapo prefers to employ such persons to spy upon Jewish organizations outside the Reich, especially within the borders of the United States.

Gestapo Agents on the Loose

Herr Himmler's American minione are so well-trained that no sooner they realize they are under scrutiny than they develop a remarkable knack of vanishing into thin air. Dr. Lahn-Terrl disappeared when, by mischance, some signals were fumbled, thus managing to escape surveillance. Another Gestapo operative was lost sight of as soon as he became aware that he was under suspicion. This individual approached a former German jurist who has an office in New York. Writing to him after hearing the jurist lecture, the Gestapo agent pretended he was eager "to put his modest assistance at the disposal" of the German refugee.

Under scrutiny from the very first moment that he entered the German jurist's office, the Himmler operative introduced himself as *Lothar Mannheimer*. He sought to gain access to a list of German immigrants by posing as the confidential secretary of his employer. On the point of being trapped, he vanished from the scene. Some weeks later, "Mannheimer" was observed in New York"s Yorkville—Little Germany— in full Stormtrooper regalia!

Erste Minuten

Werde ich in dir geborgen sein
Steinerne Stadt voll knatternder Eile
In die mich das Unglück der Heimat verschlug?

Meine Füsse haben die keimende Erde verloren
Ich treibe durch Schluchten zuckenden Lichts
Um meines Herzens Beben zu verleugnen.

Endlos bin ich müde und suche mich
Oh, meine Glieder verlangen nach waldiger Stille
Und es brennen die Lider nach schlummerndem Schwarz.

Doch du hältst mich wach mit stummer Gewalt,
Muss unverwandt schaun in dein Sphinx-Gesicht,
Wissend und hilflos — m... gu...
fremd...

Wieland He...

Programm des German-Jewish Club

GERMAN-JEWISH CLUB, INC.
Gegründet 1924

Clubbüro: 15 East 40th Street — Clubhaus: 210 West 91st Street

Präsident .... FRED H. BIELEFELD
1. Vize-Präsident .. FRED J. HERRMANN
2. Vize-Präs.... Dr. NORB. GOLDENBERG
3. Vize-Präsident .. WALTER BORNSTEIN
Sekretär .... OTTO ROSENFELDER
Schatzmeister .... MICHAEL SCHNEIDER

Alle Veranstaltungen finden, soweit nicht anders angegeben, im Clubhaus statt. Der Mitgliedsbeitrag im G.-J. C. beträgt monatlich 50c; für Ehepaare 75c.

Donnerstag, 28. Dezember, 9 p. m.:

Aerzte als Autoren

(Veranstaltung zugunsten in Not geratener Refugee-Aerzte)
Aus unveröffentlichten Werken lesen: Dr. Martin Gumpert, Dr. Richard Huelsenbeck, Dr. Erik P. Mosse (Peter Flamm).
Musikalischer Teil: Trio (Dr. Ilse Markam, Klavier; Dr. Alfred Kochmann, Violine; Dr. Rudolf Schwarz, Cello: 1) Trio 6 D-dur (Haydn); 2) Op. 1 No. 3 C-moll (Beethoven).
Vorher: Nathan Heimann: "50 Years of Hias".
Eintritt 25c, Gäste 35c.

Am 31. Dezember:

Sylvesterfeier im Hotel Empire

(Siehe die Anzeige auf Seite 9)

Donnerstag, 4. Januar:

Abend unter uns

Einführung des neuen Vorstandes. Gemütliches Beisammensein. Kaffee und Kuchen frei. Tanz.
Mitglieder freier Eintritt; Gäste 25 Cents.

Mitteilungen für die Teilnehmer an den Arbeitsgemeinschaften des G.J.C.

(Alle Anfragen sind an das Club-Büro zu richten)

I. Vortragsreihe: Wo liegen unsere Chancen?

Beginn und weitere Benachrichtigungen im Januar.

II. Arbeitsgemeinschaft 'Lernen Sie New York kennen!'

Leitung: Dr. Friedr. Brodnitz.
Hat begonnen. Teilnehmer noch willkommen. Anmeldung im Clubbüro.

III. Arbeitsgemeinschaft "Was soll ich lesen?"

Beginn und weitere Benachrichtigungen im Januar.

IV. "Sie haben ja eine scheussliche Aussprache!" Phonetikkurs

Leitung: Hal Halpern.
Hat begonnen. Mitgliederkreis geschlossen.

V. Gruppe "Gedächtnistraining"

Leitung: Bruno Fuerst. (Hat begonnen. Mitgliederkreis geschlossen.)

VI. Gruppe Schach

Jeden Mittwoch mit 14-tägigen Vorträgen des Herrn Dr. Lasker.
Ort: Steinitz-Club, 327 Fourth Avenue (nahe 23. Str.) N. Y. C. Spielabende frei; Vortragsabende 25 Cents. Spielbeginn: 8.30 P.M.
Leitung: Schachmeister Emanuel Lasker.

VII. Gruppe "Bridge"

Am Samstag, 7. Januar, 1940, findet erstmalig unter Leitung von Dr. Lasker die Zusammenkunft der Arbeitsgemeinschaft bür Bridge statt.
Spielort: 508 West End Avenue (I.R.T.-86th Street — Broadway-Linie).
Spielzeit, nachm. 4-7: 1) Arbeitsgemeinschaft für Anfänger: 2) Praktisches Spiel für alle (auch Fortgeschrittene).
Abends 9-12: 1) Arbeitsgemeinschaft für Fortgeschrittene; 2) Praktisches Spiel für alle (auch Anfänger).
Beitrag: 30 Cts. Pünktliches Erscheinen empfohlen.

VIII. "Englische Stenographie"

Leitung: Dipl. Doc. Evi Sternheb.
Hat begonnen. Mitgliederkreis [illegible]ossen.

[illegible]isterwerke im Metropolitan-Museum

[illegible] mussten wegen [illegible]g von Dr. Ernst Cohn-Wiener unterbrochen werden. Teilnehmer werden von der Wiederaufnahme direkt benachrichtigt.

X. Graphologische Gruppe

Der nächste Vortrag findet am 9. Januar um 8 p. m. statt. Der Ort wird noch bekanntgegeben. Sprechen wird Alfred *Baer* über "*Rhythmus und Formniveau*".

Nach dem Vortrag wird eine Besprechung zwecks Gründung zweier Kurse (Anfänger und praktische Uebungen an amerikanischen Schriften für Fortgeschrittene) stattfinden.

Programm der Antifasch. Arbeitsgemeinschaft

Neujahrswochenende ,30. Dezember—1. Januar: Sylvesterfeier im Camp der Naturfreunde in Midvale, N. J. Gelegenheit zu Ski- und Schlittschuhlaufen und Wanderungen in der reizvollen Umgebung des Camps.

Unkosten: Uebernachten 50 Cts. pro Nacht; Rundfahrtkarte $1.25. Treffpunkt: Samstag. 30. Dezember, 2.45 Uhr, Eingang Chambers-Street-Ferry, Erie Railroad. Anmeldung unbedingt erforderlich im Clubbüro oder auf dem "Bunten Abend".

Tanztees

Auch im Monat Januar bringt jeder Sonntag einen (um 3 Uhr nachmittags beginnenden) G.-J. C.-Tanztee im Hotel Empire (63. Str. und Broadway). Der Eintritt kostet für Mitglieder 25 Cts., für Gäste 40 Cts. Clubangehörige werden höflichst ersucht, ihre Mitgliedskarte vorzuzeigen, da die Kontrolle angewiesen ist, keine Ausnahme zu machen.

Freie Stellen

Wir bitten alle Clubmitglieder und Leser, etwaige freie Stellen in ihren Betrieben oder sonstige Arbeitsmöglichkeiten freundlichst sofort dem Clubbüro mitteilen zu wollen.

Kalender Tafel

Freitag, 29. Dezember, abends; Samstag, 30. Dezember 1939 (18. Teweth 5700).

Sabbath-Beginn: Freitag nachm. 4 Uhr 20.

Sabbath-Ende: Samstag abends 5 Uhr.

Wochenabschnitt: Sch' moth (der erste des zweiten Buches Mosis, nach dem Beginn des Wochenabschnittes "Sch' moth" und nach der Geschichte des Auszuges des Israeliten aus Aegypten "Exodus" genannt. Während das erste Buch der Thora nach der Geschichte der Urzeiten die Geschlehte der Patriarchen erzählt, beginnt im zweiten Buche die Geschichte des *Volkes* Israel) 2. Buch Mos.; 1 bis 6, einschliesslich 1).

Inhalt: Jakobs Söhne und ihr ganzes Geschlecht sterben; die Kinder Israel werden sehr zahlreich. Da steht ein neuer Pharao auf, der von Josef und seinen Verdiensten nichts wissen will. Er hetzt sein Volk mit der Befürchtung auf, die immer zahlreicher werdenden Israeliten könnten zu mächtig werden und sich mit den Feinden Aegyptens verbünden. So werden die Israeliten in grausamster Weise zu Sklavendiensten bei den grossen Bauten herangezogen. Da dies alles nichts nützt, befiehlt Pharao, die neugeborenen Knaben der Israeliten in den Nil zu werfen (Kap. 1.). Amram und Jochebed, aus dem Stamme Levi, bekommen nach einer Tochter und einem Sohne noch einen Knaben, den die Mutter drei Monate vor den Häschern Pharaos verbirgt, dann aber in einem Kästchen im Nil aussetzt. Dort findet ihn die Tochter Pharaos, rettet ihn, gibt ihm auf den Rat seiner in der Nähe wartenden Schwester dessen Mutter als Amme und gibt ihm den Namen "Moses". Er wächst im Königspalaste heran, nimmt sich aber seiner Brüder an, muss deshalb nach Midjan fliehen, wo er die Tochter des dortigen Priesters Jethro heiratet und Vater wird (Kap. 2). Als Hirte im Dienste seines Schwiegervaters hört er aus einem brennenden Dornbusch die Stimme Gottes, der ihn zu Pharao gehen heisst, um die Befreiung der Israeliten aus der Knechtschaft zu erzielen (Kap. 3). Er erhält die Kraft, durch Wunder seine Sendung zu bezeugen; zögert in Bescheidenheit, die grosse Aufgabe zu übernehmen und bekommt seinen Bruder Aaron als Redner zur Seite; er kehrt nach Aegypten zurück und verkündet den Aeltesten des Volkes die Befreiung (Kap. 4).

Hapthora (Jesaia 27. 6 bis 28, 14 und 29, 22 bis 23).

Inhalt: In Zukunft wird Israel Wurzel schlagen, und Unterdrükker werden gedemütigt werden; Gott erscheint als wahrer König und gerechter Richter, und Jakob wird Seinen Namen verherrlichen.

Unsere Sprechstunden

Juristische Beratung: jeden Donnerstag von 3 bis 5 Uhr. Leiter: Dr. Eugen Bandmann.

Steuer-, Buchhaltungs- und kaufmännische Fragen: Dienstag von 3 bis 5 Uhr. Leiter: Dr. H. Zysman, C.P.A.

Stellen - Vermittlung: Montag, Mittwoch und Freitag von 9:30 bis 12 Uhr. Leitung: Frl. B. Lövy.

Die Beratungen sind kostenlos und finden im Büro des Clubs, 15 East 40. Str., statt.

Sport im German-Jewish Club

(Alle Sportanfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle des German-Jewish Club, 15 E. 40 St., und haben den Vermerk "SPORT" zu tragen.)

Fussball

Spielbericht vom 17. Dezember
German-Jewish Club I—WBF Manhattan I, 10:0

Dieses Mal hatten es unsere Jungens nicht allzuschwer, einen Sieg davonzutragen. Der Gegner war kein allzuschwerer und trotz grösstem Eifer gelang es ihm nicht, auch nur ein Tor zu schiessen. Es wurde ein sehr faires Spiel gespielt. Unsere Torschützen Goldschmitt und Kuhn waren so gut, dass der gegnerische Torhüter einfach machtlos war. Als Mittelläufer zeigte Fred Schnaittacher hervorragende Leistungen. Besonders hervorzuheben sind noch die Verteidiger Winter und Heinz Grünebaum, die durch ausgezeichnete Schlagsicherheit jeden Ansturm des Gegners zunichte machten.

German-Jewish Club II, Maccabi II, 8:1.

Mit neuer Aufstellung ging unsere Mannschaft in den Kampf gegen Maccabi II. Nach sehr gutem Spiel gewann unsere reorganisierte Mannschaft mit 8:1 Toren. Der Sturm, der durch Einstellen einiger junger Spieler bedeutend besser geworden ist, wird sicher nach längerem Zusammenspiel und durch guten Mannschaftsgeist zu weiteren Erfolgen beitragen. An der Spitze der Torschützen steht Walter Lauchheimer. Ausserdem waren noch Reiter, Katz und Reinhold erfolgreich. Alles in allem ein schönes Spiel, bei dem auch die Hintermannschaft einen guten Eindruck hinterliess. *K. M.*

Achtung, Fussballer!

Wir wollen eine Jugendmannschaft gründen! — Alle, die interessiert sind, wollen sich bitte schriftlich bei der Geschäftsstelle des Clubs, 15 East 40. Str., New York City, melden. Die Anschrift muss den Vermerk "Sport" tragen.

Sporthalle

Gymnastik, Ballspiele, Turnen

Alle Sportler, ob Leichtathleten, Turner, Ballspieler oder solche, die nach angestrengter Arbeit Entspannung und Gesellschaft suchen, sind von uns eingeladen, an unseren Sportabenden teilzunehmen.

Für Männer: Jeden Montag von 8 bis ½10 Uhr.

Für Frauen: Jeden Donnerstag von 8 bis ½10 Uhr.

Bade- und Schwimmgelegenheit. Ohne Turnkleidung kein Zutritt.

Die Halle befindet sich 236 West 60. Str., zwischen Amsterdam Ave. und Hudson River und ist bequem zu erreichen.

Unkostenbeitrag für Mitglieder 10 Cts., für Gäste 20 Cts.

Leitung: Sportlehrer Boris Kogen.

Schwimmen

Unsere Schwimm- und Trainingsabende für Herren, Damen und Jugendliche werden jetzt jeden Mittwoch ab 8 Uhr abends im Hotel Paris, 97. Str. und West End Ave., abgehalten. Unser Schwimmabend erhält folgende Gestaltung: Bis 9 Uhr freier Badebetrieb, von 9 bis 9.30 Schwimmtraining und anschliessend Kürschwimmen und Wasserspringen.

Eintritt zum Schwimmbad: Mitglieder 25 Cents, Gäste 35 Cents.

Ping-Pong

Unsere Ping-Pong-Interessenten haben jetzt Gelegenheit, jeden Dienstag von 8 bis 11 Uhr abends in "Duncan's Tennis Shop", 2555 Broadway, an der 96. Str., in wirklich bequemen Räumen Tischtennis zu spielen. Spielgebühr: Mitglieder 15 Cents, Gäste 25 Cents.

Club Revue

Münchner Abend

Ja, also die Münchner könnens auch. Nicht nur Breslauer füllen einen grossen Saal bis zum letzten Platz. Die Münchner kamen in solcher Zahl, dass der Verdacht auftauchte, es hätten sich doch ein paar Breslauer eingeschmuggelt. Aber es waren wirklich die Münchner. Und ihre bayrischen Gesichter kamen uns so bekannt vor. Wir haben sie gewiss schon im Starnberger Bahnhof mit Bretteln gesehen und im Ungerbad mit Badehose und bei der Freitagabendübung vom alten Kutscher mit Kollegheft. "Kennst mi noch? Ja,-scho?:" Ach, es ist eine weite Welt. Aber rund ist sie geblieben, trotz alledem.

Die Begrüssungsworte sprach Dr. *Max Hirschberg*. Er hielt eine meisterliche und zutiefst politische Rede, in der er den unglückseligen Zwiespalt in den die deutschen Juden getrieben wurden—zu wählen, zwischen Hass und Heimatsliebe—scharf beleuchtete. Darüberhinaus aber gibt es noch eine grössere Aufgabe: zu helfen.

Emmy *Joseph* sang, begleitet von Kurt *Betzak*, Koloraturarien von Meyerbeer und aus der "Fledermaus" und zeigte dann plötzlich in der Zugabe eines Schubertliedes, dass sie eine vorzügliche Liedersängerin ist, mit einem schönen und vollen Mezzosopran. Herrn Bernhard *Renkas* heitere Vorträge erschienen uns ein wenig improvisiert, aber es war Münchnerisch und hat unsere dialektdurstigen Herzen erfreut. Und die junge Ruth *Weinschel* erntete mit ihren Akkordeonvorträgen wahre Beifallsstürme. Sie ist auf diesem Instrument, das dilletantischeren Spielern unter dem Namen "Ziehharmonika" bekannt ist, eine wahre Virtuosin. Sehr beachtlich ist namentlich die von ihr selbst vorgenommene Komposition ihrer Potpourris.

Der Abend endete mit Kuchen, Tanz und Wiedersehensfreude.

h.o.g.

Redaktionsschluss:
Montag 12 Uhr mittag

Wer waren die Parasiten?

Von FELIX PINNER

(Fortsetzung aus No. 25 des "Aufbau")

Einer der grössten deutschen Röhrenkonzerne, die Hahn'schen Röhrenwerke, ist von Juden errichtet und bis in die Nazizeit hinein geleitet worden. An dem Ausbau der oberschlesischen Montanindustrie vollends hat eine ganze Reihe jüdischer Wirtschaftsführer massgebend mitgewirkt. Man braucht nur die Namen Huldschinsky, Caro, Jarislowsky, Max Loeser zu nennen, um diese Behauptung bestätigt zu finden. In der Braunkohlenindustrie Deutschlands wurde das beste und grösste Unternehmen, die Rheinischen Braunkohlen- und Brikettwerke, durch Paul Silverberg aufgebaut, und erst nach der Durchführung dieses Aufbaus wurde es Silverberg durch die Ueberfremdung des Ariers Friedrich Flick aus der Hand gespielt. In der böhmischen Braunkohlenindustrie haben die jüdischen Familien Petschek und Weinmann den gesamten Industrialisierungsprozess organisiert, und diese Leistung wird auch dadurch nicht beeinträchtigt, dass beide Firmen gleichzeitig Kohlenhändler waren.

Höchste Leistungen in der Chemie

Von noch stärkerer Exportgeltung als die Montanindustrie ist die deutsche chemische Industrie, besonders die Farbstoffindustrie. Manch einer wird fragen: Was haben Juden mit der Entwicklung dieser kerndeutschen Industrie zu tun gehabt? Nichts weniger, als dass der Kern der Höchster Farbwerke, einer der Hauptgruppen des deutschen Anilinkonzerns, eine Schöpfung der jüdischen Industriellen Weinberg gewesen ist. Auch noch ein zweites der Grosswerke dieses Konzerns, die berühmte AGFA, ist von dem Juden Oppenheim zur Blüte gebracht worden. Dass die Grundlage für die deutsche Luftstickstoff-Erzeugung durch die Erfindungen des jüdischen Professors Haber geschaffen wurde, wird schon bekannter sein; desgleichen die Tatsache, dass die gesamte deutsche Kalkstickstoffindustrie auf der Arbeit des jüdischen Chemikers und Industriellen Caro beruht. Auch in der mittleren und kleineren deutschen chemischen Industrie haben jüdische Industrielle eine grosse Rolle gespielt.

Dasselbe gilt für die deutsche Maschinen- und Werkzeugmaschinenindustrie. Unter den grössten deutschen Waggon- und Lokomotiv-Fabriken rangierte die jüdische Firma Orenstein & Koppel. Der führende deutsche Werkzeugmaschinenkonzern, der seine Tätigkeit auf das Gebiet der gesamten Feinmechanik und der Waffenfabrikation ausdehnte, ist durch die Leistung der Brüder Ludwig und Isidor Loewe geschaffen worden. Eine andere Industrieentwicklung, die weit in das Gebiet der deutschen Public Utilities vorstiess, ist auf dieselben Persönlichkeiten zurückzuführen. Die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, einer der grössten Utility Konzerne, ist eine Loewe-Gründung, die bis vor kurzem von dem Juden Oliven geleitet wurde. Der zweite Grosskonzern dieses Gebietes, die "Gesfuerel", entspross der AEG Emil Rathenaus. Auf dem Gebiete der Metallurgie waren die Hirsch Kupfer & Messingwerke ebenso eine jüdische Schöpfung wie die Metallbank und Metallurgische Gesellschaft des Merton-Konzerns. Zwei der grössten deutschen Zellstoffkonzerne, die Zellstofffabrik Waldhof und die Stettiner Zellstoffabrik, sind von jüdischen Industriellen geschaffen worden. Die grosse Continental Caoutschukfabrik, ein Weltunternehmen, nicht ebenbürtig Dunlop und Goodyear, verdankt ihre Entwicklung dem Juden Oechelhäuser. Die Waffen- und Automobilfabrik Simson in Suhl wurde unter den noch erinnerlichen beschämenden Verhältnissen "arisiert".

Das waren einige Beispiele aus den grossen Produktionsmittel-Industrien. In den Industrien der Konsumfabrikation ist es nicht anders. Im Gegenteil, hier ist der jüdische Anteil vielleicht sogar noch grösser. Ueber die Textilindustrie in allen ihren Entwicklungsstufen, von der Spinnerei und Weberei bis zur Konfektion, brauchen wir nicht viel zu reden, doch erscheint der Hinweis wichtig, dass die grössten der Aachener Tuchfabriken, die durch ihre Qualitätserzeugnisse über Deutschland hinaus berühmt waren, von Juden geschaffen worden sind. In der Lederindustrie war die jüdische Firma Adler & Oppenheimer führend. Mindestens vier der ganz grossen deutschen Schuhfabriken, Salamander, Lingel, Berneis-Wessel und Tack & Co., waren in jüdischem Besitz. Die Zahl der mittleren und kleineren jüdischen Unternehmen der Metallverarbeitungs-Industrie ist Legion, doch auch bei den Grossunternehmungen dieser Industrie waren jüdische Firmen stark vertreten. Wir nennen nur die Telefonfabrik Berliner und die Eisenbahnsignalbauanstalt Jüdel. Der beherrschende Glühlampenkonzern Osram ist durch die Initiative des Juden Leopold Koppel gegründet worden, seine Leiter waren bis in die letzte Zeit hinein Juden. Der Ausbau der Telefunkenindustrie ist von dem jüdischen Ingenieur Emil Mayer wesentlich gefördert worden. An der Entwicklung der deutschen Spiritusindustrie hat der jüdische Industrielle J. Stern einen führenden Einfluss gehabt

"Raffendes Kapital"

Wenn man den Begriff des raffenden Kapitals richtig charakterisieren will, so wird man sagen müssen, dass er in der Unfähigkeit zur Entwicklung eigener produktiver Arbeit und in der Aneignung fremder Arbeit und ihrer Früchte besteht. Wie wir gezeigt haben, trifft diese Charakteristik für die jüdischen Wirtschaftler in keiner Weise zu. Sie haben nicht nur indirekt durch Finanzierung und Erschliessung von Handelswegen, sondern auch direkt als Industriegründer zu der deutschen Industrialisierung einen erheblichen Teil beigetragen. Mit viel grösserem Recht kann man den Begriff des Parasitentums auf die Nazis anwenden, deren Führer alle zur geduldigen erfolgreichen Berufsarbeit unfähig waren und die darum auf demagogisch-parasitäre Bahnen gelenkt wurden. Und wie das Vorleben dieser Führer, so war auch die Politik der Partei, nachdem sie zur Macht gekommen war. Die ruhige und systematische Entwicklung der deutschen Wirtschaft war nicht ihre Sache. Sie haben Deutschland und seine Wirtschaftsquellen ausgeraubt, um sich für Raubzüge nach aussen vorzubereiten. Sie haben die deutschen Wälder ausgeplündert, die deutschen Rohstoffquellen und Kapitalreserven ausgepresst (von der besonderen Beraubung des jüdischen Besitzes garnicht zu reden). Sie haben die ausländischen Kapitalsgläubiger expropriiert, und noch schlimmer als den eigenen, haben sie den Produktionsquellen der Länder mitgespielt, die sie ihrem "Lebensraum" zufügten. Wird einmal die düstere Geschichte ihrer Wirksamkeit geschrieben, so wird sie mit Fug und Recht die Ueberschrift "Raubbau" tragen.

Aerztegruppe

I. Vorträge:

Das National Committee for Resettlement of Foreign Physicians veranstaltet eine neue Vortragsreihe für die neu eingewanderten Aerzte. Die Vorträge finden in der New York Academy of Medicine, Fifth Avenue, an der 103. Str., Room 20, statt.

Am *Mittwoch*, 3. Januar, 8.30 P.M., wird Dr. *Harry S. Mustard*, Professor of Preventive Medicine, New York University sprechen über:

Rural Medicine and Public Health.

Wir bitten die Kollegen dringend, diese Vorträge regelmässig zu besuchen, da die Redner Autoritäten auf ihren Gebieten sind, und ein schwacher Besuch nicht nur als Unhöflichkeit, sondern als mangelndes Interesse an den wichtigen vorgetragenen Gegenständen ausgelegt werden könnte.

II. Kurse:

A) Dr. *Kurt Berliner* beginnt seinen Kurs in Elektrokardiographie am Donnerstag, den 4. Januar, 8.30 P. M. Ort: 1235 Park Ave. (Ecke 96. Str.)

B) Dr. *Arthur Dallos* beginnt seinen Kurs über Chirurgie des praktischen Arztes am Donnerstag, den 4. Januar, um 2.30 P.M. Ort: 36 Central Park South.

C) Bei genügender Beteiligung werden wir die nachfolgenden Kurse im Januar beginnen:

a) Röntgendiagnostik;

b) Endocrinologisches Seminar;

c) Uebungen zur klinischen Psychotherapie;

d) Uebungen in Arzneiverordnungen und Rezeptur;

e) Diagnose und Behandlung der Erkrankungen der Nase, des Ohrs und der Nebenhöhlen.

Meldungen nur schriftlich an den unterzeichneten Vorsitzenden erbeten.

Wilfred C. Hulse, M.D.

Wall Streets statistische S...

Charts and Dow-Jones Averages

(Fortsetzung)

"Dow Theory"

Wie ich in meinem Artikel im "Aufbau" vom 15. November bereits ausgeführt habe, ziehen eine Unzahl von Leuten, die an der Börse interessiert sind, Schlussfolgerungen aus den "charts" auf die zukünftigen Preise der an der Börse gehandelten Wertpapiere. Die Theorien die sich mit der Auslegung der "charts" befassen, beruhen vielfach auf der sog. "Dow Theory"; sie ist eine Theorie der Börsentendenz (*"trend of stock market values*). Der Gründer der Dow Theorie hat die Bewegungen der Börse über viele Jahre einer genauen Prüfung unterzogen und hat dabei festgestellt, dass gewisse Tendenzen in der Bewegung des Marktes sich sehr häufig wiederholen. (Hervorgehoben muss hierbei werden, dass die Dow Theorie sich nur auf den Markt im Ganzen bezieht, nicht aber auf einzelne Wertpapiere. Diese immer wiederkehrenden Tendenzen werden von der Dow Theorie in zwei Hauptgruppen eingeteilt: *"bull markets"* und *"bear markets"* — oder, um es in den Worten der Theorie auszudrücken, Hauptaufwärtstendenzen und Hauptabwärtstendenzen (*"major uptrends"* und *"major downtrends"*). Nachdem diese Einteilung getroffen ist, stellt die Theorie als selbstverständlichen Grund-

(Fortsetzung auf Seite 12)

Wall Street Telegramm

Die vergangene Woche brachte keine nennenswerten Veränderungen an der Börse. Die Kurse für Termin-Commodities waren rückgängig, wogegen die Kurse für "Spot-Commodities" nicht unbedeutend höher waren. Auch die ausländischen Rohstoffmärkte zeigten erheblich festere Preise.

Es dürfte angenommen werden, dass sich in den Fertigwaren diese Preiserhöhungen in nicht allzuferner Zukunft bemerkbar machen werden. Es ist in diesem Zusammenhang interessant, die Verlautbarung des Staatssekretärs für Handel, Hopkins, zu lesen, welche besagt, dass das Nationaleinkommen der Vereinigten Staaten um 4½ Milliarden gestiegen ist im Jahre 1939 gegenüber 1938, obwohl die Preise im Durchschnitt nicht höher waren. Es ist jedoch anzunehmen, dass im Jahre 1940, im Hinblick auf die gestiegenen Rohstoffpreise, das Preisbild sich verändern wird. Die Regierung macht alle Anstrengungen, Verbrauchsgüterpreise stabil zu erhalten und das kaufende Publikum vor Preissteigerungen zu schützen. Wenn auch allgemein dieses Bestreben geschätzt wird, so erinnert man sich jedoch allzuleicht an ähnliche Vorgänge im März 1937, die zu einer folgenschweren Börsenbaisse führten. Man glaubt jedoch, dass die Regierung aus den damaligen Ereignissen eine Lehre gezogen hat und zu weniger drastischen Mitteln greifen wird als damals.

Solche Ueberlegungen und eine gewisse Unsicherheit in der an sich gesunden amerikanischen Industrie erschweren eine Aufwärtsbewegung des Marktes. Es ist jedoch leicht möglich, dass die erheblichen Dividenden- und Zinszahlungen, die zum Ende des Jahres fällig werden, eine Anlage an der Börse suchen und zu höheren Kursen führen können.

Walter D. Floersheimer.

PLEA TO AN ANTI-SEMITE

By

Dr. R. Emmet Kane, Catholic Co-Chairman,
St. Louis Round Table of Jews and Christians

A Semite am I. You'll admit that my race
Was determined by God, not by man.

He breathed a Jew's soul in my body of clay
And for this I come under your ban.

We both hold this creed—there is only one God
And as you are His son, so am I.

That he wants you to love Him and wants my love too
Is a truth that you dare not deny.

The warm blood of David gives life to my heart,
So the Carpenter's Son is my kin.

When you curse or revile me because I'm a Jew
You wound not me, only, but Him.

Will you say that Christ dying died only for you?
Do you hold what He taught you is dross?

Can you say that you hate me and still truly love
That symbol of Love on the cross?

Why can't we be brothers in fact as in name,
And strive to give each man his due?

Together let's beg God to give us more light.
The Protestant, Catholic and Jew.

Das Wunder von Prag

Von JOSEF FRÄNKEL

Zu den schönsten und herrlichsten Bauten von Prag gehört die Alt-Neu-Schul. Die Tschechen sind stolz auf dieses architektonische Werk und die Juden blicken auf die "Mutter der Prager Synagogen" mit einer besonderen Pietät und andächtigen Verehrung.

Viele Sagen sind mit der Alt-Neu-Schul verknüpft. So vor allem die wunderbare Geschichte vom Hohen Rabbi Löw und vom Golem. Auch jetzt noch ist der Stuhl an der Misrachwand, wo einst der Hohe Rabbi Löw zu sitzen pflegte, unbesetzt und niemand darf hier Platz nehmen.

Der Hohe Rabbi Löw ruht auf dem alten jüdischen Friedhof; der Golem dagegen ist auferstanden und marschiert durch die Strassen und Gassen Prags. . . .

Tschechen und Juden werden verhaftet und in das Konzentrationslager verschickt. Der Golem in Hakenkreuzuniform rast durch das Land.

Aeroplane kreisen über der Stadt. Angst und Schrecken hausen in jeder Familie.

Der Golem mit dem Hakenkreuz sucht heilige jüdische Orte auf, um sie gänzlich zu zerstören. Gross ist sein Begehren, die Stätte, wo er als Knecht des Hohen Rabbi Löw gelebt hatte, zu vernichten. Täglich erscheint er vor der Alt-Neu-Schul und schmiedet Pläne der Vernichtung.

Tschechische Polizisten stehen vor der Altneusynagoge, um sie zu bewachen. Eines Tages explodieren Bomben, ganz in der Nähe des Gotteshauses. Der Golem hat Pech, seine Arbeit gelingt nicht.

Juden und Tschechen pilgern zur Alt-Neu-Schul. Nochmals wollen sie "Mutter der Prager Synagogen" sehen. Vielleicht gar zum letzten Male. Fast täglich nehmen sie Abschied vom Bethaus. Mit klopfenden Herzen erkundigen sie sich am nächsten Morgen, ob es in der Meiselsgasse "gebrannt" habe.

Auch deutsche Soldaten und Offiziere, SS- und SA-Leute erscheinen im Judenviertel, um die Altneusynagoge zu besichtigen. Sie haben schon so viel über dieses "verfluchte Gotteshaus" gelesen und wollen es wenigstens sehen, bevor es aus "unbekannten Gründen" vom Feuer verschluckt werde.

Und wieder fand man Bomben in der Meiselsgasse. Bomben, die nicht allein die Altneusynagoge, sondern fast das ganze Judenviertel zerstört hätten.

Gewöhnlich begann in den frühen Morgenstunden das Gebet. Die Juden beteten rasch und schnell. In zwanzig Minuten muss man mit dem Gottesdienst fertig werden.

*

Vor dem Gebet "untersucht" ein alter Jude mit einem grauen Bart. Er betrachtet genau den Innenraum, er öffnet den Schrank, wo die Thorarollen liegen, bald ist er beim Podium für den Vorbeter und bald beim Almemor. Vielleicht sind irgendwo Bomben oder Benzinkannen versteckt. Ueberall "untersucht" er, nur beim Stuhl des Hohen Rabbi Löw nicht. So sicher ist er, dass gerade hier "unbekannte" Täter nichts zurückgelassen haben. Nein, sie werden es nicht wagen, den Stuhl des Hohen Rabbi Löw zum Versteck zu benützen. Und hier flüstert er ein Gebet und bittet den Hohen Rabbi Löw, dass er sich oben im Himmel der bedrohten Synagoge annehmen solle.

Und immer wilder und stürmischer ist das Verlangen des Golem mit dem Hakenkreuz, die Alt-Neu-Schul zu zerstören. Wie die Raben und die Hyänen hocken sie in der Nähe und in der Umgebung der Synagoge und warten auf eine günstige Gelegenheit.

Endlich . . . Es war eine finstere Nacht . . .

Einige dunkle Gestalten bringen Benzinkannen, Petroleumflaschen und Stroh. Nun klettern sie auf das niedrige Vorhaus der Alt-Neu-Schul hinauf. Schon sind sie oben. Ein Dachfenster wird eingeschlagen und die Benzinkannen und Petroleumflaschen werden hinuntergelassen. Stroh und Tuchlappen werden hineingepfercht. Man schüttet noch Benzin und Petroleum darüber. So jetzt wird Papier angezündet und hinuntergeworfen . . .

Nach der "Arbeit" verschwinden die Helden . . .

*

Am nächsten Morgen. In den frühen Morgenstunden.

Die Juden eilen in die Alt-Neu-Schul und finden in der Synagoge Benzin, Petroleum, Stroh, Tuchfetzen und — Asche von verbranntem Papier. Nichts ist beschädigt. Nichts is verbrannt. Es ist möglich, dass die Papierflamme während des Herunterfallens vom Dachfenster in das innere Gebäude durch den Luftdruck erstickt wurde. Möglich, dass Benzin, Petroleum, Stroh und Tuchlappen durch irgendeine eigenartige Erscheinung kein Feuer gefangen hatten.

Aber der alte Jude mit dem grauen Bart erblickte Fusspuren, die von der Stelle, wo das Benzin und Petroleum ausgeschüttet waren, zum Stuhl des Hohen Rabbi Löw und zum Dachboden, wo — der Sage gemäss — der tote Golem lag, führten. Fusspuren, deutliche Fusspuren. . . .

An den Rand geschrieben:

Anne Morrow und Charles Lindbergh beten für Frieden

"I would have gone to my lord in his need,
Have galloped there all the way,
But this is a matter concerns the State,
And, I being a woman, must stay.

I may walk in the garden and gather
Lilies of mother-of-pearl.
I had a plan would have saved the State.
— But mine are the thoughts of a girl.

The Elder Statesmen sit on the mats,
And wrangle through half the day;
A hundred plans they have drafted and dropped,
And mine was the only way."

Mit dieser Uebersetzung eines chinesischen Gedichtes leitet *Anne Morrow Lindbergh* ihr *Prayer for Peace* ein, den Leitartikel in der Januarnummer des weitverzweigtesten amerikanischen Magazins, *Readers Digest*. Der Artikel ist vor allem wegen der Stelle, an der er erscheint und wegen der Persönlichkeit der Autorin interessant. Diese Frau hat Anspruch auf unsere Sympathie und Bewunderung. Als Gattin des Colonel Lindbergh ist sie durch alle Höhen und Tiefen des menschlichen Lebens hindurchgegangen, hat den Erfolg ihres Mannes und die Heldenverehrung mit demselben Takt ertragen wie das furchtbare Unglück des Raubes und der Ermordung ihres Kindes, mit all den Schauerlichkeiten eines jahrelangen Sensationsprozesses. Sie ist die Tochter und Schwiegertochter früherer U. S. Senatoren, ihre Mutter leitet zur Zeit das weltberühmte Smith College, und sie selbst hat durch ihre Bücher sich den Namen einer Schriftstellerin von Rang erworben.

Ihr Prayer for Peace ist der Appell einer Frau an das amerikanische Volk, ein Ruf, einen schleunigen Frieden in der Welt um jeden Preis herbeizuführen, um die Zerstörung weiterer Menschenleben, weiterer Kulturwerte zu verhindern. Der Ruf kommt aus dem Herzen.

(Fortsetzung auf der Umseite)

Wahre Grösse

"Moses war gross geworden, ging hinaus zu seinen Brüdern und sah ihre Arbeitslast."

Ein Lichtstrahl ist dieser Vers in dem finsteren Dunkel der Sklaverei, welche unsere Vorfahren im Lande Aegypten zu Boden drückte. Ein Kind aus ihrer Mitte wird von der Königstochter ins Haus genommen, erhält von ihr seinen Namen "Moses", wächst auf im Palaste des gefürchteten Pharao. Und als er gross geworden, ging er, der verwöhnte Liebling des königlichen Hofes, zu seinen Brüdern, die verachtet seufzten unter der Peitsche des Vogts.

"Als er gross geworden:" das war, wie Erklärer sagen, seine Grösse, dass er so handelte. Nicht bequem sein Leben geniessen und die Brüder im Elend wissen. Er sah nicht bloss ihre Arbeit, sondern er sah nach dem Wortlaute der Bibel in ihre Arbeit hinein. Er versetzt sich in ihre Lage, fühlt mit ihnen; und als er sieht, wie sein Bruder schonungslos von einem Aegypter geschlagen wird, rächt er tatkräftig diesen Frevel am Menschenrecht. Und er muss fliehen, verlässt alles, angenehmes Leben und Freiheit, nur um innerer Ueberzeugung und heiligem Eifer treu zu leben.

Wie der Jüngling handelt, so handelt der Mann, als er der Führer seines Volkes geworden. Als das von ihm herausgeführte Israel sich ein goldenes Götzenbild gemacht, zerbricht er in loderndem Zorne die Gesetztafeln, deren das Volk nicht würdig ist. Als Gott es aber vernichten will, da bittet er Gott um Verzeihung für das Volk und setzt hinzu: Wenn Du aber nicht verzeihst, so lösche auch mich aus dem Buch, das Du geschrieben.

Das ist wahre Grösse, das ist der Gesetzgeber, dessen Lehre wir der Menschheit gebracht haben.

Rabbi Dr. Bach.

Anne Morrow Lindbergh betont immer wieder ihre starken Sympathien für Frankreich und England und deren hohe Kulturen.

Wir haben in dieser Spalte vor und nach Kriegsbeginn keinen Zweifel darüber gelassen, dass wir glauben, dass Friede und Freiheit der Menschheit höchste Güter sind und dass nirgends und unter keinen Umständen ein Mensch, der Anspruch auf diesen Namen hat, den Kampf für diese Güter aufgeben darf. Wir würden gern mit vollem Herzen Anne Morrow Lindberghs Gebet zustimmen, wenn — wenn nicht an drei verschiedenen Punkten ihres Artikels Gedanken zutage treten würden, die uns zu denken gehen. Sie schreibt:

"In specking for peace, however, I am not a Pacifist. I know there are t'mes when a man or nation must fight. I know there are things worth more than life itself. The value of martyrdom is based on this belief . . . I do not believe the war in Europe today is martyrdom; I believe it is suicide, for winners and loosers alike."

An anderer Stelle schreibt sie, nachdem sie ihrer Abneigung gegen die Taten der deutschen Regierung einen Erklärungsversuch für das, was in Deutschland geschieht, hinzugefügt hat, folgendes:

". . . That there will be no winner in a prostrated Europe unless it is the disruption, mediocrity, and spiritual death which are in Russia today. Who is the potential invader of Europe, the real threat to European civilization? Ask the Balcans and the Baltic states. Ask Finland; ask Rumania; ask Turkey. Against a strong and united Europe—even against a strong Germany—the hords of Russia are no menace. But against the divided Europe, bled by wars and prostrated by devastation, her advance will be slow, inevitable and deadly—like a flow of lava."

Sie führt dann aus, dass es weniger auf die Art eines Friedens als auf seine sofortige Herbeiführung ankäme: "I urge a patient, persistent, longranged attitude toward peace, without too many qualifications before a truce begun . . . Not a peace build on bitter humiliation on one side and bitter arrogance on the other; but on a mutual desire for welfare. This peace would not have to stand on the security of promises easily broken. It might have to stand on arms for the present. It might stand temporarily on the security of forts and battleships and warplanes. In fact, it might, in the beginning, be not much more than an armed truce—not really very different from the state of affairs in Europe today, but different enough to form a wedge for further negotiations."

"If Hitlerism is a spirit and you can not kill or incarcerate a spirit, how can you deal with it? It can only—as Madariaga once said so aptly—be exorcised. To exorcise this spirit you must offer Germany and the world not war—but peace—a bigger peace than has ever been offered before, an active and not a static peace, one which can bend with the needs of men. For a peace which does not take into consideration change and progress, will surely never last."

Diese wörtlichen Zitate führen den aufmerksamen und unbefangenen Leser zu der unweigerlichen Schlussfolgerung, dass Anne Morrow Lindbergh nicht um Frieden betet, sondern, dass sie einen bewaffneten Waffenstillstand vorschlägt, der nicht zum Frieden, sondern zu einem neuen Krieg, nur mit anderen Fronten führen soll, dass hier nicht irgend eine neue Idee propagiert wird, sondern dass das alte Rezept erscheint, mit dem die Britische Regierung bis zum letzten September operiert hat — wie wir glauben, nicht um den Krieg zu vermeiden, sondern um Zeit zu gewinnen. Dieses Rezept lautet: die grösste Militärmacht Europas, Deutschland, soll die westeuropäischen Mächte im Krieg gegen Russland als Vorspann führen.

Dieses Rezept, den Teufel mit Beelzebub auszutreiben, hat Hunderttausenden von Menschen in Mitteleuropa das Leben, Millionen ihre Existenz gekostet, es hat die Moral in Europa zerstört und Gerechtigkeit und Vertragstreue zu einem Kinderschreck degradiert. Wir, die wir unter dieser Politik unsere Freunde und Brüder haben sterben sehen, unsere Existenzen haben vernichten lassen müssen, wir können Anne Morrow Lindbergh nicht erlauben, unsere Menschenrechte, unsere Leben abermals in den Kot zu treten, weil Anne und Charles Lindbergh den einen der Diktatoren, Stalin, zwar vernichtet sehen möchten, von dem anderen, Hitler, aber Orden und Einladungen akzeptieren und ihm seine Greuel vergeben würden, wenn er seinen Kriegsmechanismus, der präziser gearbeitet zu sein scheint als der russische, ihnen zur Verfügung stellt. Sollen nach Millionen Polen und Tschechen, Deutscher und Juden neue Tausende dem Moloch Hitler straflos zum Opfer überlassen werden?

Ein bewaffneter Waffenstillstand ist das Gegenteil eines Friedens.

Wir haben in dieser Spalte keinen Zweifel darüber gelassen, dass wir allen Diktaturen mit der gleichen Ablehnung gegenüberstehen und dass wir den als einen Bundesgenossen nicht ansehen können, der den einen Diktator fördert, um dem anderen den Garaus zu machen. Wir glauben, dass solche Menschen ihre wahren Sympathien nur mit einem opportunistischen Mäntelchen umkleiden. Dass wir dabei auf nicht ganz falscher Fährte sind, zeigt ein Artikel des englischen Diplomaten und Pariamentariers *Harold Nicolson*, den die *New York Herald Tribune* unlängst nachdruckte. Nicolson ist der Gatte der englischen Schriftstellerin Sackville West, auf deren Besitz die Lindberghs, ihre intimen Freunde, in England gelebt haben. Nicolson erklärt die in der amerikanischen Oeffentlichkeit so vielfach kommentierten eigentümlichen politischen Aeusserungen des Obersten Lindbergh dadurch, dass er offen Lindberghs starke Beeinflussung durch Hitler und sein System zugibt. Er hält Lindbergh für einen seiner Natur nach faschistischen Gedankengängen ausserordentlich zugänglichen Menschen. Damit erklärt er das sehr reservierte Verhalten L.'s gegenüber der britischen Politik und seinen Rücktritt von seinen Stellungen in der amerikanischen Marineverwaltung.

Ich glaube, dass das Ehepaar Lindbergh in den kommenden Monaten und Jahren im Leben Amerikas durch seine Herkunft und seine früheren Verdienste vor grosse Aufgaben gestellt sein wird. Es ist deshalb gut und notwendig, ihre Gedankengänge zu kennen. Es ist gut und notwendig, dass wir, die Opfer des europäischen Faschismus, unsere Stimme erheben, wenn wir glauben, vor Irrwegen bewahren zu können.

W. C. H.

Weihnachtsgedanken eines Juden

Zu diesem Artikel im vorigen "Aufbau" sind uns zahlreiche zustimmende und ablehnende Zuschriften eingegangen. Wir werden daher auf dieses Thema in der nächsten Nummer zurückkommen.

"Uriel Acosta" Jiddisch

Die bekannten Artef Players bringen unter der Leitung Benno Schneiders am Freitag, 29. Dezember, 8.30 Uhr abends, im *Mercury Theatre* die jiddische Erstaufführung von Gutzkows "Uriel Acosta" heraus. Das Stück Gutzkows, typisch für die literarischen und demokratischen Tendenzen des "Jungen Deutschland" der Heinischen Zeit, behandelt das Schicksal eines aus der Orthodoxie ausbrechenden Juden. Die Aufführung dieses deutschen "arischen" Schriftstellers in jiddischer Sprache dürfte unsere Leser ganz besonders interessieren.



A. Horowitz spielt die Rolle des Akiba.



Michael Goldstein spielt Uriel Acosta.

Tickets von 55 Cts, bis $1.65 an der Theaterkasse.

Schnitzler und Wildgans

"Theater in den Josefstadt" in New York

Die *"Oesterreichische Bühne"*, die von dem ehemaligen Direktor des Theaters in der Josefstadt, *Ernst Lothar*, ins Leben gerufen wurde, veranstaltet am 6. Januar, 9 P.M., im Theater des Drama Department der Y.M.H.A., 1395 Lexington Avenue, einen einmaligen Theaterabend in deutscher Sprache.

Zur Aufführung gelangen *"In Ewigkeit Amen"* von *Anton Wildgans*, und *Schnitzler's "Komtesse Mitzi"* (Der Familientag)".

Die Mitwirkenden sind die hervorragenden Wiener Schauspieler Adrienne *Gessner*, Martin *Berliner*, Jens *Friedrich*, Paul *Marx*, J. *Mylong-Muenz*, Ludwig *Roth*, Lilian *Skalla*, Fred *Essler* und Walter *Surovy*. Regie führen Ernst *Lothar* und W. W. *Melnitz*.

Der Abend wird durch eine Ansprache von Raoul *Auernheimer* eingeleitet.

Preise von 75 Cents bis $1.25. Kartenverkauf täglich (mit Ausnahme von Samstag und Sonntag) 1395 Lexington Ave., Ecke 92. St., 2. Stock, Room 259, und in der Austrian-American League, 46 West 57th St., von 10 A.M. bis 5 P.M. Telephonische Bestellungen: COlumbus 5-2947. Mitglieder der Austrian-American League geniessen eine 40prozentige Ermässigung.

"Last Desire" im Belmont Theatre

Das Belmont Theatre in der 48. Strasse eröffnet seine Wintersaison mit einem erregenden Film. Nach O'Flaherty's Roman gedreht, jenes irischen Autors mit der tiefen Lust an den Zwischentönen des Lebens und seinen seelischen Geheimnissen, bringt der Film in zartester Abwandlung und gewaltig unterrauscht von der Melodie der Leidenschaften die Geschichte eines alternden Mannes, der sich hoffnungslos in ein junges Mädchen verliebt. Die grosse Charakterisierungskunst Raimu's und der gefährliche Charme der Jacqueline Delubac fliessen in einem die Herzen aufreizenden Spiel zusammen.



Raimu und Jacqueline Delubac in "Last Desire"

Die Welt des Films



Clark Gable und Vivian Leigh
in den Hauptrollen der monumentalen Verfilmung von Margaret Mitchell's Roman "Gone With the Wind"

Ein antijüdischer "Jud Süss"-Film

Werner Krauss als Rabbi Loew

Berlin, im Dezember.

Die Besucher der Filmbühne des Jüdischen Kulturbundes, diesem armseligen Reste jüdischer Freizeit-Erholung, konnten in diesen Tagen sich den Film "Robert Koch" ansehen und in der Annonce des "Jüdischen Nachrichtenblattes", der bekanntlich einzigen Zeitung des deutschen Ghettos, prangte in grossen Lettern der Name von Werner Krauss als Mitwirkenden.

Nun werden die Berliner ihn bald in einer zweiten Rolle zu sehen bekommen, in einer etwas unerwarteten, nämlich als — Rabbi Loew. Die Filmindustrie des Herrn Goebbels bereitet sich auf ein grosses "Fest" vor: auf amtliche Anregung dreht sie die Geschichte vom Jud Süss und man kann sich vorstellen, wie das aussehen wird. Die Autoren des Drehbuches sind der Regierungsrat im Propagandaministerium, Eberhard Wolfgang *Möller*, einer der hartnäckigsten Antichambristen in den Theatern der Systemzeit, und ein Ludwig *Metzger*.

Möller ist ein Spezialist in Hetzstücken. Seine Schauspiele "Rothschild siegt bei Waterloo" und "Panamaskandal" sind Fleissarbeiten einer nazistischen Dramaturgie. Das neue Thema, das er sich gestellt hat, kann auf eine glänzende Bühnen- und Filmhistorie zurückblicken. Schon immer hat der Stoff, in der deutschen Literatur zuerst auftauchend als Wilhelm *Hauffs* klassische Novelle, eine Bühnenbearbeitung durch Hauffs Zeitgenossen Leo *Dulk* erlebt, und in neuerer Zeit haben sich Lion *Feuchtwanger* und Paul *Kornfeld* an dem Stoff versucht. Filmisch ist er von einer englischen Firma, mit Conrad *Veidt* in der Hauptrolle, gedreht worden. Nun setzt sich Herr Möller heran und verrät uns in einem Interview (im "Danziger Vorposten" vom 20. November):

"Es ist fälschlich angenommen worden, wir hätten für unsere Arbeit Hauffs Novelle benutzt. Das ist völlig irrig. Hauff lebte in einer Zeit, die die Juden wie die Polen besang und 'befreien' wollte, und diese Tendenz ist auch in seine Novelle eingeflossen. Und Albert Leo Dulk hat in seiner Dramatisierung der Novelle den Süss förmlich zu veredeln gesucht. Von diesen im Grunde harmlosen vormärzlichen Liberalisten bleibt jedoch ein grosser Schritt bis zu den politischen und sittlichen Gemeinheiten, die Feuchtwanger und Kornfeld in ihren Stücken um den Juden Süss besangen.

Wir lassen die Geschichte sprechen. Und sie zeigt nicht, dass der Jude 'auch ein Mensch' ist, nein, sie stellt klar, dass der Jude ein ganz anderer Mensch ist als wir, und dass ihm die uns angeborene sittliche Kontrolle über sein Handeln überhaupt fehlt...

Es ist das erstemal, dass ich an einem Film mitarbeite, und ich freue mich, dass ich in einem Augenblick, in dem der Jude seinem Ruf als Ferment der politischen Zielsetzung wieder alle Ehre macht, an der künstlerisch und politisch so wichtigen Stelle ansetzen kann, den ersten deutschen antisemitischen Film mitschaffen zu helfen."

Gleichzeitig erklärt der Regisseur *Brauer* im "Hamburger Tageblatt":

"Jetzt endlich sind die Kräfte soweit gereift, dass man auch auf der Leinwand zu jener grossen *Abrechnung mit dem Judentum* schreiten kann."

Interessant ist auch die Antwort, die der Regisseur auf die Frage gibt, ob es für den Darsteller des Jud Süss nicht allerhand persönliche Ueberwindung koste, dieser Figur Lebensechtheit und Glaubwürdigketi zu geben:

"Ja, aus diesem Grunde wird Dr. *Goebbels* dem Schauspieler, der die Titelrolle spielt, eine öffentliche Erklärung mit auf den Weg geben, wonach jenem Künstler für die Bereitschaft, diese undankbare Aufgabe übernommen zu haben, eine besondere Anerkennung ausgesprochen wird."

Während der Ausstellung "Der ewige Jude", die im Jahre 1937 zuerst in München stattfand, wurde bereits ein kurzer Film mit schärfster antisemitischer Tendenz "Die Juden ohne Maske" gezeigt. Dieser neue Film "Jud Süss" erhebt nun den Anspruch, ein Kunstwerk zu sein, besonders auch deshalb, weil in ihm bekannte deutsche Schauspieler mitwirken. Den Jud Süss soll Ferdinand *Marian* darstellen, den Herzog von Württemberg Karl *Kuhlmann* und den Rabbi Löw, Werner *Krauss*.

Und hier mündet die nazistische Bösartigkeit in eine persönliche Tragikomödie. Krauss, der deshalb weil er jetzt nazistischer Staatsschauspieler ist, kein schlechter Schauspieler wurde, muss hier an eine Aufgabe gehen, die nur bewusste Karikatur sein kann. Also Fälschung. Krauss dürfte vom Rabbi Löw schon einiges gehört haben. Denn nicht nur seine erste Frau war Jüdin (sie nahm sich aus privaten Gründen das Leben), sondern er wurde auch in seiner Jugend vielfach von Juden materiell unterstützt, verkehrte bis 1933 fast nur in jüdischen Häusern und verdankt alles, was er ist, dem verfehmten Max Reinhardt. Man darf auf die Art, wie er die ehrwürdige Gestalt des Hohen Rabbi Löw in den Schmutz nazistischer Gesinnung wird ziehen müssen, gespannt sein.



Margo und Rudolph Forster
in Sidney Kingsley's "The World We Make"

"The World We Make"

Guild Theatre

Ein Stück, das uns angeht. Eine Zwanzigjährige, durch den plötzlichen Tod ihres Bruders von einem schweren Nervenzusammenbruch befallen, entflieht dem Gefängnis des Sanatoriums. Auf der Arbeitssuche gerät sie in eine Wäscherei und bittet einen der Arbeiter, sie bei sich wohnen zu lassen. Sie verliebt sich in ihn, bleibt bei ihm und führt seinen Haushalt. Immer mehr passt sie sich der Wirklichkeit dieser Mietskaserne an und lernt die Freuden und Leiden ihrer Mitbewohner lieben. Bis sie zu der Erkenntnis kommt, dass sie in dieser Welt nützlich und unentbehrlich ist. Sie ist gesund und hat die Kraft, die Unebenheiten dieses Lebens zu überbrücken.

Nach der Novelle "The Outward Room" von Millen Brand hat Sidney Kingsley ein lebensnahes Stück geformt, das die Welt, die wir schaffen, grell beleuchtet. Er will nicht prophetisch sein. Er nimmt alle Zeiterscheinungen, die auf eine Zersetzung der Kultur hinzielen, als gegeben und wird so ihrer Herr. Er lehnt es ab, auf ein besseres Gestern zurückzuschauen, nicht, weil es hinter ihm liegt, sondern weil es besser war — angeblich. Er zeigt den Wert jedes einzelnen Menschen in seinem Willen, nützlich zu sein, — und damit aufzubauen und die defaitistischen Kräfte zu zerstören.

Margo spielt das gehetzte Menschenkind: erschütternd in der Verkrampftheit dieses seelenkranken Mädchens. Sehr natürlich ist *Herbert Rudley* als Freund, während unser *Rudolph Forster*, den wiederzusehen eine grosse Freude bereitete, in scharfen Zügen einen emigrierten Nervenarzt gestaltet. Die Aufführung, unter der ausgezeichneten Regie des Autors, gibt in ihren kleineren Rollen viel Atmosphäre. *K. H.*

Walter Olitzki als Beckmesser

Die grosse Anziehungskraft der "*Meistersinger*" wurde durch ein ausverkauftes Haus anlässlich ihres diesjährigen "populären" Abends in der Metropolitan Opera erwiesen. Wieder erschien Walter Olitzki in seiner Debutrolle des Beckmesser. Man erinnert sich des Sängers von seinem Wirken am Berliner Kulturbund, wo er die Titelrolle in der prächtigen Aufführung der Mozartschen "Hochzeit des Figaro" unter Rosenstock neben den nun gleichfalls hier weilenden Lechner, Suse Stein und Fritzi Jokle sang. Olitzki charakterisiert den Beckmesser zunächst als verbissenen Fanatiker, lässt ihm dann in kleinen Gesten eine gewisse poetische Verklärung zu teil werden, wobei aber schliesslich der Humor etwas überschäumt. Die Stimme dient ganz als Instrument der Charakteristik, wirkungsvoll und stilgemäss eingesetzt. So steht dieser Beckmesser als klugumrissene Figur neben dem ungemein poesievollen Sachs Hubert Janssens, dem jugendfrohen Stolzing Kullmanns, dem innigen Evchen der Jessner und der urdeutschen Magdalena Karin Branzells. *Benisch.*

Uptown -- Downtown

Eine Notbesetzung hat einen Bombenerfolg

Eine der Hauptschwierigkeiten während der Proben zu "Margin for Error" war die Besetzung der Rolle des Nazikonsuls. Eine Anzahl Schauspieler stellten sich vor, erwiesen sich aber als nicht geeignet. Um die Proben überhaupt zu ermöglichen, las Otto L. Preminger, der Regisseur, bis zur endgültigen Lösung des Problems, die Rolle des Konsuls aus dem Textbuch. Aber eines Morgens machte ihm Miss Booth, die den Proben aufmerksam gefolgt war, den Vorschlag, er solle die Rolle selbst übernehmen. Preminger protestierte vergeblich. Erst den vereinigten Bitten des ganzen Ensembles gelang es, ihn umzustimmen. Und dann hatte er in der Aufführung, der er mit Bangen entgegengesehen hatte, einen Erfolg, über den er selbst sich wohl am meisten gewundert hat.

Entente Cordiale

"Entente Cordiale", der erste Spielfilm über das politische und unpolitische Leben des englischen Königs Edward VII. hatte seine gleichzeitige Premiere am vorigen Montag im 55th Street Playhouse (östl. der 7. Avenue) und im 5th Avenue Playhouse (zw. der 12. und 13. Strasse).

In den Hauptrollen erscheinen Victor Francen als Edward, Gaby Morlay als Victoria, Arlette Marchal als Alexandra, Jean Perier als Loubet, Jean Toulout als Lord Salisbury, Jean D'Yd als Chamberlain, Jean Galland als Lord Kitchener, Jacque Catelain als Prinz Albert, Jean Worms als Delcasse, Jacques Baumer als Clemenceau und Paul Amiot als Prinz von Bülow.

"Entente" wird jetzt auch in Kanada gezeigt, ist aber von der englischen Zensur in England verboten, weil ein Mitglied der königlichen Familie in einem Film (ausser Wochenschauen) nur gezeigt werden darf, wenn mindestens zwei seiner Nachfolger nicht mehr am Leben sind.

Der neue "Fiaker"

Wir haben ihn wieder, unseren Wiener "Fiaker", und Fritz Spielman lenkt ihn, wie ehedem, mit seinen lustigen Melodien. Das gemütliche Lokal in der 80. Str., ein Haus vom Broadway, war vom ersten Abend an ein voller Erfolg, und viele Prominente der Wiener Kolonie und ebensoviele Amerikaner waren anwesend. Spielman hat ein zweites Fiakerlied komponiert, Robert Gilbert hat es reizvoll textiert, und so wurde der erste amerika-geborene Schlager von Spielman "Es hat ein Wiener Fiaker am Broadway seinen Stand" der Oeffentlichkeit geschenkt. Auch ernstere Musik ist zu hören, von Spielman und Adam Gelbtrunk vierhändig gespielt. Charlotte Kraus und Nina Dorian singen, jede in der ihr eigenen Art, Lieder, und die Kapelle Charles D. Dicker bringt mit Elan alte und neue Weisen aus Wien.

"Spee"- und "Columbus"-Brand im Embassy

Im Embassy Newsreel-Theatre, 1560 Broadway, feiert die moderne Filmnachrichten-Reportage Triumphe. Die Bilder vom Untergang der deutschen Schiffe "Graf Spee" und "Columbus" sind historische Dokumente, die dem Zuchauer diese beiden Ereignisse ins nahe Licht seines Parkettsessels bringen. Dazu Bilder vom finnischen Feldzug, aus Frankreich, von dem Piratenschiff Arauca in Florida, kurz die ganze Zeitgeschichte des Jahresendes in 15 Minuten. Dazu sowohl hier im Embassy wie 72. Strasse und Rockefeller Center eine Anzahl guter Shorts.

Notizen

Unter der Leitung von Trude Berliner und Charlie Brock findet im "**Lachtopp**", der im Persian Saal der **Paramount Mansion**, 601 West 183. Str., nächtigen wird, eine grosse Sylvesterfeier mit Cabarett, Ueberraschungen und Tanz statt, bei der ausser Trude Berliner und Charlie Brock Hans Kolischer, Peggy Permond, Fred Rohner, Annelies v. Molnar und viele andere prominente Künstler auftreten werden. Für absolute Ordnung ist dadurch Vorkehrung getroffen, dass nur numerierte Plätze verkauft werden. Es empfiehlt sich daher, sich rechtzeitig einen guten Platz im Vorverkauf zu sichern.

Wir verweisen auf die Sylvesterfeier, die im **Casino-Cafe**, 868 Amsterdam Ave., zwischen 102. und 103. Str., Besitzer S. Frohmann, stattfindet. Zur Ausgestaltung der Feier sind sehr bekannte Künstler wie Peggy Permond, die beliebte Wiener Künstlerin, die Tänzerin Karin Karina und viele andere engagiert worden. Die Kapelle Amstel wird zum Tanz spielen. — Um rechtzeitige Tischbestellung wird gebeten.

Wir bauen auf

Die Firma Adler & Gruenewald, 1926 Amsterdam Ave., teilt uns mit, dass sie ihren Betrieb erweitert hat, um den Anforderungen und Wünschen ihrer Kundschaft in erhöhtem Masse gerecht zu werden. Die Firma ist zu diesem Zwecke unter Hinzunahme von Fachleuten, Material und Kapital in eine amerikanische Korporation unter dem Namen **Express Service, Inc.**, an der bisherigen Adresse umgewandelt worden. Auf das Inserat in der gleichen Nummer wird hingewiesen.

*

Dr. *Erwin Schwarz*, früher Viktoria-Apotheke, Berlin, Friedrichstrasse, chemische Fabrik Kosmasept Ges. und Apotheken-Bedarfs-Contor (ABC), errichtet im neuen Jahre unter der Firma American British Continental Distributors (ABCD) in New York ein Import- und Export-Geschäft und Grosshandlung pharmazeutischer und kosmetischer Erzeugnisse.

*

William Sondheim, Inhaber der früheren Firma W. Sondheim, Berlin C. 2, ist seit 10 Monaten in U.S.A. und betreibt in Long Island City, 47-20 41. Str., einen Grosshandel in allen Sorten Carbon Paper und Ribbons. Die besondere Eigenart der Firma besteht in der kostenlosen, gründlichen Branch-Ausbildung für jeden Kunden.

Es suchen:

Alfred Elias, 2922 Holland Ave., N. Y. C., sucht die Adressen von Margot Schragenheim (fr. Hamburg) und Werner Simon (wahrsch. an einem Krankenhaus in New York oder Chicago).

Otto Jonas, 650 Ocean Ave., Brooklyn, sucht die Adresse von Max und Trude Dinkelmann (fr. Worms, jetzt wahrsch. Chicago).

Heinz Kuznitzki, 2436 Fulton Str., Toledo, Ohio, sucht die Adresse von Dr. Hermann Brodnitz (fr. Danzig).

Dr. Hans Fröhlich, 317 West 71. Str., New York City, sucht die Adresse von Dr. Bernstein aus Danzig, der am 20. 1. 1939 mit der "Aquitania" in New York ankam.

Der "Aufbau" sucht für einen Leser die Adresse von Lisl Schwartz geb. Sandat (fr. Mährisch-Ostrau).

Susi Heimberg geb. Guttfeld (fr. Berlin) ED 4-1640, sucht die Adresse von Ruth Salinger (fr. Berlin).

Leon Seif, Havana, Cuba, San Lazaro 13, sucht Herrn Paul Gottlieb aus Wien.

Fred Sohn, 617 W. 141. Str., sucht Grete Goldschmidt aus Hannover und Herrn und Frau Sello Cohn aus Liegnitz.

Sophie Meyer, 735 W. 183. Str., sucht Fräulein Grete Blumenthal aus Berlin.

John Kremnitzer, 202 Riverside Drive, sucht die Adresse der Opernsängerin Ella Flesch.

Der Aufbau sucht für einen Leser Mrs. Nelly Morberg (fr. Wien) zuletzt Stamford, Conn., und 601 West 174. Str., N. Y. C.

Der "Aufbau" sucht für einen Leser die Adresse von Ruth Jacobowitz aus Berlin.

Fannie Freudmann, 2956 West 3. Str., Brooklyn, sucht Dr. Rudolf Rosner, Bankier aus Wien.

Der "Aufbau" bittet den Herrn, der die Adressen ehemaliger Odd Fellows sucht, sich bei der Redaktion zu melden, da seine eigene Anschrift verloren gegangenist. Es schrift verloren gegangen ist. Es liegen zahlreiche Meldungen vor.

Walter Minden, 148 E. 123. Str., sucht die Adresse seines Vetters, Dr. Adolf Eisenheimer, aus Mannheim.

Erna Landsberger, 54 West 85. Str., (fr. Breslau) sucht Frau Ida Meller aus Breslau, wahrscheinlich in Providence.

Fred Sohn, 617 West 141. Str., sucht dringend Grete Goldschmidt (Hannover), Herrn und Frau Gello Sohn (Liegnitz) und K. Greifenberg (Berlin).

Biro-Bidjan Committee weist Kasse auf Ort

NEW YORK. — Das Biro-Bidjan Committee, das sich für eine autonome Judensiedlung im Fernen Osten Sowjet-Russlands einsetzte, hat seine Tätigkeit eingestellt und seine finanziellen Mittel der American ORT Federation zur Verfügung gestellt. Das soll nicht die vollständige Auflösung des Committees bedeuten. Aber jede Tätigkeit soll vorläufig unterbrochen werden.

Es trafen ein:

Aus Havana: Georg Sobotker (fr. Berlin).

Aus Köln: Rabbiner Dr. Adolf Kober mit Frau und Tochter.

Aus Prag: Rabbiner Dr. Ira Sud und Frau.

Say It In English

Prepared and Conducted by I. GILLIS and M. RAILEANU

TO OUR READERS:
BEST WISHES OF THE SEASON
A HAPPY NEW YEAR TO ALL

Steckbrief

Dringend gesucht wird:

Name: Sonja Wronkow.
Beruf: Diseuse.
Geburtstag: Unter Diskretion am 10. Mai 1913.
Augen: Gross und blank.
Haare: Gescheitelt.
Höhe: Im Gegenteil.
Gewicht: Nicht der Rede wert.
Besondere Kennzeichen: Singt, spielt und lacht in 7 Sprachen.
Letzte Aufenthaltsorte: Berlin, Prag, Marien- und Karlsbad, Budapest, Wien, Tel Aviv.

Sonja W. ist des Verbrechens angeklagt, überall wo sie hinkommt, ihr Publikum so sehr einzufangen, dass sie bei ihrer jeweiligen Abreise stets zahllose gebrochene Herzen hinterlässt. Sonja W. liebt es auch, sich falsche Nasen aufzusetzen und Bärte anzukleben. Ausserdem singt sie öfters im Dunkeln.

Die gesuchte Sonja W. verrät sich trotzdem durch Charme, gute Laune und Temperament. Wer Sonja W. irgendwo in New York singen und spielen hört, wird dringendst gebeten, sie an die Unterzeichneten auszuliefern und dieses öffentlich bekanntzumachen.

Das Komitee der
Sonja Wronkow-Verehrer
beiderlei Geschlechts.

*

Wie wir in letzter Minute erfahren, singt und spielt Sonja W. ab 30. Dezember im "Weingartl". — Sehen Sie der Sicherheit halber noch einmal das Inserat auf Seite 9 an.

Freud und die Dichterin Bardi

Fragment eines Briefwechsels

In diesen Tagen erscheint in London das Buch einer bisher unbekannten Dichterin, *R. Bardi*, das sich "*Der Kaiser, die Weisen und der Tod*" betitelt. Es war in Wien am Tage vor dem Einzug Hitlers erschienen. Infolgedessen existieren davon nur drei Exemplare. Die übrigen konnten nicht gerettet werden. *Dr. Theodor Reik*, der bekannte, hier in New York lebende Psychoanalytiker, sandte das Werk an seinen Meister *Sigmund Freud*, der es im Exil las und davon ausserordentlich begeistert und ergriffen war. Reik stellt uns zwei Briefe freundlichst zur Verfügung, von dem der eine sich mit dem Eindruck des Gelehrten beschäftigt, der andere die Vorrede zum Buch — Freuds letzte öffentliche Aeusserung darstellt. Wir geben beide Dokumente, das erste nur in seinem ersten Absatz, wieder:

I

Sigmund Freud
20 Maresfield Gardens
London N.W. 3

Sehr geehrte Frau (oder Frl.?)

Ihr geheimnisvoll-schönes Buch hat mir in einem Mass gefallen, das mich meines Urteils unsicher macht. Ist es die ergreifende Verklärung des jüdischen Leidens, ist es die Ueberraschung, dass man am Hofe des genialen und gewalttätigen Staufers soviel von den Weisheiten der Psychoanalyse begriffen hat, die mich sehen lassen, dass ich lange schon nichts so gehaltvolles und poetisch Gelungenes gelesen habe.

Ihr sehr ergebener

gez.: Freud.

II

Sigmund Freud
20 Maresfield Gardens
London N,.W. 3

Dies fesselnd geschriebene Buch, erfüllt mit alter und neuer Weisheit, durchglüht von der Verklärung menschlichen und jüdischen Leidens, das Werk einer Frau, die viel erlebt und viel vom Leben verstanden hat, sollte auch in unserer schweren Zeit einen Kreis von Lesern finden, die der Dichterin für ihre Gabe zu danken wissen.

gez.: Sigmund Freud.

London, im Jahre 1939.

Bücher zum Englisch lernen

Eine Monatsschrift

Die "Eureka Publishing Corporation" bringt in ihrem monatlich erscheinendem Magazin "*Better English*" eine interessante und belehrende Lektüre "for the Improvement of Speech and Writing". Die Hefte, die sich gleichermassen an Anfänger, Fortgeschrittene und Amerikaner wenden, bringen Beiträge wie "Stop Kicking that Word Around", Job Hunting By Mail", "How to say it" und "Pocket English for Foreigners". Der Preis des Einzelheftes beträgt 25 Cents. Das Jahresabonnement kostet $3.00. Jeder Abonnent erhält frei ein Wörterbuch der englischen Sprache, das für alle, die ihren Wortschatz vergrössern wollen, unentbehrlich ist. Man wende sich an: "Better English", 570 - 7th Avenue, New York.

Und ein Buch

Im Verlag Barnes & Noble ist ein überaus nützliches Büchlein erschienen: "*English the American Way*". Die Verfasserin, *Beulah Handler*, wendet sich darin an deutschsprechende Erwachsene, die ihr Englisch verbessern und dabei die Eigenarten der amerikanischen Sprache und Welt berücksichtigen wollen. Das Buch ist nicht als Lehrbuch gedacht, sondern eher als Supplement zu einem solchen. Im Inhalt finden sich Kapitel über Grammatik und Komposition, Idiome. Anleitungen für gesellschaftliche und Geschäftsbriefe und auch eine wertvolle Abhandlung über die Naturalisationsprüfung (amerikanische Geschichte, Wirtschaft und Geographie). Eine Anzahl vorzüglicher Photographien von Amerikas hervorragenden Baulichkeiten beleben den Text auf das Beste und machen das hübsch ausgestattete Werk auch für Geschenkzwecke sehr geeignet.

Die Affäre der American Guild

Die "American Guild for German Cultural Freedom", deren Generalsekretär Prinz Hubertus zu Löwenstein ist, hatte vor einiger Zeit zusammen mit dem Verlag Little Brown ein Preisausschreiben für das beste Buch eines exilierten deutschen Schriftstellers ausgeschrieben. Verbunden mit einem Preis von 2500 Dollar war das Versprechen der Publikation hier und durch einige europäische Verlage. Preisrichter waren Thomas Mann, Lion Feuchtwanger, Rudolf Frank, Alfred Neumann und Rudolf Olden. Es gingen nicht weniger als 170 Manuskripte ein, von denen ein Roman preisgekrönt wurde. Jetzt aber stellte sich heraus, dass die Guild offenbar das Preisrichterkollegium missbraucht hatte, denn sie erklärte, dass der Verlag ein Einspruchsrecht gegen die Entscheidung hätte und dies auch ausgeübt habe. Daraufhin sind bisher *Thomas Mann* und *Rudolf Frank* unter schärfstem Protest aus dem European Council der Guild *ausgetreten.*

Bücher

Die Chassidischen Bücher, by Martin Buber. Schocken - Verlag, $3.80.

Franz Rosenzweig: Briefe. 700 pages. Schocken-Verlag, $6.00.

Dreissig Jahre Aufbau in Palästina, by Artur Ruppin. Reden und Aufsätze. 400 pages. Schocken-Verlag, $3.80.

Wüste und Gelobtes Land: Geschichte Israels vom Tode Salamons bis Ezra und Nehemia. 288 pages. (Vol. II) by Elias Auerbach, Schocken-Verlag, $5.00.

Schocken-Bücherei, about 60 different titles, mostly 65 Cts., double volumes $1.25. List on request.

Schöpferische Juden in Amerika

I Literatur

Die nachfolgenden Angaben sollen nicht jüdischer Selbstverherrlichung dienen. Sie sollen nicht — zum wieviel hundertsten Male wäre es?! — unseren "Beitrag zur Kultur" dartun. Es soll hier nichts "bewiesen" werden. Wir wollen an dieser Stelle unseren Freunden lediglich einige sachliche Hinweise geben für den Fall, dass sie Lust verspüren, die kulturelle Landschaft unserer neuen Heimat nach jüdischen Markierungen zu durchstreifen. Bestimmend für die Aufzählung der einzelnen Namen ist die jüdische Abstammung der Namensträger, nicht ihre geistige Verbundenheit mit dem Judentum. So bleibt die Bewertung der einzelnen Persönlichkeiten unter jüdischen Gesichtspunkten dem Leser überlassen.

Die erste Schöpferin jüdischer *Versdichtung* im amerikanischen Sprachkreise war *Emma Lazarus*, eine Freundin Emersons. Von ihr stammen die Verse am Fusse der Freiheitsstatue. Unter dem Eindruck der russischen Judenverfolgungen schuf sie "Songs of a Semite",—erste rein jüdische Dichtung in englischer Sprache.

Aus der langen Reihe zeitgenössischer Dichter ragt *Louis Untermeyer* hervor ("Roast Leviathan", "Challenge"); seine Heine-Uebersetzung ist für uns besonders interessant und bietet eine Gelegenheit zu anregenden Sprachstudien. Die Gattin des Dichters, *Jean Starr Untermeyer*, hat sich ebenfalls einen Namen gemacht ("Growing Pains"). Ein Kämpfer für Freiheit ist *James Oppenheim* ("Songs for the New Age", "War and Laughter" "Book of Self" etc.). Als Vertreter der jüngeren Dichtergeneration muss *Maxwell Bodenheim* hervorgehoben werden, dessen Möglichkeiten sich auch auf das Gebiet der Prosadichtung erstrecken. In den verschiedenen Zeitschriften finden wir regelmässig Beiträge von Arthur *Guiterman*, Alter *Brody*, Morris *Ryskind*, Oscar *Williams*, Michael *Gold*, Milton *Raison*, Samuel *Hoffenstein*, Joseph *Auslander*, Gustav *Davidson*, Martin *Feinstein*. Drei Frauen mögen diese Rubrik beschliessen: Babette *Deutsch* (Banners"), Florence *Kiper* ("A Jew to Jesus") und — last not least — Dorothy *Parker*, die vielseitige.

Die *Roman-Dichtung* begegnet ohne Zweifel grösserem Interesse. Auch hier haben jüdische Frauen sich ihren Platz in der vordersten Reihe erschrieben, — nein, wirklich erkämpft wie jene Mary *Antin*, Anzia *Yesierska* und Rose *Cohen*, deren Romane aus den Erlebnissen des Einwanderers erwachsen sind ("The promised Land"; "Hungry Hearts"; "Salome of the Tenements"; "Out of the Shadow"). Fanny *Hurst's* Karriere scheint zu beweisen, dass auch die Schriftstellerei "goldenen Boden" hat. Dasselbe gilt für Edna *Ferber*, die in Deutschland sehr bekannt war ("Gigolo", "The Girls", "Showboat"); in ihrer kürzlich erschienenen Selbstbiographie ("A peculiar Treasure") bekennt sie sich deutlich, wenn auch stellenweise verschroben, zu ihrer jüdischen Existenz. Schalom *Asch* bedarf keines Hinweises, und es erübrigt sich auch, auf einen Mann von der allgemeinen Bedeutung Ludwig *Lewisohn's* einzugehen, der durch seinen Kampf um eine neue jüdische Welt uns um so näher steht, als auch die Problematik seines geistigen Daseins einer ursprünglichen Verbundenheit mit deutschem und europäischem Kulturgut entstammt. Ben *Hecht* ist einer der wendigsten Schriftsteller der amerikanischen Gegenwart; H. L. Mencken, der bedeutende Kritiker, sagte einst von ihm: (mit Bezug auf "Gargoyles"): "There are passages of superb descriptive writing—stuff infinitely beyond the talents or even the imagination of the aver-

Exiled German Writers

Die vornehme literarische Zeitschrift "*Direction*" (Darien, Conn.) hat ihr Dezemberheft vollkommen dem Thema "Deutsche Schriftsteller im Exil" gewidmet; der Raum verbietet uns eine ausführliche Besprechung. Andererseits ist der niedere Preis von 15 Cts. derart, dass jeder, der am geistigen Leben unserer Emigration Anteil nimmt, das Heft beziehen kann und soll. Die Auswahl der Autoren und das Niveau ihrer Beiträge gibt ein aufschlussreiches, vielgestaltiges und repräsentatives Bild. Wieland Herzfelde gibt einen informativen Gesamtüberblick über die Lage der Schreiber im Exil, Ernst Bloch beschreibt ihre besondere, sprachlich-seelische Konfliktslage zum neuen Krieg, Curt Riess steuert ein Interview Thomas Manns bei, während Klaus Mann uber seine Beziehung zur Literatur Nord - Amerikas spricht. Andere Aufsätze beschäftigen sich mit dem Deutsch-Amerikanischen Kulturverband, mit Malern und Musikern in der Verbannung, während zahlreiche Autoren (Oskar M. Graf, Erich Mühsam, Ferd. Bruckner, Bertold Brecht, Raoul Auernheimer, Bertold Viertel, Friedrich Alexan, Manfred Georg u. a. feine Proben ihres Schaffens beisteuern.

Wir sind dankbar für dieses — trefflich ausgestattete und illustrierte Heft, und auch ein wenig stolz darauf.

Hans Lamm (Kansas City).

age American novelist. Hecht differs from the general run, indeed, precisely because he knows how to write." Waldo *Frank* teilt mit einer Reihe der bereits genannten Autoren eine bemerkenswerte Vielseitigkeit (die sich naturgemäss schablonenmässiger Einteilung widersetzt). Er ist sowohl als Verfasser guter Romane ("Rabab", "The dark mother") wie auch als Essayist bekannt. In "Our America" gibt er eine ausgezeichnete Kultur-Analyse, und so nimmt es nicht wunder, dass er auch als Kritiker eine geachtete Stellung einnimmt. Vertreter schöpferischer Kritik sind auch George Jean *Nathan*, Albert *Mordell*, Joel *Spitgarn* und Isaac *Goldberg*; Goldberg hat ausserdem durch Uebersetzung von 27 jiddischen Bühnenstücken und Werken aus dem Französischen, Spanischen und Italienischen zur Erweiterung des kulturellen Sichtkreises in Amerika wesentlich beigetragen.

Die *Kurzgeschichte* ist ein Gebiet, auf dem wichtige jüdische Autoren sich lebhaft betätigen. Neben Ben Hecht und Dorothy Parker finden wir Konrad *Bercovici*, Montague *Glass*, Octavus Roy *Cohen*, David *Freedman*, Benjamin *Rosenblatt* und James *Oppeoheim*.

Führende Journalisten sind Walter *Lippman* (Herald-Tribune), Walter *Winchell* (Mirror), Simeon *Strunsky* (N. Y. Times), Isaac *Marcosson* (Sat. Evening Post), David *Lawrence*, Michael *Gold* (New Masses).

Diese Uebersicht, die durchaus nicht den Anspruch auf Vollständigkeit machen darf, möge mit den Namen einiger jüdischer Buchverleger ihren Abschluss finden. Da sind Albert und Charles *Boni*, B. W. *Huebsch*, Horace *Liveright*, Nicholas L. *Brown*, Thomas *Seltzer*, Henry T. *Schnittkind* und — Alfred A. *Knopf*, der zu den besten jener jüdischen Mittler gehört, die ihre geistige und materielle Kraft daran wenden, Autoren und Publikum, die Schöpferischen und die Empfangenden, zu Freunden zu machen.

Kurt J. Bachrach.

Geistiges Leben in Palästina

Von ROBERT WELTSCH

Jerusalem, im Dezember.

Die Eröffnung des Semesters an der *Hebräischen Universität* Jerusalem ist in den letzten Jahren eine Gelegenheit gewesen, über den speziellen organisatorischen und wissenschaftlichen Zweck hinaus von einer jüdischen Tribüne ein Wort zu den grossen Weltproblemen zu sagen. So war es vor einem Jahr, als unmittelbar vor dem 10. November, dem Tage der 600 brennenden Synagogen in Deutschland, der Präsident der Universität Dr. *Magnes* und der abtretende Rector Hugo *Bergmann* über die jüdische Auffassung von Humanität und nationaler Ethik sprachen, um die Anschauungen des jüdischen Nationalismus von dem entarteten Nationalismus Deutschlands abzugrenzen. In diesem Jahre, nach Ausbruch des Weltkrieges, war es naheliegend, dass Dr. *Magnes* in seiner Einführungsrede über dieses Thema sprach; den ausserordentlichen Charakter erhielt diese Kundgebung durch die Person des Redners, der, wie jeder in Palästina weiss, ein entschiedener *Pazifist* ist, und nun in seiner Rede ein aufwühlendes Bild des Gewissenskampfes gab, in den er durch die Geschehnisse versetzt wird. Das Gebot "Du sollst nicht töten" — so führte Magnes aus — galt mir bisher stets als ein *absolutes* Gebot, von dem es keine Ausnahme gibt. Aber nach dem, was sich ereignet hat, nachdem das Reich des Satan auf Erden sich ausbreitet, muss die Pflicht, diesem Bösen entgegenzutreten, *bejaht* werden. Daher sind wir nicht mehr Gegner dieses Krieges. Es mag eine persönliche Tragödie sein, dies zugeben zu müssen, und doch bleibt kein anderer Weg.

Diese Rede war das persönliche Bekenntnis eines Mannes und zugleich der Versuch, zu den Zeitfragen von einem religiösen und wahrhaft jüdischen Standort Stellung zu nehmen.

Die Universität Jerusalem setzt ihre wissenschaftliche Arbeit uneingeschränkt fort. Sie steht erst in ihren Anfängen und hat doch schon Leistungen von hohem Rang in einzelnen Fächern aufzuweisen. Davon gibt das Buch einen Eindruck, das zum 60. Geburtstag von Dr. Magnes als eine *Festgabe der Universität* kürzlich erschienen ist. Es enthält 55 Arbeiten, etwa die Hälfte geisteswissenschaftlicher und die Hälfte naturwissenschaftlicher Art. Von Kants "Einteilung in analytische und synthetische Urteile" (Hugo Bergmann) bis zum Problem der Ueberwinterung der Spinnen werden hier die mannigfachsten Themen behandelt — ein Spiegel des Standes der hebräischen weltliche Wissenschaft, deren Repräsentant dieses einzigartige Institut ist. Zu den Sorgen der Universität tritt jetzt eine neue hinzu: *viele Studenten* sind von ihren Ursprungsländern, besonders von Deutschland und Polen, *abgeschnitten* und erhalten kein Geld mehr. Es muss eine Notlösung gefunden werden, um ihren Unterhalt auf andere Weise zu decken um deren Unterbringung zu sichern.

Die Universität ist auch in dieser Zeit ein geistiges Zentrum, das für das ganze Land von Bedeutung ist, weil schon durch den menschlichen Zusammenhang, durch Vorträge usw., von dort eine Wirkung ausgeht. So zum Beispiel sind die Vorträge von Martin *Buber* immer stark besucht, von Jugend und von Menschen die eine geistige Orientierung suchen. Buber spricht meist über biblische Themen, aber immer sind seine Worte direkt an die Menschen unserer Zeit gerichtet, mit den Problemen unseres tatsächlichen Lebens hier im Lande verknüpft. In einer Krise der allgemeinen Sittlichkeit gibt es viele Menschen, die sich Gedanken machen, die nach den tiefer liegenden Ursachen fragen, und nach der Antwort, die der Geist zu geben vermag, und nach der Stellung der Juden, die ihre eigene geistige und religiöse Tradition haben. Ein solches Bedürfnis, das heute unverkennbar vorhanden ist und dem geistigen Leben Palästinas sicherlich in naher Zukunft die Note geben wird, geht aus von der Selbstkritik, von einer Ueberprüfung der jüdischen Position und der bisherigen jüdischen Haltung vor dem Forum einer höheren und universalen Sittlichkeit. Bisher sind freilich solche Strömungen überdeckt von der Wucht der politischen und wirtschaftlichen Realitäten, die den Alltag beherrschen.

Das intensive geistige Leben der Juden Palästinas geht auch in der Kriegszeit weiter. Als einziges Beispiel sei hier nur das *Palästina-Orchester* erwähnt, die Gründung Hubermanns, das seine erste Saison unter Leitung Toscaninis absolvierte. Dieser Tage begann der neue Zyclus von Konzerten, und die Anteilnahme der Bevölkerung ist unvermindert. Gerade in dieser Zeit ist eine Stunde künstlerischer Erhebung so vollendeter Art eine seelische Nahrung, die Kraft gibt. Das Orchester, das zum grössten Teil aus deutschen Juden besteht, wird oft als "Geschenk Hitlers" an Palästina bezeichnet; von Hitler vertriebene Musiker bildeten seinen Kern, und Männer wie Hubermann und Toscanini betrachteten es als eine Tat des Protestes gegen die Schändung der Kunst durch das Rassengesetz. Heute ist das Orchester, dessen Verwaltung jetzt der vielen deutschen Juden bekannte Prof. Kestenberg (einstmals im preussischen Kultusministerium) übernommen hat, zu einem vorzüglichen Klangkörper geworden, nur wenig nachstehend den bedeutendsten Orchestern der Welt. Es ist einer der vielen, heute nicht mehr wegzudenkenden Beiträge der deutschen Juden zur Kultur Palästinas, Beiträge, die in manchen jüdisch-palästinensischen Kreisen leider nicht immer objektiv gewürdigt werden.

Wall Streets statistische Seite

(Fortsetzung von Seite 6)

satz fest, dass die Börsentendenz solange die gleiche bleibt, bis sie in ihr Gegenteil umschlägt. Das klingt sehr einfach. Die Börse aber bewegt sich niemals auf- oder abwärts in einer geraden ununterbrochenen Linie, sondern verfolgt einen mehr oder weniger unregelmässigen "zig-zag" Kurs. Wie soll man da wissen, wo eine Haupttendenz angefangen und wo sie aufgehört hat?

Man würde ohne den Wegweiser der Dow Theorie jeden Orientierungssinn verlieren. Dieser Wegweiser besteht in der Einteilung der Haupttendenz in zwei Unterabteilungen: sog. "*secondary movements*" (welche wir zweitklassige Bewegungen nennen können) und "*minor movements*" (welche wir hier drittklassige Schwankungen nennen). Um uns ein Bild zu machen, in welchem Verhältnis alle diese Bewegungen zu einander stehen, wollen wir ein Beispiel nehmen: wir wollen uns den "stock market" als ein ungeheuer breites Stromtal vorstellen, das von West nach Ost verläuft, also auf einer Landkarte als ein breiter wagerechter Streifen erscheinen würde. Dieses Tal würde ganz einfach den zeitlichen Verlauf der Börse darstellen. Es wird von einem starken Fluss durchzogen, der selbstverständlich fast nie in der genauen Mitte unseres Tales läuft; vielmehr fliesst er in zahlreichen Windungen, einmal den nördlichen, ein anderes Mal den südlichen Rand des Tales berührend. Auf der Landkarte würden diese Windungen in nördlicher und südlicher Richtung als Bewegungen "nach oben" und "nach unten" erscheinen, sodass wir ohne grosse Mühe uns unter dem Strom den "stock market" vorstellen können. Man kann weiterhin folgenden Vergleich aufstellen: jedesmal, wenn der Strom die ganze Breite des Tales von Norden nach Süden durchfliesst, so macht er eine Bewegung durch, die wir im Markt eine Haupttendenz nennen würden, und zwar eine nach unten, oder einen "bear market"; von Süden nach Norden wäre es eine Haupttendenz nach oben, oder "bull market". Unser Stromtal aber ist viele Meilen breit, und von einem Rande zum andern ist es ein weiter Weg. Unser Fluss hat sich also auf der Reise in diesem Tale von Süden nach Norden ein kleineres Tal gegraben, in welchem er die gleichen Manöver unternimmt, nämlich von einem Rande des kleineren Tales zum andern wandert. Diese Wanderungen unseres Stromes wären mit den zweitklassigen Bewegungen der Börse (secondary movements) zu vergleichen. Schliesslich bleibt es uns nur noch übrig, die "minor movements", oder drittklassigen Bewegungen, irgendwo unterzubringen. Das ist sehr leicht, denn zwischen den Rändern des kleineren Tales fliesst unser Strom in unzähligen engen Windungen, die auf die Hauptrichtung und auch auf die zeitweilige Richtung gar keinen Einfluss haben. Das ist genau der Fall an der Börse, und die Dow Theorie zieht auch die "minor movements" nur höchst selten in Betracht.

Zusammenfassend haben wir also unter der Dow Theorie in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit: Haupttendenz (major trend), zweitklassige Tendenz (secondary trend), und drittklassige Tendenzen (minor trend).

Man muss sich nun darüber klar werden, dass dies eine Einteilung ist, die sich nur im Rückblick ermöglichen lässt. Wie die Dow-Theorie uns dabei hilft, werden wir in der Fortsetzung sehen.

John W. Schulz.

Musikalisches Forum des "Mailamm"

Das Musik-Komitee der Gesellschaft zur Förderung jüdischer Musik in Amerika und Palästina "*Mailamm*" hat seine Arbeit durch die Gründung eines "*Forums*" in glücklicher Weise erweitert. In regelmässigen Abständen werden aktuelle musikalische Fragen im Anschluss an Referate diskutiert. Zugleich werden Werke lebender Autoren aufgeführt und von den Anwesenden kritisch beleuchtet.

Der letzte Abend führte einen grossen Kreis bekannter Musiker und Musikschriftsteller zusammen, unter ihnen: Binder, Dessan, Winaver, Weinberg, Reti, Kolisch, Eisner, Hauser, Silberstein. Zunächst sprach *Jacob Beimel* über die Bedeutung *Salomon Sulzers* und seines für die musikalische Ausgestaltung des jüdischen Gottesdienstes wichtigen Sammelwerkes "Schir Zion" anlässlich des bevorstehenden 50. Todestages. An die fesselnden, aufschlussreichen Ausführungen schloss sich eine lebhafte Debatte der Freunde und Gegner Sulzers an.

Den rein musikalischen Teil füllten zwei Werke von *Paul Dessau*. Ein "Andante con Variazione" und ein pastoser Psalm für Altstimme mit Streicherbegleitung zeigten die charaktervolle Handschrift eines einfallsreichen Musikers an verschiedenen Punkten ... inneren Entwicklung. *Ruth Kisch-A...* sang den Solopart mit der vol... Wirkung ihrer ungewöhnlich ausdrucksfähigen, warmen Stimme. Für den instrumentalen Teil traten makellos *Emil Hauser* (Violine), *Lotte Hammerschlag* (Viola) und *Ernst Silberstein* (Cello) ein.

Arthur Holde.

Walter Kirsch hat mit seiner Music Bar (2512 Broadway an der 94. Str.) den Geschmack des Publikums getroffen. Das beweist der Besuch, den das Lokal seit dem grossen Eröffnungsabend am letzten Donnerstag aufzuweisen hat. Der geschmackvolle, behagliche Raum mit seiner grossen Bar, die ausgezeichnete Kapelle, die Qualität der Darbietungen und nicht zuletzt die vorzüglichen Speisen und Getränke bieten die Garantie, dass alle diejenigen, die Walter Kirsch im neuen Lokal zum ersten Mal besuchen, oft wiederkommen werden. Besonders gross ist bereits die Nachfrage für Sylvester und eine rechtzeitige Tischbestellung ist ratsam.

Letters to the Editor

Italienische Durchgangsvisen

In Ihrer Nummer 24 bringen Sie die Meldung, dass die italienischen Behörden für deutsche, polnische, rumänische und ungarische Juden nicht einmal Durchgangsvisen ausstellt.

Diese Nachricht entspricht nicht den Tatsachen; Durchgangsvisen werden von den italienischen Konsulaten erteilt, wenn das Visum des Ziellandes und die Schiffskarte dorthin ab italienischem Hafen vorliegen. Tatsächlich kommen auch die meistea Einwanderer aus Deutschland derzeit über Italien nach Nord- und Südamerika.

Paul Tausig & Son, Inc., Heinz J. Wohlmann

Grundsätzliches zur 'Kissparty'

Das Kind, das in dem Bericht "Probleme des Alltags" im "Aufbau" im Brief nach Hause von der "ulkigen" Kissparty erzählt, erwartet eine Stellungnahme der Mutter, deren Urteil ihm Richtschnur bedeutet. Der Rat" "lassen Sie alles auf sich beruhen" verrät eine Unterschätzung des Problems. In "Our children, a handbook for parents", sagt Benjamin Gruenberg, der bedeutende amerikanische Sexualpädagoge:

"The greatest service that we can render our children is to keep open the avenues of communication between them and ourselves. This means first of retaining their confidence at every stage of development. To this end it is better to answer questions honestly and directly than to evade them. It is better to say: "I don't know than to pretend to knowledge that we lack . Perhaps in nothing is the danger of losing the confidence of our children greater than in the kind of education we give them in respect to sex . . ."

Nicht nur die neue Welt, eine neue Zeit ,neue psychologische Ergebnisse zwingen zur Stellungnahme. Probleme können nur dann richtig bewertet und verstanden werden, wenn man versucht, seine Beobachtungen einzuordnen, sie im Zusammenhang sieht, sie als Niederschläge eines freien demokratischen Ideals erkennt. Man darf nicht Auswüchse als die Norm betrachten. Die amerikanische Erziehung hat als Ziel die Entfaltung einer unabhängigen starken Persönlichkeit, die Gleichmass der Sicherheit (well balanced security), Mut, Verantwortung und gut entwickeltes soziales Gefühl einschliesst.

Grundsätzlich liesse sich zu dem zitierten Fall der "Kissparty" sagen:

1) Jedes Kind hat das Bedürfnis, es den Andern gleich zu tun.
2) Eine gewisse Neugier, sexueller Art, verlangt nach Befriedigung.
3) Teilnehmen an der Party, ohne Zustimmung der Mutter, hätte ein Schuldgefühl zur Folge, das vermieden werden muss.
4) Das dem Kind entgegengebrachte Vertrauen wird sein Selbstgefühl stärken, seine Sicherheit und Verantwortungsgefühl heben und das wertvolle Freundschaftsverhältnis zur Mutter festigen.

Eine gesunde Reaktion gegen Auswüchse scheint als gute Grundlage vorhanden. Meine Antwort sähe ungefähr so aus: "Was Du mir von der Kissparty schreibst, war auch mir neu. Wir sind doch überhaupt zurückhaltender in der Aeusserung unserer Gefühle wie z. B. die Franzosen oder hier die Menschen und küssen nicht so viel. Wenn Du Lust hast und Fred oder sonst jemand mit Dir geht. gehe ruhig mal hin. Was wird denn sonst noch dort gespielt? Wenn es Euch nicht gefällt, geht Ihr eben nicht mehr hin. Ihr seht das schon, und ich weiss, ich kann mich auf Euch verlassen."

Lili L. Gutmann.

Das ist Gildemeester

In seiner Nummer vom 15. November 1939 fragt der "Aufbau": Wer ist Gildemeester?

In meiner politischen Laufbahn ist mir dieser Mann zwei Mal begegnet. Aus diesen Begegnungen lassen sich Schlüsse für die richtige Beantwortung der Frage ziehen.

Es war in den Jahren 1920/1921, als es darum ging, die letzten deutschen Kriegsgefangenen heimzuführen. Jene berühmten Avignon-Gefangenen, die in Frankreich noch Strafen abzubüssen hatten. Als ein scheinbarer philantropischer Protagonist dieses Befreiungswerkes erschien eines Tages aus Amsterdam Frank van Gildemeester, ein angeblicher Quäker. Er fuhr nach Paris, er kam nach Berlin, und überall wurde er als der reiche Mann geschätzt, der sich uneigennützig in den Dienst der Sache stellte. Gildemeester wurde als ein unbestechlicher Freund der unglücklichen deutschen Kriegsgefangenen gefeiert. Die Avignon-Gefangenen kehrten heim, und Gildemeester wurde vergessen.

1933 sollte ich ihn in Prag wiedersehen, und diese Begegnung lieferte mir den Schlüssel zu jener "philantropischen" Tätigkeit des angeblichen Quäkers.

Die tschechoslowakische Regierung hatte gegen den deutschen Nationalsozialismus ausgeholt und wichtige Funktionäre verhaftet, unter ihnen auch den Nazianwalt in Prag, Dr. Stark. Gildemeester erschien in meinem Büro und erzählte, was er in Deutschland für die politischen Gefangenen der Linken alles getan hätte. Jetzt sei er aber in Prag in anderer Mission, es handle sich um die Freilassung von Dr. Stark. Er wünsche Beziehungen zu den Prager amtlichen Stellen und bat mich, ihm dieselben zu vermitteln. Falls die Freilassung gelänge, ohne eine grössere Kaution zu stellen, stünde das Geld für die Flüchtlingsfürsorge zur Verfügung. Ich erklärte Gildemeester, dass diese Frage nicht in unsere Kompetenz gehöre und verwies ihn an das Auswärtige Amt. Inzwischen zog ich Erkundigungen über ihn ein, die ergaben, dass die *Quäker überhaupt keine Beziehung zu ihm haben*, und man war in Prag der Ansicht, dass es sich um einen *deutschen Agenten* handle. Nie hat Gildemeester, obwohl die für Stark zunächst erlegte Kaution später frei wurde, einen Heller für die deutschen Flüchtlinge zur Verfügung gestellt.

Als im Jahre 1938 in Wien die Flüchtlingsfrage akut wurde, entstand eines Tages ein Gildemeester-Hilfswerk. Welchen Zwecken diente es? Was tat er mit den Fragebogen der Auswanderungswilligen? Hat das Werk praktisch geholfen? Die Auskünfte waren widersprechend, Gildemeesters Besuch in Prag aber lässt keinen Zweifel daran, dass es sich um einen alten Agenten der deutschen Regierung handelt.

K. R. G.

Bemerkungen zu Thomas Mann's Artikel

Ich frage mich, ob Sie mit Ihrem zum Nachdenken anregenden Artikel von Thomas Mann "Takt und Geduld" über Amerika und den Refugee recht haben.

Ich bin, im Gegensatz zu Ihnen, zu der Ueberzeugung gekommen, dass dieses Problem jetzt, und auch noch auf längere Zeit hin, *nur von dem Individuum allein* gelöst werden kann, wenn auch mancherlei Hilfe möglich ist.

Nachdem ich 23 Jahre hier lebe und mein Land mit tiefem Interesse durch die Augen eines in Europa erzogenen Menschen beobachtet habe, finde ich, dass sich wenig in der Einstellung des Durchschnittsamerikaners geändert hat. Keiner war hier je wirklich erwünscht. Aber *wenn* der Fremde einmal aufgenommen ist, erfährt er die ganze warme amerikanische Gastfreundlichkeit, die charmant ist, obwohl sie oft missverstanden wird. Amerikaner haben eine andere Einstellung zu ihrem Land als die Europäer; sie fühlen sich als Gastgeber und sind es auch ganz vorzüglich, aber wenn der Abend vorüber ist und der Gast fortgegangen, ist es wohl möglich, dass man sein Vorhandensein wieder vollkommen vergisst.

Es gelingt mir vielleicht nicht, Ihnen zu beweisen, dass der Refugee immer noch sein individuelles Problem allein lösen muss.

Wie kann er es tun? Er muss wieder von vorn anfangen. Dieses Land zum Beispiel hat keine Dienstboten und braucht sie notwendig. Es ist keine Schande, ein Dienstbote zu sein, im Gegenteil, es ist überaus ehrenvoll ein guter zu sein. Die Arbeit wird nicht gut bezahlt, aber sie wird einen wertvollen Beweis für die Lebenstüchtigkeit des Betreffenden liefern.

Solcher Dienst wird den Selbstrespekt neu stärken. Denn das Schönste in Amerika ist, dass jede Art von Arbeit anerkannt und keiner sozial geächtet wird, der sich aus einfachen Anfängen heraufarbeiten muss.

Was verstehe ich sonst unter Dienst? Jede Art Arbeit in der Industrie, in Hotels, Krankenhäusern und Anstalten, jede Hausarbeit, ob gross, ob klein, Chauffieren — das alles steht Männern und Frauen im gleichen Masse offen.

Kein Land der Erde gibt dem Individuum halb soviel Möglichkeiten wie Amerika. Während der letzten 14 Jahre habe ich in Wohlfahrtsorganisationen gearbeitet und immer wieder habe ich den Sieg des Individuums über die Zeitumstände festgestellt. Ich habe verzweifelte Kämpfe gesehen, aber *noch nie die Niederlage Derjenigen, die willens sind zu kämpfen.*

Natürlich ist es ein schwerwiegendes Problem, aber ich kann in einer konzentrierten Massenlenkung keinen Vorteil sehen. Ich stimme auch nicht mit Ihrer letzten Feststellung überein, dass Amerikas Arme nur am ersten Tag geöffnet seien, und dass es später vollkommen davon abhinge, was man der Allgemeinheit bieten könne. Amerika muss von dem Strom europäischer Kultur in den nächsten Jahren ausserordentlich profitieren, und es wird nicht verfehlen, das anzuerkennen. Aber meiner Ansicht nach würde eine Massenbewegung viele der individuellen Leistungen zerstören.

Ich spreche aus Erfahrung und voll tiefer Dankbarkeit. Amerika braucht diese Männer und Frauen aus Europa, kampferprobt wie sie sind; Amerika braucht sie mehr denn je, um ihre Stimmen ertönen zu lassen, und, wenn die Zeit gekommen ist, hier die dunklen Mächte zu bekämpfen, vor denen sie flohen.

Rita Fikkert (Oakland, Cal.)

Brüdergemeinde Habonim

Am 22. Dezember fand ein weiterer, für viele deutsche Juden schon zu einer unentbehrlichen Einrichtung gewordenen Freitag-Abend-Gottesdienst in der glänzend besuchten Central-Synagogue statt. In einer grossangelegten Predigt stellte Rabbiner Dr. *Hahn* im Anschluss an den Thora-Abschnitt vom Segen und Tod Jakobs dar, dass das Wirken des charaktervollen Menschen seine sterbenden Tage überdauert. Auch die jüdische Gemeinschaftsleistung der zum Wandern gezwungenen Juden aus Deutschland müsse eine sinnvolle, die Existenz dieser Generation überdauernde Fortsetzung und Entwicklung in der neuen Heimat finden.

Die kantoralen Funktionen übte der frühere Stuttgarter Oberkantor Leo *Adler* aus, der in inniger Weise die altvertrauten Freitag-Abend-Gesänge vortrug. Nächster Gottesdienst mit Meeting Freitag, 5. Januar 1940. *F. S.*

Jüdisches Lehrhaus Franz Rosenzweig

Seit einem Monat leitet Herr Dr. Max *Salomon* (früher Studienrat am Philanthropin, Frankfurt a. M.) die Arbeitsgemeinschaft "The Jewish Book of Today". In ausserordentlich anschaulicher und fesselnder Weise versteht es Herr Dr. Salomon, innerhalb dieser in englischer Sprache durchgeführten Arbeitsgemeinschaft Werke jüdischer Autoren unserer Tage und nichtjüdischer Autoren, die sich mit dem jüdischen und Emigranten-Problem befassen, darzustellen. Angeregte Diskussionen der Teilnehmer zeigen ihr lebhaftes Interesse.

Nächster Abend Mittwoch, den 3. Januar, 9 p. m.

Weitere Veranstaltungen im Community House, 35 E. 62. Str.: Lesen der Heiligen Schrift; Dr. Eduard Strauss. "Das Buch Jesaia", Mittwoch, 8 p. m.. Der Gesprächskreis (beschränkte Teilnehmerzahl). Persönliche Anmeldung erforderlich. *F. S.*

Friedrich Brodnitz bei den Habonim

Im Anschluss an einen der 14-tätigen Freitagabend Gottesdienste (am 22. Dezember) gab *Friedrich Brodnitz* in den unteren Räumen der *Central Synagoge* einen ausserordentlich lebendigen und fesselnden Ueberblick über das *Zeitungswesen Amerikas*, der von der Daily News bis zum Jewish Forward, von den Comic Stripes bis zu Walter Winchell, von Readers Digest bis zu Morris Ernst' juristischen Ratschlägen für den Journalisten in einer "reichlichen halben Stunde" alles das brachte, was den Neuankömmling interessiert. Die leichte Form des Vortrags konnte den Wissenden nicht über die Fülle des verarbeiteten Materials täuschen.

Takt and Tradition verbieten, einen Gottesdienst zu kritisieren. Soviel aber darf gesagt werden, dass es Dr. *Hugo Hahn* in überraschend kurzer Zeit gelungen ist, eine Gemeinde um sich zu versammeln, die das deutsche Judentum in allen seinen Schichten würdig repräsentiert. Damit hat er sich eine Basis geschaffen, wie sie einem Kanzelredner seiner Qualität zukommt.

H.

Bastelkurse für Kinder

zur Anfertigung von home-made Spielsachen, Puppen- und Kinderkleidern usw. gibt, für Unbemittelte frei, in kleinen Gruppen, Frau Else Sonnenfeld-Kaliski, 411 W. 115. Str., Apt. 51. Schriftliche Anmeldungen Der Unterricht erfolgt nur in englischer Sprache.

FARM-KÄUFER!

Die Jüdisch Landwirtschaftliche Gesellschaft

vom Baron de Hirsch Fond (ICA) gibt Ihnen bereitwilligst Auskünfte und Ratschläge für alle Angelegenheiten, die Landwirtschaft betreffen. Unsere landwirtschaftlichen Sachverständigen untersuchen die Farmen und unterbreiten Kostenvoranschläge. Dieser Dienst ist kostenlos.

★

Für Ihren Schutz

beraten Sie sich mit der Gesellschaft, ehe Sie irgend welche Käufe abschliessen.

★

Wir betonen, dass unsere Gesellschaft keine Repräsentanten ausser ihren eigenen Angestellten hat.

The
Jewish Agricultural Society
Adresse: 301 Ost 14. Strasse, Ecke 2. Ave., New York City.
Tel.: ALgonquin 4-1666

Polsterer - Dekorateur
Fensterdekoration
Albert Koesterich
(früher Frankfurt a. M.)
636 W. 136th St., Apt. 26, N. Y. C.
Tel. ED 4-1936

Swiss Laundry Service
Inh. KARL SELIGMANN
(Vorm. Dampfwäscherei Hansa Köln Rh.)
674 E. 233rd St., N. Y C.—OLinville 2-6715
Als Fachmann mit langjähriger Tätigkeit in einer der grössten Wäschereien Kölns bürge ich für beste Ausführung Ihrer Wäsche zu angemessenen Preisen. Abholen u. Zustellen frei Haus in allen Stadtteilen.

MOEBEL

SALE: Metal Bed, Spring Mattr., compl. $14.75; Folding Bed, Mattr., compl. $7.75; Bed Room - Couches. Einzelstücke besond. billig. JACK'S FURNITURE CO., Jack Reinheimer, 4090 B'way (172. Str.). WA 3-7979.

STEIN'S FURNITURE CO.
414 Willis Ave. (145. Str.), Bronx
verkauft zu billigsten Preisen Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, sämtliche Einzelmöbel.
Gewähren auch Zahlungserleichterung.

Aufpolstern-Anfertigung von Polstermöbeln, Slipcovers
Beste Ausführung, billig.
COSSMANN & KATZ
1381 Broadway an 187th St.
Call WAdsworth 3-9301

Vertrauen Sie einem Fachmann die Ausführung aller einschlägigen

POLSTER-ARBEITEN

an. Aufpolstern, Slip-Covers, Dekorationen etc.
Herman
BRAUNSCHWEIGER
1253 St. Nicholas Ave.
Tel. WAdsworth 8-9687
Tel. WAdsworth 7-4605
Gegründet 1932

Wanzen u. and. Schädlinge
beseitigt unter Garantie ohne Gift, Gas und Störung
EXTERMINATOR
FRIEDR. WAGNER, Manager
Uebernahme von Kontrakten
PLaza 3-8489 · JEfferson 3-5887

Allgemeine Anzeigen

SCHREIBMASCHINEN Reparatur, Reinigung, Typenanderung **Rudolf L. Kaufmann**, Fachmann seit 1900 (früher Frankfurt a. M.), 700 West 180. Str., Apt. 31. Tel: WAdsworth 7-6077.

SCHREIBMASCHINEN — Reparaturen u Verkauf sämtlicher Systeme. **Leo Grünspohn** (früher Berlin). 510 West 190. Str., Apt. 3-B. WAdsworth 7-5075.

SCHREIBMASCHINEN. ADDITIONSMASCHINEN verkauft, vermietet, repariert günstig. **Godfrey Wolff**, Mechaniker. Circle 7-1560 oder nach 7 Uhr: LOrraine 7-8162. 2 Ellwoodstreet.

Briefmarkenverwertung durch erfahrenen Spezialisten, An- und Verkauf. Jacob K. Bremer, 319 West 86. Str., N. Y. C., Tel.: ENdicott 2-8055.

Suche Mitfahrer in meinem 1940-Chevrolet **nach Florida**. Abreise zwischen 1. und 15. Januar. Angebote unter K. L. 1108.

Klubsekretarin, Bibliothekarin, journalistisch-literarisch bewandert, sucht Stelle, tippt Manuskripte, macht Korrekturen. Antr. unter H. S. 1111.

Maschinenschreiber, fertigt schnell und akurat Abschriften an. Engl., Französisch, Spanisch, Deutsch. **Max Katzenstein,** 851 West 180. Str., Apt. 1-L.

EINRICHTUNG und FUEHRUNG von BUECHERN nach amerikanischer Methode übernimmt billig erfahr. beeid. Bücherrevisor, Hamburg, A. Gumprecht, 600 West 141. Str. N. Y. C.

CORSETS, BUESTENHALTER—Reparaturen, Neuanfertigung, Waschen, billigst bei **Hertha Nachum,** 321 West 91. Str., Apt. 6-C.

DOPPELZIMMER angeboten für kinderloses Ehepaar, mit freier Küchenbenutzung gegen Haushaltshilfe seitens der Ehefrau in 7-Room Apartment Westend Ave. Anruf 6-8 P.M.: RI 9-9461.

Geschäftsgelegenheiten

Damenhutgeschäft mit vier anschliessenden Zimmern umständehalber unter Preis zu verkaufen Fair Hat Shopp, 2251 - 65. St., Brooklyn, Tel.: BE 6-8810.

Aktive Beteiligung mit $500 bis $1000 od. gemeinsamer Neuaufbau von Geschäft, Fabrikation, Handwerk gesucht. Angebote unter B. H. 1105.

Suche mich an bestehendem Unternehmen tätig und mit Kapital zu beteiligen Vermittler verbeten. Angebote unter N. L. 1101.

KINDERSCHUHE. Fachmann (Meister) zur Fabrikation für sofort gesucht. Angebote unter L. O. 1107.

31th 219 West (opp. Penn Station) light offices, show and salesrooms, $20 up, monthly basis.

76 West 85. Str.—Schön möbl. 7-Zimmer-Apartment, 2 Treppen, zu verkaufen Miete $65, Preis $200. Grossmann, Tel. EN 2-9293.

Unterricht

MILLINER-KURSE. In 6 Wochen gewissenhafte Ausbildung, beschränkte Teilnehmerzahl. **Hollywood Hat Modes,** 3495 Broadway, Ecke 143. Str.

ENGLISH LESSONS. Grammar, Conversation, High-school Teacher. Graduated. German, English, French. **Elisabeth de Starler,** 587 Riverside Drive, Apt. 3-E. Evenings 6-8.

Englische Lehrerin lehrt Sie durch **erprobte Methode in kurzer Zeit** ENGLISCH sprechen und schreiben. Adele Walluck, Brooklyn. EVergreen 4-0025.

Mrs. STERNBERG, American, returned from Berlin, continues teaching practical ENGLISH. Tel.: WA 3-8112. 238 Ft. Washington Ave.

American Teacher m. deutschen Sprachkenntn. erteilt ENGLISCHE SPRACHSTUNDEN. 50 Cents per Unterrichtsstunde. Irving Kuhn, 173 Central Park West. Tel.: ACademy 2-8711.

Privatstunden HEBRAEISCH (Tenach u. Talmud), Iwrith, Englisch Vorbereitung zu Barmizwoh, Nachhilfestunden für Public und High School zu mässigen Preisen. Lehrer **H. Katzenstein,** 574 West 182. Str., New York City.

Privat-Tanzunterricht (Foxtrot, Waltz, Wiener Walzer, Tango, Rumba) lehrt Damen und Herren erfolgreich. MIRRI ZIMMERMANN, 3671 Broadway, Ecke 152. Str., Tel.: AU 3-6985. Unterrichtsstunde 75 Cents.

Gymnastik Lotte Gabriel - Kurse für Damen, Herren, Kinder. Studios Carnegie Hall und West 71. Str. Monatlich $2. Auskunft: Mo., Mi., Fr., 6-7, 115 West 101. Str. AC 4-7110.

MUSIKLEHRER — CHOR-DIRIGENT - Korrepetition. Klavier-Unterricht. H. Gumprecht, 600 West 141. Str., Tel. AU 3-8171.

Zu verkaufen

Modernes amerik. Doppel-Schlafzimmer und kombiniertes Herren-Wohnzimmer, neu, wegzugshalber zu verkaufen. Anfragen unter T. P. 1106.

Haushaltsgegenstände, Stickereien, Bücher, Noten, Kristall, Gallévasen, Silber plattiert, Bettfedern etc. privat preiswert zu verk. 612 West 178. Str., Apt. 25.

Zu kaufen gesucht

LEICA oder CONTAX KAMERA u. ZEISS FELDSTECHER. Halpern, 319 W. 84. Str. SU 7-9310, b. 10 früh od. Sonn.

Wohnungseinrichtung, modern oder antik, Teppiche, Bilder, Kunstgegenstände privat gesucht. Angebote an P. H. 3541 Broadway, Apt. 12. New York.

HENRY ALTMAN
Tischlerarbeiten
Reparaturen - Neu-Anfertigungen
In Manhattan: 415 Central Park West—RI 9-4858 | **In Long Island:** 42-63 Layton St. HA 6-2445

ORIENT-TEPPICH, 12-18/20 feet und kleineren, nur best erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter N. H. 1101.

Suche kombiniertes Herren- und Speisezimmer, nur moderne Möbel kommen in Frage. LOrraine 7-5406.

SCHLAFZIMMER mit 2 Betten, sowie **Wohnzimmer** (living room) oder **Speisezimmer,** alles möglichst neu nur in guter Ausführung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter N. Z. 1109.

Zimmer zu vermieten

1-2 **elegant möbl ZIMMER,** einzel oder doppel, Radio, Küchenben., sehr preiswert. Alle Subways sowie Busverbindungen. **Simon,** (163. Str.) 15 Fort Washington Ave., Apt. 1-B.

Apartment gesucht

Modern eingerichtete 3- oder 4-Zimmerwohnung in Manhattan. Ausführliches Angebot unter K. M. 1110.

Stellen-Angebote

LEDERHANDSCHUHE. Tüchtiger Fachmann gesucht. Ausführliche Angebote unter "Gloves 1102".

(101. Str.) 840 West End Ave., Apt. 6-B—Attractively furnished, bright homelike Studios, kitchen privil., singles $6-$7, double slightly more.

(103. Str.) 885 West End Ave., Apt. 4-A—Neu möbl. Einzel- und Doppelzimmer, mit Komfort; evtl. mit Pension. Tel.: AC 4-6816. 7. Ave.-Subway-Station.

(105. Str.) 925 West End Ave.—In der bekannten Pension Fischer wird ab 27. Dezember ein selten schönes, grosses Doppelzimmer mit fliess. Wasser frei. billigster Preis bei vorzüglicher Verpflegung.

106. Str., 219 West (near Broadway), Apt. 4-W Sonniges warmes Frontzimmer, 2 Fenster, Kochgelegenh., $5.00.

106. Str., 238 West, Apt. 11—Schönes, gemütl. Frontzimmer, mit oder ohne Pension. AC 4-9281.

107. Str., 300 West, Apt. 3-B Wunderschönes Einzel- od. Doppelfrontzimmer, eleg. möbl., zwischen Broadw.-Riverside, preisw., sofort. AC 2-5715 or Superintendent.

111. Str., 521 West (13)—Freundl. neu möbl. Einzelzimmer, Tel., preisw., Küchenben., nahe Subway.

MAX B. CANE, INC.

Licensed Real Estate Broker

512 FIFTH AVENUE Ecke 2 West 43rd Street

Apartment-Häuser

MANHATTAN: Apartmenthaus in bester Verkehrslage von Midtown, vollkommen überholt, 2 Laden mit Wohnung u. 8 Wohnungen, 100% vermietet, besonders billige Mieten. Barinvestition $5,000, jährl. Reingewinn ca. $1150.

BRONX: 5-stöckiges Apartmenthaus, 25 Kleinwohnungen, vollständig umgebaut, mit allem modernen Komfort, 10jährige Hypothek von Savingsbank. Barinvestition $13,000, jährl. Reingewinn ca. $3,600.

BROOKLYN: Apartmenthaus in feinster schwedischer Gegend, Dreifrontenblock, 45 Ein- bis Drei-Room-Wohnungen, nur wenige Jahre alt. Barinvestition $20,000, jährl. Reingewinn $1,100.

NEW JERSEY: Gelegenheit: Modernes, neuwertiges Haus, 6 Drei-Room-Wohnungen, mit allem Komfort, Preis weniger als 4fache Miete. Barinvestition $3,500, jährl. Reingewinn ca. $8.0

Farmen

Leitung der Farmabteilung: Mr. Jack Goldsmith

114 acre: Ueber die Hälfte bebaut, mit einem See, 8-Zimmer-Haus, gute Stallungen, 11 Kühe, 2 Pferde, 100 Hühner, alle Ackergeräte. Preis: $7500. Anzahlung $3,000.

136 acre: 7-Zimmerhaus, 23 Milchkühe, 8 Stück Jungvieh, 2 Pferde, gut bewässertes Land, kaum eine Meile von grösserem Industrieort, krankheitshalber billig zu verkaufen. Preis $8,500, Anzahlung $4,000.

560 acre: Ungewöhnlich produktive Grade A-Milchfarm, luxuriös eingerichtetes 2-Familien-Landhaus an Hauptstrasse, ca. 40 Kühe, 2 Pferde, prima Stallungen für 60 Stück Grossvieh, massiver Hühnerstall, neues Milchhaus, wegen Erbschaftsauseinandersetzung zu verkaufen. Preis $18,500, Anzahlung $12,500.

Gemeinschaftssiedlung: von jüd. Organisation geplant zur Gründung von etwa 50 separaten Chicken-Farmen. Nur geringes Kapital erforderl. Interessenten wollen sich umgehend zwecks Gemeinschaftsbesprechung melden.

512 Fifth Avenue, Room 402, Ecke 2 West 43rd St. **MAX B. CANE** INC. New York City. Tel.: PEnnsylvania 6-5831

Zimmernachweis

(82. Str.) West End Ave.—Elegant möbl. Couchzimmer, Alleinmieter, nur an Herrn, maid service. SC 4-9791.

91. St. 321 West (Riverside) Ap. 6-C—Elegantes, grosses Front-Einzel- und Doppelzimmer, Couch, Elev., evtl. mit Pension.

95 St. 171 West. Apt. 4-A—Comfortable room, thoroughly clean for gentleman (only lodger) Elev., Tel. $5.00. After 3 P. M.

97. Str., 209 West, Apt. 3-C, near Broadway Single, double, running water, elev., reasonable. Evenings between 6-8, Saturday and Sunday all day. Tel.: ACademy 2-3210.

97. Str., 311 West, Apt. 4-E—Neu möbl. behagliche Studiozimmer, Einzel- und Doppel, evtl. Küchenbenutzung. Tel., Elevator

98. Str., 215 W., Apt. 3-B, at Broadw.—Einzel- oder Doppelzimmer, mit allem Komfort, mit Küchenben. od. Pension.

98. Str., 213 W. (Broadway) Apt. 5-D—Gemütl. grosses Doppelzimmer, fliess. Wasser, an nettes Ehepaar; Küchenbenützung, sofort. AC 4-7320.

98. Str., 243 West, Apt. 5-B—Doppelzimmer mit koscherer Pension zu vermieten. Tel.: AC 2-9355.

(98. Str.) 381 Central Park West, Apt. 5-S—Gut möbl. Einzelzimmer preisw., evtl. koschere Pension, Elev. AC 2-5828.

99. Str., 230 West, Apt. 3-E Gemütl. saub. Zimmer, 1-2 Pers., fl. Wasser, Tel., Elev., Küchenben. $3.50 aufw.

99. Str., 789 West End Ave., Apt. 6-C—Neu einger. Einzel- u. Doppelzimmer; Shower-Bad, Küchenben. od. Pension in gepfl. Haushalt, preisw. RI 9-8935.

(101. Str.) 839 West End Ave.—Neumöbl. Zimmer, mit u. ohne Pens., $4 aufw. Tel.; Abendtisch 50c. Poper, Apt. 7-C.

(101. Str.) 839 West End Ave., Apt. 4-F—Neumöbl. Zimmer, evtl. m. Pension, preisw. zu verm. Elev., Tel.: Riverside 9-9173. Wolfers.

(101. Str) 839 West End Ave., Apt. 7-E—Eleg. möbl. Doppelzimmer mit Küchenben., $8.00; Einzelzimmer $6.50 u. $3.50. Bronhelm.

101. Str., 839 West End Ave., Apt. 6-E—Einzel- u. Doppelzimmer, elegant möbliert. AC 4-9495.

111. Str., 545 West, Apt. 3-A—Grosses, helles Front-Einzel- od. Doppelzimmer, mit fliess. Wasser; aller Komfort, preisw. Elev.

112. Str., 512 West, Apt. 5-D—Schönes Einzel- od. Doppelcouchzimmer, mit u. ohne Pension; Elev. UN 4-8230.

136. Str., 622 West, Apt. 11—Möbl. Zimmer, hell, sauber, nahe Hudson und 137. Str. Station 7. Ave. Subw., zu verm. Wöchentl. $4.00, mit Kaffee.

137. Str., 607 West, Apt. 21—Helles Einzelzimmer, Gartenauss., Ecke 7. Ave. Sub. Elev., Telef., nahe City College.

137. Str. 622 West (Riverside)—Schön möbl. Studio-Apt. abzugeben. Zu erfragen Apt. 22 und 52.

137. Str., 622 West, Apt. 51—Schönes, helles Einzelzimmer, evtl. Pension, preisw. Elev., Tel., 7. Ave.-Subw., nahe Broadway-Riverside.

(137. Str.) 610 Riverside Dr., Apt. 57—Behagl. Zimmer, 1 od. 2 Personen, in gepfl. Haushalt, Elev., Subw., auf Wunsch Verpfleg., Küchenbenützung. ED 4-1640.

139. Str., 602 West, Apt. 53—Hell, luftig u. saubere Zimmer an einz. Herrn od. Dame; Elev.; von $3.50.

140. Str., 600 West, Apt. 6-C—Sehr schön möbl. Einzel- od. Doppel-Studiocouchzimmer, fl. Wasser, evtl. mit Pension. Tel.: ED 4-8270.

140. Str., 600 West, Apt. 6-C—Erstklassig neu möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer, ineinander gehend, helle sonnige Front, mit Küchenben. Tel.: ED 4-8270.

141. Str., 572 West, Apt. 5-C—Schönes, helles Zimmer, Tel., Elev.; einzig. Mieter, auf Wunsch mit Verpfleg., billig.

141. Str., 600 West, Apt. 21—Schönes, grosses Einbett-Zimmer sowie Doppel-Front-Zimmer, evtl. Küchenben., bei kl. Familie, sof. beziehbar.

141. Str., 600 West, Apt. 63—Schönes Doppelzimmer für Ehepaar od. 2 Herren, evtl. mit Küchenben. Elev.-Haus, bei jüd. Amerikanern.

141. Str., 605 West, Apt. 31 (Ecke Broadway)—Möbl. Zimmer in ruhig., saub. Haushalt zu verm. Tel., Elev.

(141. Str.) Riverside Drive—Schönes, sonniges Doppel- od. Einzelzimmer, aller Komfort. Tel.: AUdubon 3-8881.

143. Str., 510 West, Apt. 38—Schön mod. möbl. Couchzimmer, preisw. Tel., Elev.

144. Str., 560 West, Apt. 41—Schön möbl. Zimmer billig zu verm., auch für Ehepaar.

144. Str., 619 West—Einzelzimmer, ruh. Lage, nahe Riverside Drive, gute Subwayverbind., privat $3.00, Sommer.

---

772 Prospect Ave., Bronx,

3-Zimmer-Apt. zu vermieten
$28 monatlich
Bad - Heizung - Warmwasser
Zu erfragen: **EFIM FURMANN,**
622 W. 137. Str. Tel. ED. 4-0375

104th Str., zwischen West End Ave. und Riverside
Erstklassiges Haus und Lage, neu modernst eingerichtete ZIMMER einschl. Bedienung in vornehmem Haushalt zu mässigen Preisen. Auf Wunsch sehr gute Verpflegung.
Tel. RI 9-9307

Ich suche tätige Beteiligung
mit $1000 Kapital an einem rentablen Unternehmen oder Verbindung mit einem seriösen, tüchtigen Kaufmann, der über gleiches Kapital verfügen muss, zum Aufbau einer Existenz. Ausführl. Offerten vorerst schriftlich 511 West 112th Street, Apt. 10.

Damen und Herren
gesucht. **Guter Verdienst.** Konkurrenzlose Neuheit. 10-12 und 4-8 Uhr. **581-89 Academy Str.** Apt. 1-C (I.R.T. Dyckman Str.)

In einer Hauptstadt der "New England States" ist ein modern eingerichtetes
Delikatessengeschäft
mit kleinem Lunchroom **günstig zu verkaufen.** Gute Existenzmöglichkeit. Ernsthafte, schnell entschlossene Interessenten richten Anfragen unter N.P.1100.

Zusammenarbeit
Sehr erfahrener Geschäftsmann, Kapital, Englisch, Landeskenntnis, grosse Arbeitskraft, sucht Sozietät mit bestehender oder neu zu gründender Firma; auch Sanierung nicht ausgeschlossen. Hauptsache Vorhandensein gesunden Geschäftsgedankens oder erweiterungsfähiger Grundlage. Kleine Fabrikation bevorzugt. Ausführliche Zuschriften unter Efficiency 1103.

PAKETE befördert
Bronx, Manh. 15¢, Queens 20¢
Incasso 1%
LEHMANN, c/o Lennhof,
559 West 156th St., N. Y. C.

Schon von 79¢ an
Lebensmittelpakete nach Grossdeutschland über Holland nur bis 7. Januar 1940.
Geschäftszeit tägl. von 10 Uhr früh bis 10 Uhr abends.
FRED SOHN, 617 W. 141. Str.
Apt. 32 — ED. 4-3620
Lebensmittelvertrieb.

Echte Nürnberger ELISEN LEBKUCHEN
in erstklass. Qualität, sehr preiswert.
ARTUR BARUCH
932 E. 163. Str., Ecke Intervale Ave., Bronx
Vertreter u. Wiederverkäufer gesucht.

D. GROSSBARD
Importierte und hiesige
Weine und Liköre
Niedrigste Preise—Prompte Lieferung
1045 St. Nicholas Avenue
Zw. 162. u. 163. Str. New York City

HALL BROTHERS CO.
KAFFEE u. TEE
Import u. Grosshandel
4419 Broadway LO 7-0230
Unsere langjährige Erfahrung und grosser Umsatz garantieren Ihnen beste Qualität zu billigstem Preis.
Verkauf NUR an Wiederverkäufer

Tod dem Ungeziefer!
Radikale Vertilgung
durch die lizensierte
ACORN EXTERMINATING
116 Nassau Street, N. Y.
Day Phone: WOrth
Night Phone: WAsh. H.
Wir enttäuschen

... 540 West, Apt. 43—Schönes ...- od. Doppelzimmer, auf Wunsch ...sion od. Küchenben., 1 Bl. von 7. ... 8. Ave. Subw.; Tel., Elev.

152. Str., 3671 Broadway, Apt. 26—Einz. od. Doppelzimmer, evtl. mit Küchen- u. Dinetteben., in gepfl. Haushalt.

...2. Str., 617 West (Riverside) Apt. 6—Schön möbl. Zimmer für $3.50 zu vermieten.

157. Str., 609 West, Apt. 22—Zwei mod. ausgest. Einzel- ein Doppelzimmer; alle Bequemlichkeiten, nahe 7. u. 8. Ave. Subw.

159. Str., 517 West, Apt. 51—Kleines, freundl. möbl. Zimmer, mit etw. Küchenben., in gepfl. Haushalt, $3.00 pro Woche.

161. Str., 509 West, Apt. 3-E—Schön möbl. Couchzimmer, direkt an 7. u. 8. Ave. Subw., $3. Anzusehen nach 6 p. m.

161. Str., 580 West, Apt. 56—Neu möbl. grosses Einzel- od. Doppelzimmer (Betten), mit od. ohne Verpfl.; Elev., 7. u. 8. Ave.

161. Str., 667 West, Apt. 5-A (Elev.)—Neu möbl. Front-Doppelzimmer in koscherem Haushalt, preisw., ab 6 p. m. WA 7-9781.

161. Str., 667 West, Apt. 6-H—Schönes, helles Frontzimmer, in ruhig. gepfl. Haushalt. Elev., Tel., 7. u. 8. Ave. Subway.

162. Str., 565 West (Ecke Broadway), Apt. 29—Modernes Einzelzimmer, $3.50, ev. koscher, Küchenben.; Elev., Tel.

162. Str., 910 Riverside Drive, Apt. 5-A—Grosses Frontzimmer, herrl. Riverblick, 7. u. 8. Ave. Subw., Elev. Tel.: WAdsworth 8-1934.

162. Str., 66 Fort Wash. Ave., Apt. 37—Doppel- od. Einzel-Front-Couchzimmer, mit oder ohne Pension; Elev.

(Cor. 163. Str.) 1061 St. Nicholas Ave., Apt. 52—Schönes, helles Zimmer, für 1-2 Personen; Elev., 8. Ave. Subway, Tel. WA 8-1296, sehr preisw. zu verm.

161. Str., 562 W., Apt. 11—Schönes Einzel-Doppelzimmer, Broadwayaussicht, Elev.; Privatfamilie; Subw.

161. Str., 559 West, Apt. 3-H—Schön möbl. Frontzimmer, mit Schreibtisch, in gutem Hause, preisw.

168. Str., 601 West, Apt. 57—Neu möbl. Doppelzimmer (2 Betten) in gepflegt. Haushalt, mit od. ohne Küchenben.; 7. u. 8. Ave. Subw. vor dem Hause; Tel. in der Wohnung.

172. Str., 617 W. Apt. 56, Munz—Schönes Couchzimmer, billigst. Alleinmieter. Anzusehen Samstag, Sonntag. Wochentags nach 6 Uhr; nahe 7. u. 8. Ave. Subway.

172. Str., 715 West, Apt. 22—Freundl., helles Doppelzimmer, alle Bequemlichkeiten, 7. u. 8. Ave. Subw.; Tel. 1. Fl., Elev.-Haus, auf Wunsch Küchenben., sofort zu vermieten.

(173. Str.) 300 Fort Washington Ave., Apt. 2-H—Schönes, helles Front-Doppelzimmer, mit Verpfleg. od. Küchenbenützung, preisw. zu vermieten. Nähe 8. Ave. Subway. Elev. Tel.: WA 8-0673.

176. Str., 105 West, Apt. 1-C, Corner Univ. Ave.—Möbl. Komfort Einzel- od. Doppelzimmer, im Privathaushalt, evtl. Pension. Zehden.

177. Str., 717 West, Apt. 57—Neueingerichtete, helle Zimmer, mit u. ohne Kuchenben.; Elev.; direkt 8. Ave.-Subway. WA 8-0028.

178. Str., 612 West, Apt. 25—Zimmer mit allem Komfort, ein oder zwei Pers. Elev., nahe Subway, preisw.

178. Str., 718 West, Apt. 27—Schönes, helles, grosses Zimmer, ganz nahe 8. Ave. Subw., an Herrn oder Dame zu verm.; ohne Verpfleg. Korowitz.

179. Str., 560 West, Apt. 21—A nice comfortable room with board and good food, $7.00 weekly. German-American family.

180. Str., 560 West, Apt. 31—Grosses möbl. Zimmer, mit od. ohne Küchenben., für 1 od. 2 Pers. Elev., nahe 7. u. 8. Ave. Subw. Kroll.

(W. 181. Str.) 20 Magaw Place, mod. Haus, freiliegendes (Doppel-) Zimmer, Privattelefon, Bad, Elevator; gegenüber Subw. Baruch.

(183. Str.) 190 Wadsworth Ave., Apt. 32—Schönes, sauberes Einzelzimmer, nahe 7. u. 8. Ave.-Subw. Haustel.

(201. Str.) nahe Dykman Str. Subway—Grosses möbl. Zimmer, zweite Etage, zu verm., evtl. Küchenben. LOrraine 7-0758.

(BROOKLYN)

1266 Caroll Str.—Grosses, helles Zimmer, mit eigener Terrasse, schön möbl., Referenzen; abendes anzusehen. SLocum 6-3147. Horney.

(BRONX)

161. Str., 305 East, Apt. 5-C—Schön möbl. Zimmer, für 1 evtl. 2 Personen, preiswert zu vermieten.

Aus anderen Vereinen

(Einsendungen für diese Rubrik bis jeden Montag mittag 12 Uhr.)

German People's School "Volksheim"
51 W. 106. Str., N. Y. C.

Am 4. Januar spricht Dr. Armand *Eisler*, der bekannte österreichische Philosoph und Soziologe, über *"Die Amerikanische Konstitution und ihre Bedeutung für den Frieden"*. Anschliessend Diskussion. Rand School, 7 E. 15. Str., 8:15 abends. Frei zugänglich.

30. *Dezember*: Führung durch die Anlagen der *Sheffield Farms*, der grössten Molkerei der Welt. 40 Teilnehmer. Keine Spesen. Treffpunkt: pünktl. 2:30 p. m., im Vestibül, 524 W. 57. Str. Vorherige Anmeldung an obige Adresse.

Deutsch-Am. Kulturverband 45 Astor Place, N. Y. C.

Donnerstag, 28. Dezember:

Deutsch-Amerikanischer Kulturverband, Deutsch - Amerikanische Jugend-Föderation, Deutsch - Amerikanische Jugendgemeinschaft:

Dritter Vortrag von *Otto Sattler* über *"Die Deutschen in der amerikanischen Kolonialzeit"*.

133 West 14. Strasse, New York City. 9.15 Uhr abends.

T. G. Masaryk Club 420 East 71st St., N. Y. C.

Die Juden aus der Tschechoslovakei treffen sich jeden Freitag, nach 8 Uhr abends. Mitgliederversammlung findet am Freitag, den 12. Januar, bit einem Vortrage von Dr. Otto Weiler, vom "National Refugee Service" über "Resettlement" statt. Gäste willkommen. Eintritt frei.

Sonja Paster, Sängerin aus Prag und Walter Freund, Pianist aus Pilsen, geben ein Konzert am 19. Januar in der Sokol-Hall, 420 East 71. Str., New York City. Auf dem Programm: Smetana, Dvorak, Tschaikovsky, Jeremias, Mozart, etc. Karten von 50 Cents bis $2.

Wis. Gesellschaft der Freunde Milwaukee

Zusammensein jeden ersten Sonnabend im Monat, abends 8 Uhr, im Jewish Center, 1025 N. Milwaukee Str. Auskünfte durch Dr. Beutler, 238 W. Wisconsin Ave.

"Generalversammlung am 6. Januar, 8 Uhr. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um Erscheinen aller Mitglieder gebeten."

North Center of Jewish Youth Chicago, Ill.

Am Samstag, den 13. Januar, 8.30 P.M., im Saal des Tempel Emanuel, grosser Unterhaltungs- und Tanzabend.

Der nächste Freitagabend-Gottesdienst ist Freitag, 26. Januar im Tempel Emanuel. Vorbeter: Jacob Makowka. Ansprache: Paul Lang.

Jeden Donnerstag: Treffen für Mitglieder und Freunde im Tempel Emanuel.

Voranzeige: Am 18. Februar: grosser Cabaret-Nachmittag, mit anschliessendem Tanz. Näheres in der nächsten Ausgabe.

Jewish Center, Chicago, 4622 So. Parkway

Der nächste Freitagabend-Gottesdienst findet am 28. Dez., 8:15, im Emil G. Hirsch Center des Sinai-Tempels statt. Rabbi Swarseny: Ansprache. Vorbeter: Adolf Hesky.

Sport. — Turnen jeden Montag, 9 p. m., im Hyde Park Neighborhood Club, 56. Str. und Dorchester Ave., für Damen und Herren; Leitung: Sportlehrer Erich Klaber. Ping Pong: Jeden Dienstag und Mittwoch, 8:30 p. m., im Gladstone Hotel, 62. Str. und Kenwood Ave. Schwimmen: Jeden Donnerstag, 9:15 p. m., im Pool des George Williams College, 53. Str. und Drexel Ave., für Damen und Herren. Unkosten 25 Cts.

Center Sport-Club Chicago, Ill.

Als grössten Erfolg kann der *Center Sport Club* seinen letzten Tanzabend mit Tombola und gemütlichen Vorträgen bezeichnen. Neben dem Vortrag des Vorstandes Herrn Dr. Wachtel, wurde durch den verdienten Mannschaftsbetreuer und Kassierer Arthur Stein eine Ehrung für die Spieler der ersten Fussballelf vorgenommen. Folgenden Spielern wurde für ihre grosse Leistung in der Vorrunde gedankt: Kurt Levy, Rudy Rosenthal, Egon Eggener, Norbert Traub, Eduard Wind, Herbert Wieseneck, Leo Bacharach, Henry Gordon, Harry Schindler, Ernst Mingel, Ludwig Wolf, sowie den Ersatzspielern Eugene Jesselson und Erich Marchand. Ferner wurde bekanntgegeben, dass der früher in Deutschland bekannte Sportführer Moritz Wieseneck (Darmstadt) die Mannschaft für die neue Saison betraut.

Das Programm für die nächsten Wochen ist folgendes:

Turnen und Schwimmen: Jeden Sonntag Vormittag von 10 bis 12 Uhr im Butler-House, 3212 Broadway. Leitung: Sportlehrerin Lotte Limlauer und Herbert Wieseneck.

Ping-Pong: Jeden Donnerstag im Gladstone Hotel, 62. und Kenwood Avenue, abends 8.30 Uhr.

Zusammenkunft aller Mitglieder und Freunde jeden Dienstag abend 8.30 Uhr im Restaurant 'Tel Aviv' Nebenzimmer), 10 S. Clark Str.

Am 14. Januar beteiligen sich 2 Mannschaften an dem grossen Hallenfussballturnier der International Soccer League.



Offizielle Mitteilungen der Immigrant Jewish War Veterans

Die Frauen-Gruppe der I.J.W.V., aus dem stillen Wirken ihrer sozial-charitativen Hilfstätigkeit hervortretend, veranstaltet Samstag, 6. Januar, einen Sonderabend unter der Devise *"Von Frauen für Frauen"*.

Das Programm dieses Einführungs- und Werbeabends bringt künstlerische Darbietungen und sieht geselliges Zusammensein bei Kaffee und Kuchen vor. Gäste sind herzlich willkommen.

Der Vorstand der Frauen-Gruppe der Immigrant Jewish War Veterans setzt sich nach endgültiger Wahl aus folgenden Präsidiumsmitgliedern zusammen: Erna Fenchel, 1. Vors.; Laura Hirsch, 2. Vors.; Paula Badmann, Kassierer; Dorle Meitner, Schriftf.; Alice Petzon und Toni Meitner, Beisitzer.

Gottesdienste

Gemeinde Adath Israel, 571 West 182nd St., N. Y. C.

Bei der Gemeinde 'Adath Israel', 571 West 182. Str., findet Freitag abend die Sabbathweihe um 4.11 Uhr statt, mit Mincha und Maariw. Samstag früh ist Morgengebet um 8.45 Uhr. Mincha um 4.45 Uhr mit Vortrag von dem Rabbiner der Gemeinde David Simon. Sabbath-Ausgang um 5.18 Uhr.

Sonntag, 8.30-11 Uhr, Religionsunterricht, sonst 3-6 Uhr. Wochentags Morgengebet, 6.30, abends 7.30. Sonntags morgens 7.30 Uhr, abends 4.45 Uhr. Sprechstunden: Sonntags 11-12 Uhr, abends 7.30-8 Uhr. Anmeldungen zum englischen Unterricht im Gemeindezimmer am Sonntag, 11-12 Uhr; bei Dr. Simon, 561 W. 180. Str., Montag bis Donnerstag, 8-9 Uhr früh, und Dienstag und Donnerstag, 8-10 Uhr abends.

Congregation Emes Woredek of Washington Heights 166. Str. u. Broadway, N. Y. C.

Freitag Abd. 4:30 predigt Dr. Koppel, Kantor S. Schweid; Freitag Abd. 8:30 Oneg Shabat der Jugend.

Samstag Morgen 9 Uhr predigt Dr. Vida, Kantor S. Schweid; Samstag Nachm. Mincha mit Lernen 4:30.

Sonntag Morgen 10—12 Hauptsprechstunde.

Tgl. Andachten morg. 7:30 und abds. 7 Uhr, Sonntag Nachm. 4:30.

Deutsch-Jüdische Gemeinde, Brooklyn
(449 Eastern Parkway)

Gottesdienste beginnen: Freitag, nachm. 4:30. Samstag, 30. Dez., morgens 9 Uhr. Kantor Neuhaus betet vor.

Religionsunterricht für Kinder. Anmeldungen sofort zu richten an: Dr. Vogel, 368 Eastern Parkway.

Gates of Hope, 662 West 183rd St., N. Y. C.

Freitag, 29. Dezember, 4:25 P.M. Samstag, 30. Dezember, morgens 9 P. M.

Congregation Shaare Tefillah, 821 East 160th St., N. Y. C.

Die Gottesdienste in der Gemeinde, Präsident Morris Dahlerbruch, finden statt: Freitag abend 4:15 Uhr, Samstag morgens 9 Uhr, Mincha 4 Uhr mit Vortrag von Cantor Erwin Hirsch; anschliessend Maariv.

Congregation Adath Jeshurun, 1640 Macombs Road, Bronx

Die Gebetszeiten für Freitag, 29., und Samstag, 30. Dezember: Freitag 4:20 P. M.; Samstag 9 A. M. und 4 P. M.; Mozoeh Schabbas 5:05 P. M.

Einweihung des von Mitglieder und Gönnern gestifteten Porauches.

AUFBAU

Vol. V/26 New York, N. Y. 5c

800 antisemitische u. antikatholische Organisationen in U. S. A.

In einem Artikel weist das Magazin "*Look*" darauf hin, dass in den Vereinigten Staaten 800 Organisationen durch antisemitische und antikatholische Machenschaften die Demokratie unterminieren wollen. Zwei deutsche Agenturen, "Weltdienst" und "Fichte-Bund", versorgen amerikanische Faschisten mit Propaganda. Es gibt da Ueberschriften wie folgt: "Roosevelt jüdischer Abstammung", "Dorothy Thompson-Levy soll sich in Acht nehmen", "Katholischer Einfluss beherrscht die Regierung in Washington".

An Organisationen werden erwähnt: William Dudley Pelley's "Silver Shirts", "The American Guard" und die "Crusader White Shirts". Ein Erlass der letzteren Organisation wird reproduziert, in dem der "Commander in Chief" von einem "harten, direkten und plötzlichen" Handstreich spricht, der ihm durch die Benutzung "einiger Handgranaten die Kontrolle über die Lokalbehörde" verschaffen soll.

Lachen Sie mit

An "Uncle Sam's Music Hall" in der 48. Strasse prangen zwei Schilder. Links: "She gave him all she had"—Every night including Sunday. Rechts: "She gave him all she had"—With free beer and bretzels.

*

Kein Witz, sondern vielmehr eines der schaurigsten Apercus fällt in der neuen Fassung von "Hellzapoppin" im "Wintergarden".

Ein Mann in einer Taucherrüstung mit einem Regenschirm geht über die Szene. Stimme aus der Kulisse: "Wer ist denn das?" Antwort: "Chamberlain". Stimme: "Und wo geht er hin?" Antwort: "Die englische Handelsflotte inspizieren."

*

A pilot of one of the British planes which have been dropping leaflets on Germany returned to his base two days late. The company commander asked what had delayed him. "Nothing, sir," replied the aviator. "But the other planes in your squadron returned forty-eight hours ago, and they had dropped all their leaflets," the commander pointed out. "Dropped their leaflets!" exclaimed the aviator; "I put mine in the letter-boxes." (*The Nation*).

*

The autumn of '39 was made up of many things besides the war—let's not forget that. There was big news of many kinds. Deanna Durbin's first film kiss, for instance.—*From a column by Katherine Brush in The Chicago Daily News.*

*

In Berlin wird geflüstert:

— Was ist des Deutschen tollster Weihnachtswunsch?

— Ich möchte einen Anzug aus echter Wolle haben, und möchte mir einen Fleck aus echtem Fett hereinmachen und ihn mit echtem Benzin herausreiben können.

Unser Januar-Preis-Ausschreiben:

Kleine Denkübung mit Belohnung

Wir werden für unsere Leser jetzt allmonatlich ein kleines Denkturnier veranstalten und hoffen ihnen damit eine Freude zu bereiten. Die besten Denksportler werden mit Preisen belohnt werden. Aber wir wollen uns kurz fassen: Beginnen wir sogleich. Hier ist die erste Aufgabe:



Eine kniffliche Hundegeschichte



Zeichnung von Wronkow

Als die Herren Pick, Puck, Pock und Peck sich auf dem Schiff, das sie nach Amerika brachte, kennen lernten, beschlossen sie, in der neuen Welt eine Hundezüchterei zu gründen.

Sie landeten also in New York und taten es. Herr Pick gab ein Neuntel des Gründungskapitals, Herr Puck gab die Hälfte und die Herren Pock und Peck gaben je ein Sechstel der notwendigen Summe.

Nach etwas sechs Monaten aber hatten sie Streitigkeiten und wollten sich trennen. In aller Freundschaft selbstverständlich! Der Hundebestand war zu dieser Zeit 17 Tiere stark. Davon gehörte Hern Puck die Hälfte, Herrn Pick ein Neuntel und den Herren Pock und Peck je ein Sechstel. Bei einer Aufteilung der Hunde nach diesem Schlüssel hätte aber ein Hund in mehrere Teile zerlegt werden müssen. Das wollte keiner der Herren Teilhaber.

In ihrer Not fragten sie Herrn Pack um Rat. Der überlegte einen Moment, ging nach Hause und kam dann, von seinem Hund begleitet, zurück. Jetzt ging die Teilung ohne weiteres, wenn auch nicht genau mathematisch.

Was war Packs rettender Einfall? Sind Sie auch so klug wie er? Wenn ja, dann teilen Sie uns die Idee des Herrn Pack mit.

Das wäre das Thema. Und nun herann an die Arbeit, den Bleistift wie die Gedanken gespitzt und die Lösung niedergeschrieben.

Für die richtigen Lösungen werden **folgende Preise** verteilt:

1. Preis: Max Lerner "Ideas are Weapons" (Viking Press, New York City).

2. Preis: Max L. Berger, "Cold Pogrom" (Jewish Publication Society, Philadelphia).

3. bis 12. Preis: Margaret Mitchell "Gone with the Wind". Motion Picture Edition (Mac Millan Co., New York City).

13. bis 18. Preis: Je zwei Eintrittskarten zu dem Film "Entente Cordiale" im Fifty Fifth Playhouse.

Die Lösungen müssen bis zum 13. Januar in den Händen der Redaktion des "Aufbau", 15 East 40. Str., New York City, eintreffen. Gehen mehr als 17 richtige Lösungen ein, so entscheidet das Los unwiderruflich.

Wie wir hören

In London erscheint demnächst das sehr bekannte Buch von Anton von Miller "*Deutsche und Juden*" in englischer Sprache. Und diesmal unter dem richtigen Namen des Autors, des Wiener Anwalts Dr. *Rudolf Bienenfeld*.

* * *

Der berühmte französische Dichter *Jean Giono*, der vielfach ins Deutsche übersetzt worden ist und dessen herrlicher Film "Harvest" hier im World Theatre läuft, gehört zu den verhafteten Linken in Frankreich. Er sitzt im Municipal-Gefängnis von Digne (Basse Alpes).

* * *

Einen feisten Bären bindet die nazistische "*Rheinfront*" vom 26. November ihren Lesern auf. Sie bringt einen Drahtbericht ihrer Berliner Schriftleitung, nach der sich *Thomas Mann in einem britischen Konzentrationslager* befindet. Wir haben das Goebbels-Dokument dem Dichter nach Princeton gesandt, damit er eine kleine Freude hat.

Neville Laski tritt zurück

LONDON. — Der Rechtsanwalt Neville Laski, der kürzlich vom Vorsitz des Board of Deputies of British Jews zurücktrat, hat nun auch seine Stellung im Verwaltungskomitee der Jewish Agency for Palestine aufgegeben, um sich ganz seinem Beruf widmen zu können.

Aus der Mitarbeiterliste des "Aufbau"

Der "Aufbau" brachte in den letzten sechs Monaten u. a. Beiträge von Rabb. Felix Aber, Guenther Anders, Robert A. Ashworth, Rabb. Bach, Kurt J. Bachrach, Eugen Bandmann, Edvard Benes, Egon Benisch, Phyllis Bentley, Frank W. Bishop, Kurt Blumenfeld, Heywood Broun, Sascha Charles, W. M. Citron, Martha Dodd, Margarete Edelheim, Albert Einstein, Walter D. Floersheimer, Felix Frankfurter, Manfred Georg, Theodore Goldenberg, Erich Gottgetzen, Oscar Maria Graf, Rabb. Kurt Hahn, Kurt Hellmer, Isi Hepner, Reinhold Herz, Arthur Holde, Wilfried C. Hulse, Robert H. Jackson, Alvin Johnson, Eric de Jonge, Erich Kaestner, C. Z. Kloetzel, Kurt Juhn, Heinrich J. Kellermann, Alfred Kerr, Paul Klemperer, Henry Koster, Ernst Mandowsky, Ernst Lubitsch, Thomas Mann, Wilhelm Marcus, Ludwig Marcuse, Lord Marley, Julius Marx, James M. Mead, Arthur Meyerowitz, Nicholas Michelson, Mendel Moses, Felix Pinner, Richard Plant, Theodor Reik, Curt Riess, Roda Roda, Elliot Roosevelt, Ignaz Rosenak, Hilde Scott, Hermann Steinhausen, Eugen Tillinger, Dorothy Thompson, Hanns Sachs, Lessie Sachs-Wagner, Friedrich Schorr, Berthold Viertel, Ernst Waldinger, H. G. Wells, Israel Weinstein, Robert Weltsch, Viktor Wittner, Karl Ernst Winter, Stephen D. Wise, Alfred Wolfenstein, Theodor Wolff, Stefan Zweig.

Rabbiner predigen Yuletide Spirit

Die Hoffnung, dass der "Yuletide Spirit" des Friedens und der Eintracht bald wieder in Europa einziehen möge, war das Thema vieler Rabbiner-Predigten am letzten Samstag.

Rabbi Herbert S. *Goldstein* von der West Side Institutional Synagogue sagte in seiner Ansprache, dass der "Weihnachtsgeist in den Vereinigten Staaten eine Gewähr für deren inneren Frieden bedeute". Die Juden beglückwünschen ihre christlichen Nachbarn dazu.

Rabbi William F. *Rosenblum* vom Tempel Israel sagte: "Die Geburtsfeier für den Mann von Nazareth muss zum Grundstein werden für die Wiederaufrichtung der menschlichen Brüderschaft."

Im gleichen Sinne äusserten sich Rabbi David *de Sola Pool* von der spanischen und portugiesischen Synagoge und Rabbiner Nathan *Stern* von der West End Synagoge und viele andere.

"Kulturelle Bande"

NEW YORK. — Die United Press berichtet aus Moskau, dass bei einem Ball, den die "Sowjetgesellschaft für kulturelle Bebiehungen zwischen der U.S.S.R. und dem Ausland" für die deutsche Kolonie gab, Juden anwesend waren und "von den Nazis wie alle anderen Russen besonders geehrt wurden". Unter anderen sah man den berühmten Regisseur Sergei Eisenstein, dessen Filme in Deutschland allerdings noch immer verboten sind. . . .

U. S. POSTAGE PAID NEW YORK, N. Y. Permit No. 9794

DR C HUELSE
54 W 94TH ST
NEW YORK N Y

M

POSTMASTER: If Addressee has moved and new address is known, notify sender on Form 3547 postage for which is guaranteed.

Return Postage Guaranteed

Room 304

40 Street, New York City